



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Die Taronitai.
Ein prosopographisch-sigillographischer Beitrag zur
mittelbyzantinischen Militäraristokratie“

verfasst von / submitted by

>Efstratios Nikolaros<

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the
degree of

Master of Arts (MA)

Wien, >2016< / Vienna >2016<

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A >066869<

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Byzantinistik und Neogräzistik UG2002

Betreut von / Supervisor:

>P.Do. Dr. Alexandra-Kyriaki Wassiliou-Seibt<

Στους γονείς μου Γεώργιο και Μαρία που μου
εμφύσησαν την αγάπη για την εργασία.

«Αλίμονο στην Ελλάδα, ἂν στηρίζει τὸ
μέλλον τῆς μονάχα στίς ἄμορφες μάζες τῶν
φρόνιμων παιδιῶν. Τὸ ἰδανικό τους εἶναι
μιὰ ἡρεμὴ καὶ γλυκιὰ μεσημβρινὴ Ἑλβετία,
ὑπόδειγμα τάξης, ἄνεσης καὶ
μακαριότητος, χωρὶς καμμιὰ ἀγωνία,
κανένα μεγάλο ὄνειρο, καμμιὰ τρέλα,
καμμιὰ δημιουργικὴ πνοή.
**Μὰ εἶναι δυνατό νὰ καταντήσῃ Ἑλβετία
αὕτὴ ἡ χώρα τοῦ Ὀδυσσεύα;**»
Georgios Theotokas, Ἐλεύθερο Πνεῦμα.

Herstellungswerkzeug (Buloterion) und Verwendungsbeispiel der Siegel



Siggillion des Jahres 1032
mit einem herabhängenden
Bleisiegel.

N. OIKONOMIDÈS, Byzantine
Lead Seals. Washington D.C.
1985, 9 Abb. 16; Für die
Legende s. IDEM, Dated Seals
82 Nr. 81.

Beispiel eines Buloterion.

G. ZACOS-A. VEGLERY, Byzantine Lead
Seals. Basel 1972, I (Plates), Tf. 2.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
1. Abstammung und geographische Herkunft der Taronitai.....	1
2. Die Träger des Familiennamens Taronites 968-1261.....	7
3. Annex I.....	64
4. Annex II.....	68
Index der Taronitai.....	73
Stemmata.....	75
Literatur.....	77
Abbildungen.....	84
Zusammenfassung (Abstract).....	88

Vorwort

Ziel dieser Arbeit ist es, die Träger des Familiennamens Taronites in Byzanz zu erfassen, deren Karriere im Verwaltungsapparat des Staates zu dokumentieren und ihre Verbindungen mit anderen Familien der hohen Aristokratie herzustellen. Der Familienname als solcher ist herkunftsbezeichnend und bürgt für den Ursprung seiner Träger aus Taron, heutzutage in der östlichen Türkei. Das erste Kapitel der Arbeit ist einer kurzen Geschichte des Landes bzw. Fürstentums Taron gewidmet und seinen Beziehungen zu Byzanz, die hauptsächlich aus dem Werk *De administrando imperii* 43: Περὶ τῆς χώρας τοῦ Ταρών (ed. MORAVCSIK–JENKINS) resultieren. Das bagratidische Fürstentum wurde schließlich 968 durch Byzanz annektiert. Damit ist auch die Auswanderung der Fürstenfamilie aus dem Land und ihre sukzessive Integration in den byzantinischen Verwaltungsapparat verbunden. Ihr gemeinsamer Familienname, Taronites, sollte an ihre ursprüngliche Herkunft (aus Taron) erinnern.

Im zweiten Kapitel folgt in Form eines Katalogs die prosopographische Studie der Taronitai in der Zeit von 968 bis 1261. Dabei werden die Informationen der schriftlichen Quellen mit jenen des Siegelbefundes kombiniert, um ein möglichst vollständiges Bild über die Träger des Familiennamens Taronites und deren Karriere zu rekonstruieren. Ein erheblicher Anteil des sigillographischen (publizierten und unpublizierten) Materials ist in der Systematischen Fotothek zur byzantinischen Siegelkunde der ÖAW archiviert, und stellte somit ein ausgezeichnetes Fundament für meine Arbeit.

Zur leichteren Identifizierung der im Katalog behandelten Lemmata wurde jedem eine Ziffer zugewiesen, auf die in der gesamten Arbeit verwiesen wird.

Alle Siegel, die weder Amt noch Rangtitel aufweisen und wegen der vielen gleichlautenden Vornamen nicht sehr zuzuordnen sind, werden im dritten Kapitel (Annex I) besprochen.

Im vierten Kapitel (Annex II) sind diejenigen Siegel aufgeführt, deren Zuschreibung zur Familie der Taronitai problematisch ist. Zu dieser Liste gehören alle Bleibullen, die wegen ihres schlechten Erhaltungszustandes oder des Fehlens mancher Lettern die Lesung des Familiennamens nicht mit Sicherheit zulassen.

Anschließend finden sich die Stemmata der Familie. Schließlich folgen die Literaturliste, der Index und die etwaige Abbildungen.

Ich bin meiner Betreuerin PDoz. Dr. Alexandra-Kyriaki Wassiliou-Seibt zu Dank verpflichtet, weil sie mir einerseits dieses vielseitige Thema vorschlug und andererseits freigebig alle diese mit der Familie Taronites verbundenen Karteikarten der Fotothek der ÖAW zur Verfügung stellte. Ihre Hilfe führte zur Lösung vieler Probleme, insbesondere in Bezug auf die Datierung der Siegel.

Meinem Freund Mag. Ioannes Grossmann, mit dem ich unzählige Tage im Rahmen der Abfassung dieser Arbeit im Leseraum des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik verbrachte, möchte ich besonders danken. Seine Erfahrung im Umgang mit schriftlichen Quellen sowie seine Russischkenntnisse waren für mich sehr hilfreich.

Mein besonderer Dank gilt nicht zuletzt meinen Eltern sowie meiner Schwester, die mich diese zwei Jahre so sehr unterstützten.

1. Abstammung und geographische Herkunft der Taronitai

Taron ist laut dem Werk über die Armenische Geographie von Ananias von Širak ein Kanton der armenischen Provinz *Turuberan* nordwestlich des Vansees¹ (Abb. 1). Eine erste Erwähnung des Landes Taron ist in das *Annales* von Tacitus zu finden, wo die Regionen *Tauraunitium* erwähnt werden². In der von Agathangelos in der zweiten Hälfte des 5. Jahrhunderts verfaßten Geschichte der Christianisierung Armeniens ist im Rahmen der Mission durch Grigor dem Erleuchter und der Bekehrung des Königs Trdat III. (287-330) eine weitere Erwähnung der Ταρουνῶν χώραν zu finden³. Prokopios von Kaisareia berichtet im zweiten Band seines Werkes über die Plünderungen und Katastrophen, welche die Ταράυνων χωρία während der Kriege zwischen den Persern und den Byzantinern unter der Herrschaft Justinians I. (527-565) erlitten⁴.

Aus der *Diegesis*, der griechischen Fassung (vor dem 11. Jh.) der *Narratio de rebus Armeniae* (ca. 700), geht hervor, dass die Byzantiner unter Kaiser Maurikios ihr Territorium 591 nach Osten ausdehnten und das gesamte Armenien bis zur Stadt Dwin annektierten⁵. In dieser Zeit wurde auch Taron ins Byzantinische Reich einverleibt. Aus derselben Quelle erfahren wir, dass, im Bestreben des Kaisers, die byzantinische und die armenische Kirche zu vereinen, die Bischöfe aus Taron im Gegensatz zum Katholikos Μωσῆς und den Bischöfen der Region Vaspurakan (Ἀσπουρακάν)⁶ als

¹ HEWSEN, Geography 162-163; HÜBSCHMANN, Ortsnamen 251-254; Für die geographische Gliederung der Provinz Turuberan (Tawruberan: Tor oder Mund zum Taurus) s. IDEM, Ortsnamen 322-323, wo alle Kantone des Turuberan erwähnt werden, 325-327 Nr. 30 für das Land Taraun; MARTIN-HISARD, Constantinople 375-376.

² Tacitus, Annales XIV 24, 3 (ed. P. WUILLEUMIER, Tacite Annales: Livres XIII-XVI [Collection des Universités de France]. Paris 1978, 91, 3-4).

³ καὶ ἐν ἐκάστη πόλει εὐρηκῶς κτισθείσας ἐκκλησίας ἔνθα τοὺς σταυροὺς ἔπηξεν (sc. Grigor der Erleuchter), καὶ πληρώσαντες λειτουργίαν ἐπὶ τὴν Ταρουνῶν χώραν ὑπήγοντο: Agathangelos 154 (ed. G. GARITTE, Documents pour l'étude du livre d'Agathange [StT 127]. Rom 1946, 95, 7-9). Nach der im Jahr 314 stattgefundenen Synode ging Grigor nach Taron, wo er das Christentum verbreitete. W. SEIBT, Der historische Hintergrund und die Chronologie der Christianisierung Armeniens bzw. der Taufe König Trdats (ca. 315), in: Die Christianisierung des Kaukasus. Referate des Internationalen Symposions (Wien, 9.-12. Dezember 1999), hrsg. von Idem (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., Denkschriften 296. Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik 9). Wien 2002, 130.

⁴ Procopios, De bello persico II 25, 35 (ed. G. HAVRY, Procopii Caesariensis Opera Omnia 1: De bellis libri I-IV [Bibliotheca Scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana]. Leipzig 1962, 268, 13).

⁵ Ὁ δὲ στρατηλάτης Μουσίλης τοῦ Μαγκόνι ὁ ἐπικληθεὶς Ταρωνίτης, ἀπελθὼν ἐν Περσίδι καὶ νικήσας, ἐστερέωσε Χοσρόην ἐν τῇ βασιλείᾳ αὐτοῦ· ἐβασίλευσε δὲ ἔτη λη´ ὃς ἔδωκε τὴν Ἀρμενίαν πᾶσαν Μαυρικίῳ καίσαρι ἕως τοῦ Τιβίν (sic): Narratio 93-94 (39, 233-236 GARITTE); HONIGMANN, Ostgrenze 29.

⁶ Die Provinz Vaspurakan (Land des Hochadels) liegt zwischen dem Vansee und dem Ulmiassee. Über die Geschichte und Gliederung der Provinz s. HÜBSCHMANN, Ortsnamen 261-263, 339; HEWSEN, Geography 179-189 mit Karte von Vaspurakan auf der Seite 66 Karte XVIII.

einzig die Vereinigung akzeptierten⁷. Den Sturz des Maurikios 602 nutzte der persische König Chosrau II. als Vorwand, den Krieg gegen das Byzantinische Reich wieder zu eröffnen⁸, der bis 628 dauerte. Während die Perser unter der Herrschaft des Phokas (602-610) Einfälle in Kleinasien durchführten, drang eine persische Abteilung 609 bis zum Bosphorus vor und annektierte dadurch Armenien, Kappadokien Galatien und Paphlagonien⁹. Dabei dürfte Taron ebenfalls in die Hände der Perser gelangt sein¹⁰. Die entscheidende Schlacht ums Überleben der östlichen Grenzen des Reiches fand unter der Herrschaft des Herakleios (610-641) im Jahre 628 statt. Die Byzantiner zogen in Chosraus Lieblingsresidenz Dastagerd ein, die der Großkönig verlassen hatte. Sein Sturz im selben Jahr veranlaßte seinen Nachfolger Siroe einen Frieden zu schließen, mit dem die byzantinischen Grenzen des Jahres 591 anerkannt wurden¹¹. Dieser glänzende Sieg markiert das Ende der Periode, in der das gesamte Armenien unter byzantinische Herrschaft kam.

Das Eindringen der Araber in armenische Gebiete nach der Schlacht am Jarmuk (636) darf als gesichert gelten. Nachdem das persische Reich unterworfen worden war, marschierten die Araber 640 in Armenien ein und stürmten die Festung Dvin¹². Es ist schwer zu sagen, ob die Araber durch ihre Einfälle die armenischen Gebiete in Besitz nahmen oder lediglich plünderten¹³. Sicher ist, dass im Zuge der arabischen Expansion des 7. Jh. ein großer Teil Armeniens, Taron mit eingeschlossen, den Arabern unterworfen wurde¹⁴. Vom 5. bis 8. Jh. war Taron unter der Herrschaft der Mamikonian, die sich gegen die Abbasiden erhoben und in der Schlacht von Bagrevand 772¹⁵ haushoch geschlagen wurden. Die Niederlage der Mamikonian und der politische Zerfall des Kalifenreiches im 9. Jh. nutzten viele Lokalherrscher zur Erweiterung ihrer

⁷ Καὶ προσέταξεν ὁ βασιλεὺς διὰ γραμμάτων πάντας [...] παραγενέσθαι εἰς Κωνσταντινούπολιν. Ὁ δὲ καθολικὸς Μωσῆς οὐκ προσέσχε [...] καὶ τῆς Ἀσπουρακὰν χώρας οἱ ἐπίσκοποι [...] οὐκ ἠθέλησαν ἀπελθεῖν. Οἱ δὲ ἐπίσκοποι τοῦ Ταρόν καὶ οἱ ὄντες ὑπὸ τὴν ἐξουσίαν τῶν Ῥωμαίων, ἀπῆλθον εἰς Κωνσταντινούπολιν, καὶ [...] ἐπέισθησαν τοῖς Ῥωμαίοις καὶ ἐγγραψάμενοι μεθ' ὅρκου συνωμολόγησαν αὐτοῖς; Narratio 101-105 (40, 252-41, 263 GARITTE).

⁸ Theophanes, Chronographia (290, 14-15 DE BOOR).

⁹ Theophanes, Chronographia (296, 6-9 DE BOOR).

¹⁰ Μετὰ δὲ τὴν τούτου (sc. Maurikios) τελευτήν, προσελάβετο ὁ Χοσρόης [...] τὴν χώραν Ἀρμενίας; Narratio 109 (41, 270-271 GARITTE); KARAYANNOPULOS, Ιστορία II 57.

¹¹ ὅπως τοὺς ἐν Ἑδέσῃ καὶ Παλαιστίνῃ καὶ Ἱεροσολύμοις καὶ ταῖς λοιπαῖς πόλεσι τῶν Ῥωμαίων Πέρσας μετὰ εἰρήνης ἀποστρέψωσιν ἐν Περσίδι, καὶ ἀβλαβῶς παρέλθωσι τὴν τῶν Ῥωμαίων γῆν; Theophanes, Chronographia (327, 21-24 DE BOOR); KARAYANNOPULOS, Ιστορία II 64.

¹² OSTROGORSKY, Geschichte 79.

¹³ OSTROGORSKY, Geschichte 84; KARAYANNOPULOS, Ιστορία II 77.

¹⁴ FELIX, Byzanz 131.

¹⁵ MARKWART, Südarmenien 290.

eigenen Macht. Ašot Msaker¹⁶ (806/7-825/6) von der Dynastie der Bagratiden eroberte um 820 Taron, nachdem er die muslimischen Herrscher der Familie Gahhāf besiegt hatte, die Taron nach dem Fall der Mamikonian an sich gerissen hatten. Mit dem Tod des Ašot ging Taron auf seinen ältesten Sohn Bagrat¹⁷ über. Er führte den Titel des ἄρχων τῶν ἀρχόντων von Armenien¹⁸. Von seinem Familienzweig stammten die Herrscher von Taron¹⁹. Bagrat wurde zusammen mit seinen Söhnen Ašot und David Arka'yik von den Muslimen festgenommen und nach Bagdad geschickt; schließlich wurden 858 seine Söhne freigelassen.

Ašot²⁰ (858-878) regierte als erstgeborener das Land Taron und trug den Rangtitel des κουροπαλάτης, was jedoch in den byzantinischen Quellen nicht erwähnt wird. Vielleicht wurde ihm dieser Titel in der Zeit des Kaisers Michael III. oder Basileios I. aus diplomatischen Gründen verliehen.

Nach seinem Tod kam sein Bruder David Arka'yik²¹ (878-895) an die Macht, dessen Beinahme Arka'yik kleiner König bedeutet. Nachdem sein Nachfolger Gurgen²² (895-897), Sohn des Ašot und Neffe des David Arka'yik, ermordet worden war, ging die Herrschaft Tarons auf seinen Cousin Κρικορίκιος²³ (898-923) (die griechische Wiedergabe des armenischen Namens Grigor) in die dritte Generation der Bagratidendynastie über, nachdem dieser die Söhne²⁴ und gesetzlichen Nachfolger des David Arka'yik inhaftiert hatte. Das Kapitel 43 der *De administrando imperio* berichtet

¹⁶ MARKWART, Südararmenien 294f.

¹⁷ PmbZ I 1, 235 s.v. Bagrat Bagratuni 730; ADONTZ, Taronites 204.

¹⁸ Skylitzes, Synopsis 23 (75, 50-51 THURN) ohne Erwähnung seines Namens; MARKWART, Südararmenien 296; J. WORTLEY, John Skylitzes: A Synopsis of Byzantine History, 811-1057. Cambridge 2010, 77 Anm. 102 mit der Meinung, dass der Titel „Fürst der Fürsten von Armenien“ ihm von den Muslimen verliehen wurde, die seine Überlegenheit anerkannten, obwohl Bagrat nicht über sie herrschte.

¹⁹ Für das Stammbaum s. MARKWART, Südararmenien 495; TOUMANOFF, Manuel 102-103; ADONTZ, Taronites 242.

²⁰ ADONTZ, Taronites 205; MARTIN-HISARD, Constantinople 376.

²¹ ADONTZ, Taronites 205.

²² ADONTZ, Taronites 205-209; YUZBASHIAN, Administration 140; PmbZ II 1, 372 s.v. Ašot II. Arkaikas (von Taron) 20644 mit Zuschreibung des umstrittenen Adjektivs Ἀρκάϊκας (Arka'yik) an Ašot II. und nicht an seinen Vater David.

²³ MARKWART, Südararmenien 324; ADONTZ, Taronites 211.

²⁴ Porphyrogenetos, DAI 43 (188, 7-194, 135 MORAVCSIK-JENKINS); LAURENT, Alliances 128; ADONTZ, Taronites 197-202, 213-217; MARTIN-HISARD, Constantinople 377f.; YUZBASHIAN, Administration 141; PmbZ II 2, 622 s.v. Grigor I. (von Taron) 22497, wo fälschlicherweise erwähnt wird (624 Anm. 1), dass sowohl Markwart als auch Toumanoff Κρικορίκιος als Sohn des Ašot I. von Taron sehen. Laut Toumanoff ist er Sohn eines Torniks TOUMANOFF, Manuel 102 und gemäß Markwart Sohn eines Solomon? MARKWART, Südararmenien 495. In beiden Fällen ist Κρικορίκιος als Neffe des Ašot I. angeführt. Laut Martin-Hisard war er ein Sohn des Bagrat, und nicht sein Enkel. MARTIN-HISARD, Constantinople 377; SETTIPANI, Continuité 347f.

²⁵ PmbZ II 1, 372 s.v. Ašot II. Arkaikas (von Taron) 20644. 373 s.v. Angehörige 1. Zwei Söhne 20644A. Es ist nicht klar, ob die Söhne des Arkaikas nach Taron zurückkehrten oder in Konstantinopel blieben, nachdem Apoganem mit dem Titel des πρωτοπαθάριος geehrt worden war.

sehr ausführlich vom Werdegang Krikorikios' als ἄρχων τοῦ Ταρών und πατρίκιος, dessen Rangtitel vom byzantinischen Kaiser verliehen wurden²⁵. Aus diesem Buch geht hervor, dass er der erste war, der sich dem byzantinischen Kaiser Leon VI. „unterwarf“, allerdings schien er bereits zu Beginn ein Doppelspiel zu führen, bei dem er einerseits mit Worten dem Kaiser Freundschaft vorgaukelte, andererseits aber mit Taten dem sarazenischen Fürsten gegenüber nach Lust und Laune handelte²⁶. Krikorikios blieb Herrscher seines Territoriums, war jedoch de facto Beauftragter des byzantinischen Reiches in einem Land, das die Byzantiner zu annektieren hegten. Nach Laurent ist er der erste Taronites und Begründer des griechischen Familienstammes der Taronitai²⁷. Wir erfahren auch, dass der taronische Fürst einen unehelichen Sohn, Ašot III., hatte, der unter der Begleitung von Konstantinos Lips nach Konstantinopel gebracht wurde und, nachdem er den Hofrang des πρωτοσπαθάριος verliehen bekommen hatte, nach Taron zurückgekehrt war. Kurz danach kam auch Apoganem, Krikorikios' Bruder, zusammen mit den Kindern des David Arka'yik nach Konstantinopel, wo der Kaiser auch ihn zum πρωτοσπαθάριος erhob. Schließlich wurde Krikorikios selbst davon überzeugt, die kaiserliche Stadt zu besuchen, und avancierte zum μάγιστρος καὶ στρατηγός τοῦ Ταρών. Dazu bekam er ein Wohnhaus in Konstantinopel sowie eine jährliche ρόγα²⁸.

Einige Zeit nach dem Tod des obigen Grigor von Taron kam sein Sohn Bagrat II.²⁹ (936-940) nach Konstantinopel, wo ihm Kaiser Romanos I. Lakapenos den Titel des πατρίκιος verlieh und ihn zum στρατηγός τοῦ Ταρών ernannte. In diese Zeit fällt die erste Verbindung zwischen den Bagratiden von Taron und der kaiserlichen Familie, die sich in der Heirat des Bagrat (griech. Pankratios) mit der Schwester des Theophylaktos μάγιστρος vollzog, der in irgendeiner Weise mit Kaiser Romanos I. Lakapenos oder möglicherweise auch mit Konstantinos VII. verwandt gewesen sein muss³⁰. Der

²⁵ Porphyrogennetos, DAI 43 (188, 7. 28 MORAVCSIK–JENKINS); In einer Zeremonie in der Regierungszeit des Leon VI. wurde dem Kaiser unter anderem ein μάγιστρος καὶ ἄρχων τοῦ Ταρῶ präsentiert, dessen Name nicht erwähnt wird. Eine Identifizierung mit Κρικορίκιος ist höchstwahrscheinlich, Porphyrogennetos, De cerimoniis aulae byzantinae I. 33 (24) (ed. A. VOGT, Constantin VII. Porphyrogénète. Le livre des Cérémonies 1: Texte établi et traduit [Collection Byzantine]. Paris 1935, 128, 25-26).

²⁶ Porphyrogennetos, DAI 43 (188, 7-26 MORAVCSIK–JENKINS).

²⁷ LAURENT, Alliances 128.

²⁸ Porphyrogennetos, DAI 43 (190, 49-192, 71 MORAVCSIK–JENKINS).

²⁹ Porphyrogennetos, DAI 43 (196, 150-163); YUZBASHIAN, Administration 141-142; ADONTZ, Taronites 220-221; PmbZ II 1, 448 s.v. Bagrat II. (von Taron) 20733. 449 s.v. Angehörige 1. Ehefrau 20733A.

³⁰ ADONTZ, Taronites 229-230; IDEM, Généalogie 340; LAURENT, Alliances 129.

Wunsch der Taronitai, eine goldene Ehe ἀπὸ τῶν βασιλικῶν συγγενιδῶν mit der kaiserlichen Familie einzugehen, wurde durch diese Heirat verwirklicht. Bagrat kehrte mit seiner Frau nach Taron zurück und regierte sein Land bis 940.

Nach dem Tode des Bagrat folgte sein Halbbruder Ašot III.³¹ (940-967) als Fürst von Taron³². Dieser trug ursprünglich den Titel des πρωτοπαθάριος, wie oben erwähnt, wurde später zum πατρίκιος ernannt und blieb als στρατηγὸς τοῦ Ταρών bis 967. Unter seinen Erben Gregorios 1³³ und Bagratios 2 erfolgte 968 die Annektierung des Fürstentums von Taron durch Byzanz. Die beiden Brüder „übergaben“ ihr Land dem byzantinischen Kaiser Nikephoros II. und bekamen dafür den byzantinischen Hofrang des πατρίκιος sowie Besitzungen³⁴.

Im folgenden Kapitel beginnt unser Katalog mit den beiden oben genannten Personen, da sie in byzantinischen Dienst traten, im Gegensatz zu den übrigen Bagratiden, die in die kaiserliche Stadt fuhren, jedoch stets in ihre Heimat (Taron) zurückkehrten. Eine Ausnahme bilden die Frau und der Sohn des in Taron verstorbenen Tornik, Cousin von Bagrat II. und Ašot III., die in Begleitung des πρωτοπαθάριος Krinites nach Konstantinopel fuhren, wo der Kaiser ihr als Dependance das Kloster des Psomomatheos überließ³⁵. Wir wissen nichts über die Nachkommen des Sohnes des Tornik, und es bleibt auch offen, ob sie in byzantinischem Dienst standen.

Die byzantische Macht in Armenien erlebte ihren Höhepunkt im Jahr 1045, als der armenische König Gagik II. nach Konstantinopel fuhr und Anis an die Byzantiner übergab³⁶. In dieser Zeit wurde Taron mit der benachbarten Provinz Vaspurakan verbunden. In Gagiks Dienst befand sich ein Grigor Pahlawuni³⁷, der seine Feudalgüter ebenfalls dem Kaiser überantwortete. Dafür erhielt er wie Gagik II. den byzantinischen

³¹ Porphyrogennetos, DAI 43 (194, 131-134. 196, 163-166 MORAVCSIK-JENKINS); ADONTZ, Taronites 199, 202, 215; PmbZ II 1, 374 s.v. Ašot III. (von Taron) 20645.

³² Die Erzählung des DAI beendet mit Bagrat II. dem Sohn des Κρικορίκιος. Es ist nicht sicher, welcher der Nachfolger war. Die Araber nennen irgendeinen Ibn Ṭurnīq, der von manchen Wissenschaftlern mit Bagrat II. identifiziert wurde. Für diese ist die andere in den arabischen Quellen erwähnte Person Ašot b. Grigor der Ašot III. Nachfolger des Ibn Ṭurnīq. MARKWART, Südarmenien 463; ADONTZ, Taronites 230-231; PmbZ II 1, 374 s.v. Ašot III. (von Taron) 20645 Anm. 6 mit der Meinung, dass Ibn Ṭurnīq wahrscheinlich Ašot III. war; MARTIN-HISARD, Constantinople 381. Er hielt, dass Ibn Ṭurnīq ein Cousin des Ašot III. war und Ašot b. Grigor mit unserem Ašot III. zu identifizieren ist.

³³ Die Ziffern bei den Namen verweisen auf die durchnummerierten Personen des Katalogs im zweiten Kapitel.

³⁴ Skylitzes, Synopsis 21 (279, 82-85 THURN).

³⁵ Porphyrogennetos, DAI 43 (196, 166-177 MORAVCSIK-JENKINS).

³⁶ Skylitzes, Synopsis 8 (436, 23-437, 27 THURN); FELIX, Byzanz 157-158.

³⁷ DOSeals IV 169 Nr. 76.2; W. SEIBT, Ἀρσακίδης / Aršakuni-Armenische Aristokraten in byzantinischen Diensten. *Ανδριάς. Herbert Hunger zum 80. Geburtstag. JÖB* 44 (1994) 351; YUZBASHIAN, Administration 141.

Hofrang des μάγιστρος. In der Mitte des 11. Jh. führte jener Grigor das Kommando über Vaspurakan und Taron bis zu seinem Tod 1058. In der zweiten Hälfte des 11. Jh. marschierten die Seldschuken ins Territorium Armeniens und mit der Schlacht bei Manzikert 1071, ein Ort östlich des Kantons Taron, wurde die Eroberung dieses Gebietes sowie ganz Armeniens abgeschlossen³⁸.

Wie schon erwähnt wurde, sind Gregorios 1 und Bagratios 2 die Nachfolger Ašot III. sowie die ersten Mitglieder der Dynastie der Bagratiden, die Taron verließen, hohe Titel und Ämter im byzantinischen Verwaltungsapparat bekamen, und den byzantinisch-armenischen Familiennamen Taronites führten³⁹. Jeder andere frühere Beleg in den Quellen ist als herkunftsbezeichnender Beiname zu werten, wie wir schon sahen⁴⁰. Sowohl Adontz als auch Laurent berichten nichts über den Taronites des 7. Jh., da er keine Beziehung zur Dynastie der Bagratiden des 10. Jh. hatte. Die Bezeichnung Ταρωνίτης gab es auch in der armenischen Sprache als Taronaci (der Taronier), um den Unterschied zwischen den Bagratiden einerseits aus Taron und andererseits aus Širak-Ani zu verdeutlichen⁴¹.

Mit Gregorios 1, Bagratios 2 sowie Romanos 3 endet die Herrschaft der Dynastie der Bagratiden in Taron. Diese und ihre Nachfolger siedelten sich in Konstantinopel an und standen im Dienst des Kaiserreiches bis zum 13. Jh.

Wie wir schon gesehen haben, gelang es den Bagratiden aus Taron schon im 10. Jh. eine Ehe mit der kaiserlichen Familie der Lekapenoi einzugehen, aber auch mit dem bulgarischen Haus des Zaren Samuel. Im kommenden Jh. wurden Mitglieder der Taronitai mit weiteren Familien der byzantinischen Militäraristokratie (Komnenoi, Theodorokanoi) verschwägert. Diese Ehen gewährleisteten die Aufnahme der Familie in die allerhöchste Stufe der Aristokratie. Über die kaiserliche Familie der Komnenen waren sie schließlich indirekt mit weiteren Familien verbunden (z.B. Melissenoi, als auch Kerullarioi).

Als Alexios I. Kaiser wurde, gelangten sie erneut in die höchste Stufe der Aristokratie, da letzterer für seinen Schwager Michael Taronites den hohen Titel πανυπερσέβαστος schuf.

³⁸ C. TOUMANOFF, The Background to Mantzikert, in: Proceedings of the XIIIth Int. Congress of Byzantine Studies, 5-10 September 1966, hrsg. von J. M. Hussey-D. Obolensky-S. Runciman. Oxford 1967, 424-425.

³⁹ ODB III 2012-2013 s.v. Taronites.

⁴⁰ s. oben Anm. 5.

⁴¹ ADONTZ, Généalogie 345.

2. Die Träger des Familiennamens Taronites 968-1261

1) Gregorios Taronites

(ca. 968-†995)

μάγιστρος, δούξ von Thessaloniki

Gregorios Taronites war Nachfolger⁴² des Ašot III. Er und sein Bruder Bagratios 2 überantworteten ihr Territorium 968⁴³ Kaiser Nikephoros II. Phokas und bekamen dabei den Titel des πατρίκιος sowie Feudalgüter⁴⁴. Nach dem Tod des Kaisers Ioannes Tzimiskes unterstützten Gregorios und sein Bruder sowie der Fürst von Mokkh (s. Abb. 1) 976 den Armenier Bardas Skleros in seinem Aufstand gegen den Kaiser⁴⁵. Diese Unterstützung kann mit der Ambition der Taronitai zusammengebracht werden, ihr ehemaliges Territorium wiederzuerlangen, wenn Skleros Kaiser geworden wäre, der immerhin als δούξ Μεσοποταμίας⁴⁶ von seinen Truppen zum Kaiser ausgerufen wurde⁴⁷. Der Versuch scheiterte aber und die Taronitai liefen ins kaiserliche Lager über. Beim Ausbruch des Aufstandes des Bardas Phokas im Jahre 988 stand Gregorios auf der Seite des Kaisers Basileios II. Er wurde von diesem Kaiser mit einem Feldzug betraut und rückte, nachdem er weitere Truppen gesammelt hatte, von Trapezunt 988

⁴² Es gibt keinen schriftlichen Beleg darüber, dass die Geschwister Gregorios 1 und Bagratios 2 Söhne des Ašot III. waren, wie in der erwähnten Literatur steht. Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Arbeit der Begriff „Nachfolger“ verwendet.

⁴³ Für die Datierung des Todes von Ašot III. und die Übergabe seines Landes durch seine Nachfolger können wir uns auf die von Skylitzes und Stephan von Taron erwähnte Sonnenfinsternis stützen. Nach der Erzählung von Skylitzes über die Übergabe Tarons durch die zwei Geschwister, erwähnt dieser eine im Jahre 968 stattgefandene Sonnenfinsternis. Laut Stephan aus Taron fand die Annektierung des Landes Taron sowie der Tod von Ašot III. im Jahre 415 (30.03.996-29.03.967) des armenischen Kalenders statt, die mit einer Sonnenfinsternis zusammenfiel, s. GELZER-BURCKHARDT, Geschichte 134, 25-27 (III 8). Am 10. Juli 967 fand eine nicht totale aber im westlichen Armenien deutlich erkennbare Sonnenfinsternis statt. Diese war wahrscheinlich die von Stephanos aus Taron erwähnte Sonnenfinsternis, die sich am Todestag von Ašot III. ereignete. Im folgenden Jahr 968 übergaben seine Nachfolger ihr Land dem byzantinischen Kaiser, PmbZ II 1, 375 s.v. Ašot III. (von Taron) 20645 Anm. 7. Yuzbashian erwähnt nur die Sonnenfinsternis des Jahres 966. Nach ihm wurde Taron 966 annektiert, YUZBASHIAN, Administration 144. Laut Flusin und Cheynet fand diese Sonnenfinsternis am 22. Dezember 967 statt, FLUSIN-CHEYNET, Skylitzès 234-235 Anm. 81. Wohl versehentlich behauptet Laurent, dass die Übergabe Tarons im Jahre 968 in die Regierungszeit des Ioannes Tzimiskes und nicht des Nikephoros II. fällt, LAURENT, Alliances 132.

⁴⁴ προσεργήσαν δὲ τῷ βασιλεῖ Γρηγόριος καὶ Παγκράτιος οἱ αὐτάδελφοι, τῆς ἐαυτῶν παραχωρήσαντες αὐτῷ χώρας τοῦ Ταρών. οὗς πατρικίους τιμήσας καὶ κτήσεσιν ἐφιλοφρονήσατο πολυπροσόδοις. ἐγένετο δὲ καὶ ἡλίου ἐκλειψις τῇ εἰκάδι δευτέρᾳ τοῦ Δεκεμβρίου μηνός, περὶ τρίτην ὥραν, ὥς καὶ ἄστρα φανῆναι: Skylitzes, Synopsis 21 (279, 82-86 THURN); PmbZ II 2, 592 s.v. Gregorios Taronites 22428; ADONTZ, Taronites 231-232; KAZHDAN, Armjane 18 Nr. 1-2.

⁴⁵ GELZER-BURCKHARDT, Geschichte 140, 32-141, 2 (III 14).

⁴⁶ Skylitzes, Synopsis 1 (314, 70-71 THURN).

⁴⁷ Skylitzes, Synopsis 2 (316, 7-11 THURN). Bei der Akklamation beteiligten sich auch die Armenier, SEIBT, Skleroi 36-37 Nr. 10; ADONTZ, Taronites 232.

aus gegen den Euphrat. In diesem Jahr ist er als μάγιστρος bezeugt⁴⁸. Bardas Phokas bat über seinen Sohn Nikephoros Phokas den georgischen Fürsten Dawit‘ von Tayk‘ um militärische Unterstützung gegen Gregorios. Ziel des letzteren war, die Hilfe aus dem Kaukasus zu verhindern und insbesondere die am Hellespont stationierten Kräfte des Bardas zu entfernen. Dawit‘ entsandte Bardas 1000 Reiter unter dem Kommando eines seiner Untergebenen, die mit weiteren 1000 Reitern unter der Leitung der den Rangtitel des πατρίκιος tragenden *Söhne des Baqrāt* und Herren von al-Khālidiyāt ergänzt wurden⁴⁹. Obwohl Taronites von den Feinden geschlagen wurde, kehrten Bardas’ Truppen nach dem kaiserlichen Sieg 988 bei Chrysopolis in ihr Gebiet zurück⁵⁰. Der Einsatz eines armenischen Fürsten, nämlich Gregorios’, für diese Mission in ein armenisches Gebiet, verdeutlicht die strategischen Fähigkeiten des Basileios II., der das Misstrauen der Armenier gegen Bardas Phokas nach der Gefängnisstrafe des Skleros ausnutzen wollte⁵¹.

Im Jahr 990/1 marschierte Basileios II. über Thrakien und Makedonien nach Thessaloniki gegen Samuel. Nachdem er die Stadt Berroia 991 von den Bulgaren zurückerobert hatte, stationierte er dort das Heer unter der Leitung des μάγιστρος Gregorios zusammen mit Sahak von Hanjit‘, der schon an Kämpfen gegen die Bulgaren teilgenommen hatte⁵². Karayannopulos⁵³ berichtet, dass Basileios II. sein Augenmerk auf die östlichen Grenzen des Reiches richtete, als 994 der δούξ von Antiochien Michael Burtzes gegen ihn rebellierte, und er deshalb zur Sicherheit Makedoniens Gregorios zum δούξ von Thessaloniki ernannt hatte, um den Angriff Samuels einzudämmen⁵⁴. Die Stationierung Gregorios’ in Thessaloniki kann nicht genau datiert werden, aber es ist nicht zwingend, dass dieser sein Amt erst dann erhielt, nachdem die

⁴⁸ DÖLGER–MÜLLER, Regesten 184 Nr. 772a. Adontz und Honigmann identifizieren diesen mit dem von Skylitzes erwähnten μάγιστρος Gregorios Taronites, dem Statthalter von Thessaloniki, ADONZ, Taronites 243; HONIGMANN, Ostgrenze 149. Da uns kein anderes Mitglied mit diesem Hofrang bekannt ist, kann diese Ansicht übernommen werden.

⁴⁹ FORSYTH, Yahyā 435–440; HONIGMANN, Ostgrenze 155.

⁵⁰ Leon Diaconos X 9 (ed. C. BENEDICTI-HASIL, Leonis Diaconi Caloensis historiae libri decem et liber de velitatione bellica Nicephori Augusti [CSHB]. Bonn 1828, 174, 6–12); KARAYANNOPOULOS, Ιστορία II, 436–437.

⁵¹ A. POPPE, The political Background to the Baptism of Rus’: Byzantine-Russian Relations between 986–89. *DOP* 30 (1976) 235–237; W. TREADGOLD, A History of the Byzantine State and Society. Stanford 1997, 518.

⁵² GELZER–BURCKHARDT, Geschichte 198, 16–23 (III 33); PmbZ II 5, 680 s.v. Sahak 26960.

⁵³ KARAYANNOPOULOS, Ιστορία II 439; Laut ADONTZ, Taronites 243 fand die Beförderung 995 statt, als Basileios II. nach Antiochien fuhr.

⁵⁴ ἐκεῖσέ (sc. Thessaloniki) τε Γρηγόριον μάγιστρον τὸν Ταρωνίτην ἄρχειν λιπών: Skylitzes, Synopsis 20 (339, 69–70 THURN).

Revolte in Syrien ausgebrochen war. Er könnte zum δούξ von Thessaloniki bereits ab 991 oder auch früher erhoben worden sein⁵⁵.

Als Samuel 995 Thessaloniki angriff, schickte der Stadtkommandant Gregorios seinen Sohn Asotios 4 mit Heer gegen die Bulgaren, aber dieser wurde in einen Hinterhalt gelockt und geriet in bulgarische Gefangenschaft. Gregorios eilte seinem Sohn zu Hilfe, fiel aber heldenhaft im Kampf⁵⁶. Eine Abbildung seines Todes im Kampfgetümmel ist in der Chronik des Ioannes Skylitzes in Madrid zu finden⁵⁷ (Abb. 2). Uns sind zwei Kinder Gregorios' bekannt: der oben erwähnte Asotios 4 und eine Tochter Eirene 5.

2) Bagratios Taronites

(ca. 968)

πατρίκιος

Bagratios war Bruder des Gregorios 1. Nach dem Tod des Ašot III. 967 übereigneten sie Nikephoros II. den von ihnen beherrschten Teil Tarons. Sie traten 968 in byzantinischen Dienst und sie erhielten den Titel des πατρίκιος⁵⁸. Bagratios unterstützte mit seinem Bruder den Aufstand des Bardas Skleros und nahm als Anführer armenischer Truppen daran teil⁵⁹. Es ist nicht klar, ob er wie sein Bruder an dem Feldzug gegen die Revolution des Bardas Phokas im Jahre 988 beteiligt war. Bardas Phokas wurde sowohl vom georgischen Fürsten Dawit' von Tayk als auch von den *Söhnen des Baqrāt* unterstützt⁶⁰. Honigmann⁶¹ identifiziert diesen Bagrat mit unserem Bagratios Taronites und geht davon aus, dass dessen Söhne gegen den Kaiser kämpften. Adontz geht noch einen Schritt weiter indem er behauptet, dass diese Söhne Baqrāt und

⁵⁵ G. TZANES, Οι διοικητές του θέματος Θεσσαλονίκης κατά τη βασιλεία του αυτοκράτορα Βασιλείου Β' (976-1025). *Byzantiaka* 16 (1996) 248; KÜHN, *Armee* 210; Bei der von Zonaras, *Epitomae* XVII 7, 37 (III 557, 10 BÜTTNER-WOBST) als στρατάρχης τῶν ἐπισήμων bezeichneten Person, die von Basileios II. in Thessalonike zurückgelassen wurde, handelt es sich höchstwahrscheinlich um Gregorios, vgl. P.-M. STRÄSSLE, *Krieg und Kriegführung in Byzanz. Die Kriege Kaiser Basileios' II. gegen die Bulgaren (976-1019)*. Köln-Weimar-Wien 2006, 405. Diese Bezeichnung entspricht keinem Amt oder Hofrang, dürfte aber auf einen hohen Rang innerhalb der militärischen Hierarchie weisen.

⁵⁶ καὶ αὐτὸς (sc. Gregorios 1) κυκλωθεὶς ὑπὸ τῶν Βουλγάρων καὶ γενναίως καὶ ἡρωϊκῶς ἀγωνισάμενος ἔπεσεν: Skylitzes, *Synopsis* 23 (341, 21-22 THURN).

⁵⁷ κυκλωθεὶς φονεῖται παρὰ Βουλγάρων ὁ δούξ Γρηγόριος: TSAMAKDA, *Chronicle* 221 Abb. 461.

⁵⁸ s. oben Anm. 44; KAZHDAN, *Armiane* 18 Nr. 1-2.

⁵⁹ GELZER-BURKHARDT, *Geschichte* 140, 32-141, 2 (III 14).

⁶⁰ s. oben Anm. 49.

⁶¹ Er hielt diese Söhne nicht für Gregorios 1 und Bagratios 2, sondern für die Kinder des Bagratios 2, die im Gegensatz zu ihrem Cousin Asotios 4, Sohn des Gregorios 1, nicht in byzantinische Dienste getreten waren und nach der Übergabe Tarons von ihrem Vater und Onkel keine Erbschaft erhalten konnten. Er geht auch davon aus, dass der Mağistros at-Tārōnī, der von Basileios II. gegen den Aufständischen Bardas Phokas geschickt wurde, mit dem später gegen die Bulgaren kämpfenden μάγιστρος Ταρωνίτης zu identifizieren ist, E. HONIGMANN, Rezension zu J. Markwart, *Südarmenien und die Tigrisquellen nach griechischen und arabischen Geographen*. *BZ* 31 (1931) 399; IDEM, *Ostgrenze* 149, 155.

Čordvanel seien, die zusammen mit dem georgischen Kommando Bardas Phokas zu Hilfe eilten⁶².

Wir wissen auch, dass Bagratios Helene, die Tochter des μάγιστρος und ράικτωρ Michael Lakapenos heiratete⁶³. Wenn wir annehmen, dass er mit seinen Söhnen gegen seinen Bruder Gregorios 1 bzw. den Kaiser kämpfte, dann hätte dieser dem armenischen Aufständischen diese Mischehe mit der Urenkelin des Kaisers Romanos I. Lakapenos als Belohnung anbieten können, da Bagratios sich nach der Revolution auf die Seite des Kaisers schlug⁶⁴. Aber dieses Ereignis hätte schon nach der Revolution des Bardas Skleros und nicht unbedingt nach jener des Bardas Phokas stattgefunden haben können. In diesem Fall sollte auch in Erwägung gezogen werden, dass die *Söhne des Baqrāt* aus erster Ehe stammten und Bagratios später die byzantinische Adlige heiratete. Wegen der häufigen Verwendung des Namens Bagrat sowohl von Armeniern als auch von Georgiern bleibt eine derartige Identifizierung unsicher⁶⁵.

Von seiner Heirat mit Helene, die Tochter des Michael Lakapenos, entspross eine uns bekannte Tochter, nämlich Agathe 6.

3) Romanos Taronites πατρίκιος

(ca. 977)

Romanos nahm 977 zusammen mit Gregorios 1 und Bagratios 2 an der Revolution des Bardas Skleros teil und wurde mit Michael Burtzes gegen die kaiserlichen Truppen nach Kappadokien geschickt⁶⁶, wo sie allerdings beide bei Oxylinthos geschlagen wurden⁶⁷.

In der sekundärliteratur heißt es, dass Romanos Sohn des armenischen Fürsten Bagrat II. war, der ab 936-940 Taron regierte⁶⁸ und eine Schwester des μάγιστρος

⁶² ADONTZ, Taronites 233-234; S. A. KAMER, Emperors and Aristocrats in Byzantium, 976-1081. Ann Arbor 1984, 82-83 Anm. 150. Für die griechische Quelle: τὸν τε Παγκράτιόν φημι καὶ τὸν Τζουρβαλελὴν (sc. Τζουρβανέλην) s. A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, Sbornik istočnikov po istorii trapezundskoj imperii I. Sankt Petersburg 1897 (Ndr. 1965), IV 2, 82, 5.

⁶³ Μιχαὴλ μάγιστρος ὁ Ῥαϊκτωρ δύο θυγατέρας ἀπογεννήσας, Ἑλένην καὶ Σοφίαν, συνέζευξε τὴν μὲν Ἑλένην Παγκρατίῳ πατρικίῳ τῷ Ταρωνίτῃ, ἥτις ἔτεκε τὴν Ἀγάθην, ἀφ' ἧς ἐτέχθη παῖς ἡ Θεοφανώ, καὶ ἔστιν αὕτη προεγγόνῃ τοῦ Ῥαϊκτωρός: SCHMINCK, Entscheidungen 242, 10-13; LAURENT, Alliances 129; FLUSIN-CHEYNET, Skylitzès 435 (Stemma).

⁶⁴ LAURENT, Alliances 133.

⁶⁵ FORSYTH, Yahyā 460 Anm. 39; PmbZ II 1, 452 s.v. Bagrat 20736.

⁶⁶ ὁ Σκληρὸς τὸν μάγιστρον Μιχαὴλ τὸν Βούρτζην [...] καὶ Ῥωμανὸν πατρίκιον τὸν Ταρωνίτην μετ' εὐζώνου ἐκπέμπει στρατιᾶς: Skylitzes, Synopsis 5 (320, 43-45 THURN).

⁶⁷ Skylitzes, Synopsis 5 (321, 53-61 THURN); Zonaras, Epitomae XVII 5, 28 (III 542, 14-17 BÜTTNER-WOBST); SEIBT, Skleroi 40 Nr. 10; R. GUILLAND, Contribution à la prosopographie de l'empire byzantin: Les Patrices. Les patrices du règne de Basile II (976-1025). JÖB 20 (1971) 94.

⁶⁸ ADONTZ, Taronites 243; PmbZ II 5, 622 s.v. Romanos 26855; TOUMANOFF, Manuel 103.

Theophylaktos Lakapenos zur Frau erhalten hatte⁶⁹. Laut Adontz⁷⁰ hätte der Kaiser Romanos I. Lakapenos, der selbst armenischer Herkunft war, seine Erlaubnis für diese Heirat gegeben, weshalb dem Sohn aus dieser Ehe zu Ehren des Kaisers der Name Romanos gegeben wurde.

Dies wird zwar in den schriftlichen Quellen nicht belegt, kann aber nicht a priori ausgeschlossen werden. Bagrat II. kam nach Konstantinopel, wurde zum πατρίκιος und στρατηγός τοῦ Ταρόν ernannt und heiratete eine Schwester des Theophylaktos Lakapenos. Laut seinem Testament, das nach der Eheschließung geschrieben wurde, sollten seine Kinder nach seinem Ableben sein Territorium erben. Darüber hinaus erbat er vom Kaiser das προάστειον τοῦ Γρηγοῤ für seine Frau, welches nach ihrem Tod dem byzantinischen Kaiser wieder zufallen sollte. Schliesslich kehrte er mit seiner Frau in sein Land zurück⁷¹.

Aus dieser Beschreibung erfahren wir lediglich den Inhalt des Testaments von Bagrat II. sowie von der Rückkehr des Paares nach Armenien auf Wunsch des Kaisers. Aus diesem Grund ist die bisherige Annahme, dass Romanos 3 aus dieser Mischehe entstammte, nicht abgesichert⁷².

4) Asotios Taronites μάγιστρος

(ca. 1005)

Asotios war ein Sohn des Gregorios 1 und machte wie sein Vater Karriere in Byzanz. Er geriet 995 in einen Hinterhalt der Bulgaren, als er im Auftrag seines Vaters den Truppen des Zaren Samuel, die Thessalonike bedrohten, gegenüberzutreten. Als Gregorios herbeigeeilt war, seinem von den Bulgaren umzingelten Sohn zu helfen, fiel er selbst auf dem Schlachtfeld⁷³. Asotios wurde gefangen genommen⁷⁴ und nach der Rückkehr Samuels von Spercheios 996 freigelassen. Zu seiner Befreiung trug

⁶⁹ Porphyrogennetos, DAI 43 (196, 153-155 MORAVCSIK–JENKINS).

⁷⁰ ADONTZ, Généalogie 340.

⁷¹ Porphyrogennetos, DAI 43 (196, 155-163 MORAVCSIK–JENKINS).

⁷² s. auch LAURENT, Alliances 129.

⁷³ Skylitzes, Synopsis 23 (341, 13-22 THURN); PmbZ II 1, 386 s.v. Ašot 20650; ADONTZ, Taronites 243-244; N. ADONTZ, Samuel l'Arménien, roi des Bulgares, in: Études Arméno-byzantines, hrsg. von Idem (*Bibliothèque Arménienne de la Fondation Calouste Gulbenkian*). Lissabon 1965, 362f. (Ndr. [*Académie royale de Belgique, classe des lettres et des sciences morales et politiques, Mémoires in-8, 2/39*]. Brüssel 1938, 3-63); G. N. NIKOLOV, The Bulgarian aristocracy in the war against the Byzantine empire (971-1019), in: Byzantium and East Central Europe, hrsg. von G. Prinzing–M. Salamon–P. Stephenson (*Byzantina et Slavica Cracoviensia* 3). Krakau 2001, 155; KAZHDAN, Armjane 19 Nr. 4; TOUMANOFF, Manuel 103.

⁷⁴ GELZER–BURCKHARDT, Geschichte 198, 23-28 (III 33).

wesentlich Samuels Tochter Miroslava bei, die sich in den Gefangen verliebt hatte und verkündete, Selbstmord zu begehen, wenn sie ihn nicht heiraten würde⁷⁵. Eine Abbildung dieser Eheschließung ist im Skylitzes Madritensis zu finden⁷⁶ (Abb. 3).

Nach der Heirat schickte Samuel das Paar nach Dyrrhachion, wo Asotios die Regierung der Stadt übernehmen sollte. Asotios lebte dort unter Samuels Kontrolle. Nachdem er seine Frau überredet hatte, flohen beide mit ῥωμαϊκὰς τριήρεις von Dyrrhachion nach Konstantinopel. Kaiser Basileios II. ernannte Asotios zum μάγιστρος und seine Frau zur ζωστή⁷⁷.

Seibt⁷⁸ publizierte ein heute in Dumbarton Oaks befindliches Bleisiegel, das auf beiden Seiten folgende Legende ohne Abbildung aufweist:

Avers: -✠-|+KVP..|ROHΘ..|ΤΩCΩΔ..|ΛΩ*|-✠-

Revers: .ÇΩΤΙΟ|..ΓΗCTPQ|ΤONTAPO|ΝΙΤ/*|-✠-



Κύρ[ιε] βοήθ[ει] τῷ σῷ δ[ού]λῳ [Α]σωτί(ῳ) [μα]γ(ι)στρ(ῳ) τὸν Ταρ(ω)νίτ(ην)

In der Legende folgt ein Kasuswechsel von Dativ zum Akkusativ. Da uns in diese Zeit kein anderer gleichnamiger Vertreter der Familie bekannt ist, dem der Hofrang des μάγιστρος verliehen wurde, ist eine Identifizierung mit unserem Asotios am wahrscheinlichsten.

5) Eirene Taronitissa πατρικία

(bezeugt 1. Viertel 11. Jh.)

Eirene war Tochter des Gregorios 1 und Schwester des Asotios 4. Da ihr Vater 995 bei der Schlacht von Thessaloniki starb und sie zu Beginn des 11. Jh. in eine

⁷⁵ Skylitzes, Synopsis 24 (342, 52-55 THURN).

⁷⁶ ὁ γάμος τῆς θυγατρὸς Σαμουὴλ μετὰ τοῦ αἰχμαλώτου Ἀσωτίου, υἱοῦ τοῦ Ταρωνίτου: TSAMAKDA, Chronicle 221 Abb. 463.

⁷⁷ Skylitzes, Synopsis 24 (342, 56-60 THURN).

⁷⁸ W. SEIBT, Probleme der historischen Geographie Bulgariens im späteren 10. und 11. Jahrhundert. Ein sigillographischer Beitrag, in: Numismatic and sphragistic contributions to history of the Western Black Sea coast: International conference Varna, September 12th-15th, 2001 (*Acta Musei Varnaensis* II). Varna 2004, 254-255, 261 Tf. 1b; SBS 10 (2010) 139 Nr. 1b mit Datierung des Stücks um 1050; Dies wurde von Cheynet in die zweite Hälfte des 10. Jh. datiert und unserem Asotios zugeschrieben, CHEYNET, Arméniens 181.

Gerichtsverhandlung verwickelt war⁷⁹, kann vermutet werden, dass sie um die Wende vom 10. zum 11. Jh. lebte. Laut einer wahrscheinlich von Eustathios Romaïos⁸⁰ verfaßten eherechtlichen Entscheidung, war sie mit dem πατρίκιος Romanos Saronites verheiratet. Aus dieser Ehe entsprang ein Sohn, Theophylaktos Saronites. Romanos Saronites dürfte ein Enkel jenes Romanos Saronites μάγιστρος gewesen sein, der von Skylitzes als Schwiegersohn des Romanos I. Lakapenos bezeichnet wird⁸¹.

An dieser Stelle soll die von Schminck aus der von ihm besorgten Neuedition der genannten eherechtlichen Entscheidung gewonnene Erkenntnis hervorgehoben werden, der nach es sich beim Gatten der Eirene 5 nicht um einen Taronites, sondern um einen Saronites handelt. Die irrige Annahmen nämlich, ihr Gatte wäre Romanos 3 gewesen, der Sohn des Bagratios II., und Eirene selbst die Enkelin von Ašot III., was nicht belegbar ist, führte zu diversen von Laurent und Adontz ausgeführten Bedenken und Spekulationen, die nun als hinfällig zu betrachten sind⁸².

6) Agathe Taronitissa

(bezeugt 1. Viertel 11. Jh.)

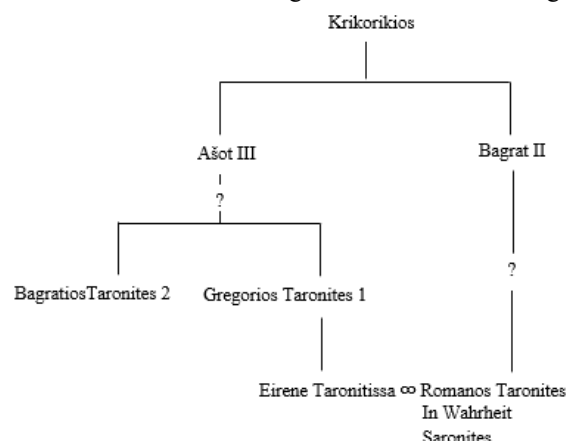
Agathe war die Tochter des Bagratios Taronites 2 und Helene Lakapene, sowie eine Enkelin des μάγιστρος καὶ ῥαίκτηρ Michael und eine Urenkelin des Kaisers Romanos

⁷⁹ Ὁ δὲ Ταρωνίτης (sc. Ašot III.?) γεννᾷ παῖδας, τὸν τε εἰρημένον Παγκράτιον (sc. Bagratios 2), τὸν τῆς Ἑλένης ἄνδρα, καὶ Γρηγόριον τὸν γεγονότα μάγιστρον (sc. Gregorios 1), ὅστις γεννᾷ τὴν Εἰρήνην· ἡ δὲ συνοικήσασα Ῥωμανῷ πατρικίῳ τῷ Σαρωνίτῃ τὸν ἐγκαλοῦντα Θεοφύλακτον ἔτεκεν: SCHMINCK, Entscheidungen 242, 17-20. 246 (Stemma); PmbZ II 2, 172 s.v. Eirene 21626; KAZHDAN, Armjane 18 Nr. 3; TOUMANOFF, Manuel 103 mit der Meinung, dass Eirene den Romanos 3 heiratete. Das obige Zitat bezeugt auch nicht, dass der erwähnte Taronites mit Ašot III. zu identifizieren ist, der der Vater von Gregorios 1 und Bagratios 2 sein könnte.

⁸⁰ PmbZ II 2, 294 s.v. Eustathios Romaïos 21870.

⁸¹ ὁ μάγιστρος Ῥωμανὸς ὁ Σαρωνίτης, ἐπὶ θυγατρὶ γαμβρὸς ὢν Ῥωμανοῦ τοῦ γέροντος: Scylitzis, Synopsis 6 (251, 79-80 THURN); PmbZ II 5, 626 s.v. Romanos 26863; SCHMINCK, Entscheidungen 249.

⁸² LAURENT, Alliances 129-132; ADONTZ, Généalogie 340-342. Zur besseren Veranschaulichung sollen die irrtümlichen Verwandtschaftsverhältnisse in folgendem Stemma wiedergegeben werden:



I. Lakapenos⁸³. Es ist nicht bekannt, wer ihr Mann war⁸⁴. Sie gebar eine Tochter namens Theophano 7.

7) Theophano

(bezeugt 1. Viertel 11. Jh.)

Theophano war die Tochter der Agathe Taronitissa 6, Enkelin des Ehepaares Bagratios 2 und Helene Lakapene sowie Urenkelin des Michael μάγιστρος und ραίκτωρ⁸⁵. Ihr Vater ist uns nicht bekannt. Theophano ist der letzte ferne Nachkomme, der mit Sicherheit mit den Taronitai des 10. Jh. durch Blutsverwandtschaft verbunden war.

Wie im Folgenden ausgeführt wird, wäre Theophano in Vergessenheit geraten, wenn der oben erwähnte Gerichtsbescheid nicht überliefert worden wäre. Ihre Cousine zweiten Grades, die ebenfalls Theophano hieß, war mit Theophylaktos Saronites, dem Sohn des πατρίκιος Romanos Saronites, verheiratet. Jener klagte vor Gericht seinen Schwiegervater Ioannes Parsakutenos πρωτοσπαθάριος an, der mit Anna, der Tochter des Konstantinos Radenos, verheiratet war. Ioannes wollte die Ehe seiner Tochter mit Theophylaktos auflösen, obwohl sie ursprünglich mit Erlaubnis Ioannes' vollzogen worden war. Später bezeichnete er diesen Bund als ἀθεμιτογαμία, da zwischen Theophano und Theophylaktos, seiner Meinung nach, ein unzulässiger Verwandtschaftsgrad bestand⁸⁶.

Aufgrund dieses Streits wurde im Gerichtsbescheid das Familiestemma vieler der oben erwähnten Taronitai zusammengestellt, da für die Entscheidung des Gerichts die Berechnung des Verwandtschaftsgrades zwischen dem Paar ausschlaggebend ist.

8) Gregorios Taronites πατρίκιος

(1040)

Dieser Gregorios war der Initiator einer Verschwörung gegen den μέγας δομέστικος Konstantinos, den Bruder Michaels IV. Über die Mitverschwörer wurde die Strafe der Blendung verhängt, während Gregorios gänzlich in eine frische Kuhhaut eingewickelt, in der Löcher zum Sehen und Atmen gebahnt wurden⁸⁷.

⁸³ s. oben Anm. 63; SCHMINCK, Entscheidungen 246 (Stemma), 248; PmbZ II 1, 109 s.v. Agathe 20172; LAURENT, Alliances 129.

⁸⁴ Fälschlicherweise wird erwähnt, dass Agathe mit Ioannes Parsakutenos verheiratet war, TOUMANOFF, Manuel 103. Dieser war mit Agathes Cousine ersten Grades nämlich Anna verheiratet, s. auch Theophano 7.

⁸⁵ s. oben Anm. 63.

⁸⁶ SCHMINCK, Entscheidungen 240, 1-7.

⁸⁷ Γρηγόριον δὲ πατρίκιον τὸν Ταρωνίτην ἔξαρχον, ὡς ἐλέγετο, καὶ πρωτοῦργὸν τῆς συστάσεως ὄντα ὠμῇ βύρσῃ βοῶς διὰ παντὸς τοῦ σώματος καλύψας ὁ Κωνσταντῖνος, καὶ μόνῃς τῆς ἀναπνοῆς ἑξοδὸν

Im Archiv der ÖAW in Wien befindet sich ein Siegel⁸⁸, das mit unserem Gregorios verbunden werden könnte. Die vor der Mitte des 11. Jh. datierte Bleibulle weist auf der Avers-Seite eine Büste des heiligen Demetrios mit Schild und Lanze auf; von der Beischrift sind nur die Buchstaben MIT erhalten. Die Anrufungsumschrift lautet: ΚΕ̅ Ῥ̅Θ̅ΤΩCΩΔΗΛΩ. Die Revers-Seite weist folgende Legende auf:

– · – | + ΓΡΗ | ΓΟΡΙΩ.. | ΤΡΙΚΙ. | ΤΟΤΑΡ. | ΝΙΤ / | – · –



Γρηγορίω [πα]τρικί[(ω)] τ(ῶ) Ταρ[ω]νίτ(η)

Über den weiteren Verlauf seines Lebens sind wir nicht weiter informiert. Da uns für diese Zeit kein anderer gleichnamiger Träger dieses Hofrings bekannt ist, weisen wir ihm obiges Siegel zu.

Ebenso wenig unterrichtet sind wir über seine Nachkommen.

Unser Gregorios könnte ein Enkel jenes Gregorios 1 sein, auch wenn es durch schriftliche Quellen nicht belegt wird. Da der Familienzweig der Taronitai in der ersten Hälfte des 11. Jh. noch nicht verbreitet war, ist diese Annahme höchstwahrscheinlich. Andererseits ist es schwer zu postulieren, jedoch nicht a priori auszuschließen, dass dieser der Großvater des Gregorios 19 gewesen sein könnte, wie in der Literatur gelegentlich behauptet wird⁸⁹. Gregorios 19 erscheint in den Quellen des beginnenden

ἀφείς καὶ τῆς ὄψεως, πρὸς τὸν ὀρφανοτρόφον ἀπέστειλε: Skylitzes, Synopsis 26 (412, 84-87 THURN); ADONTZ, Taronites 244; KAZHDAN, Armjane 19 Nr. 5; CHEYNET, Pouvoir 51 Nr. 49; GUILLAND, Institutions I 450; TOUMANOFF, Manuel 104.

⁸⁸ Privatsammlung. Foto in (PbSAB); Parallelstück: ehem. Zacos. Foto in (PbSAB); Vgl. WASSILIOU-SEIBT, Österreich II 249 Nr. 256 Anm. 70 (Erwähnung und Zuschreibung des Stückes an den Verschwörer des Jahres 1040).

⁸⁹ FISCHER, Trapezus 200; TOUMANOFF, Manuel 104. Nach der byzantinischen Tradition bekommen die Enkel den Namen ihrer Großeltern, da aber dieser Vorgang nicht konkret bezeugt ist, werden diese Hypothesen für die Rekonstruktion der Familienstammata in dieser Arbeit nicht in Betracht gezogen. Eine Ausnahme bildet nur unser Gregorios 8; ADONTZ, Taronites 251 (Stemma); SETTIPANI, Continuité 349-350 mit der Ansicht, dass Michael 14 Sohn unseres Gregorios war. Diese Information geht jedoch aus den Quellen nicht hervor.

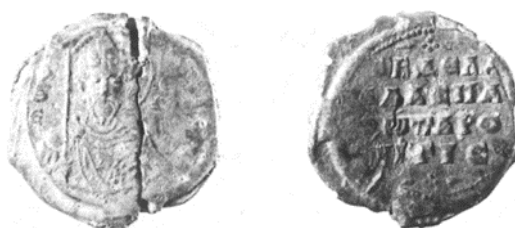
12. Jh. Da in dieser Zeit in den Quellen und Siegeln mehrere Gregorioi vorkommen und zudem die Sippe der Taronitai überaus verbreitet war, ist ein Name als einziges Kriterium für die Bestimmung im Familiengeflecht nicht ausreichend aussagekräftig.

9) Abdelas Taronites πρωτοσπαθάριος

(2. Viertel 11. Jh.)

In Dumbarton Oaks befindet sich ein nach rechts dezentriertes und von Wassiliou-Seibt⁹⁰ publiziertes Siegel, das auf der Avers-Seite die Büste des heiligen Theodoros mit Lanze und Schild aufweist. Dieser ist in die Chlamys gekleidet, die mit einer Fibel über der rechten Schulter zusammengehalten wird. Seine bis zu den Ohren reichenden Locken gehen dort in einen schmalen Backenbart über, der sich in einem Kinnbart fortsetzt; von der Beischrift sind die Buchstaben Θ|Ε|Ο|Δ zu erkennen. Auf der Revers-Seite trägt die Bulle folgende Legende:

—∴—|ΑΡΔΕΛ|ΛΑCΠΑ|./ΩΤΑΡΟ|ΝΙΤΙC|—∴—



Ἀβδελ(λ)ᾱς (πρωτο)σπα[θ(ᾱ)ριος] (ὁ) Ταρ(ω)νίτ(η)ς

Als Zierelement dient ein aus vier Punkten bestehendes Kreuz zwischen Längsstrichen sowohl über als auch unter der Legende.

Obige Person konnte anderweitig nicht belegt werden. Der Siegelinhalt trägt einen Vornamen arabischer Herkunft, was durch die in arabischer Landnahme und Expansionspolitik im Kaukasus zu erklären ist⁹¹. Abdelas Taronites ist ein Nachkomme des Bagratidenzweigs aus Taron. Sein Vornahme Ἀβδελλᾱς ist eine Wiedergabe des arabischen Wortes ʿAbdallāh: ʿabd⁹² (Sklave, Diener) und allāh⁹³ (Gott). Eine weitere

⁹⁰ WASSILIOU-SEIBT, *Αξιωματούχοι* 511; CHEYNET, *Arméniens* 185-186.

⁹¹ Nach dem Eindringen der Araber in den Kaukasus verbreiteten sich die arabischen Namen in der syrischen, armenischen, kurdischen und später seljukischen Bevölkerungen, MARTIN-HISARD, *Constantinople* 362f.

⁹² WEHR, *Wörterbuch* 807a s.v. عبد.

⁹³ WEHR, *Wörterbuch* 37a s.v. الله. Ich bedanke mich bei Ioannis Grossmann (Wien) für diesen Hinweis.

griechische Variante deselben Namens (11. Jh.) ist Ἀποδάλας, die sigillographisch bezeugt ist⁹⁴.

10) Leon Taronites

(2. Viertel 11. Jh.)

In Dumbarton Oaks wird eine unpublizierte⁹⁵ Bleibulle aufbewahrt, die auf der Avers-Seite die Büste der Theotokos im Minimalorantengestus⁹⁶ aufweist; die Beischrift lautet: ΜΡ|ΘΥ. Auf der Revers-Seite ist zu lesen:

+ΘΚΕΡΘ|ΤΩCΩΔΔ|ΛΕΟΝΤΗ|ΩΤΑΡΩ|..Τ.



Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει) τῷ σῶ δού(λω) Λέοντ(ι) [τ]ῷ Ταρω<νί>τ<η>

Zu verweisen ist auf die Ligatur ΔΔ, die gerne im zweiten Viertel des 11. Jh. vorkommt⁹⁷.

11) Gregorios Taronites

(3. Viertel 11. Jh.)

μάγιστρος

In der Sammlung des Nationalen archäologischen Museums in Athen befindet sich eine von Konstantopulos⁹⁸ publizierte Tessera⁹⁹ eines Gregorios μάγιστρος, die auf beiden Seiten nur Schrift mit folgender metrischer Legende aufweist:

⁹⁴ CHEYNET–MORRISON–SEIBT, Seyrig 195 Nr. 293; CHEYNET, Société II 641-642. Im Rahmen eines erfolgreichen Feldzugs gegen Syrien, zog Basileios I. 879 von Kaiseareia gegen Germanikeia und eroberte mehrere Festungen, deren Einwohnerschaft entweder versklavt wurde oder sich den Byzantinern freiwillig ergab. Im Gegensatz zu diesen mischte sich der Emir von Anabarze Abū ‘Abdallāh b. ‘Amr, ó δὲ τοῦ Ἀμβρων υἱὸς Ἀπάβδελε unter die Leute von Melitene und suchte zusammen mit ihnen das Heil in der Flucht, Skylitzes, Synopsis 23 (141, 57-64 THURN); PmbZ II 1, 25 s.v. Abū ‘Abdallāh b. ‘Amr b. ‘Ubaydallāh al-Aqtā’ 20034; anders WASSILIOU-SEIBT, Αξιωματούχοι 511.

⁹⁵ DO 47.2.1311.

⁹⁶ Für den Begriff s. H. HUNGER, Zur Terminologie der Theotokosdarstellungen auf byzantinischen Siegeln. *Aachener Kunstblätter* 64 (1994) (Festschrift H. Fillitz) 135-136. Korrektur zur Bezeichnung „Doppelorantengestus“. Cf. W. SEIBT, Die Darstellung der Theotokos auf byzantinischen Bleisiegeln, besonders im 11. Jahrhundert. SBS 1 (1987) 52.

⁹⁷ OIKONOMIDES, Dated Seals 163.

⁹⁸ KONSTANTOPOULOS, Athen 71 (Anhang) Nr. 1185β; STAVRAKOS, Familiennamen 373 Nr. 252; Vgl. auch WASSILIOU-SEIBT, Corpus I 275 Nr. 594.

⁹⁹ Die Tesserae wurden den Armen gegeben und hatten keinen Nennwert wie die Münzen, sondern einen Tauschwert; ihre Besitzer konnten sie gegen Lebensmittel oder Bedarfsartikel eintauschen. Interessante Beispiele von im Bad einzulösende Tesserae gewähren uns zwei Stücke mit folgenden Legenden: a) Τοῦ λούσματος λῦτρον ψυχῆς ὁ ἴδιος πλοῦτος, b) Σφράγισμα λουτροῦ Σάββα καθηγουμένου. LAURENT,

Av.: +ΓΡΗ|ΓΟΡΙΩ|ΜΑΓΙC|ΤΡΩ

Rv.: ΤΩΤΑ|ΡΩΝΙ|ΤΗ*



Γρηγορίω μαγίστρῳ τῷ Ταρωνίτῃ

Wir kennen noch zwei weitere stempelidentische Tesserae dieses Mannes; eine befindet sich im Cabinet des Médailles in Paris¹⁰⁰ und eine weitere wurde im Jahr 2011 im Eingangsbereich des Klosters Zygos bei Uranupolis/Athos entdeckt¹⁰¹.

Stavrakos¹⁰² wies das Stück weder Gregorios 8, dem Verschwörer des Jahres 1040, noch dem bekannten Gregorios 19, δούξ von Trapezunt, zu. In diesem Fall ist es sicherer, die Tesserae einem dritten Gregorios zuzuweisen. Da das Siegel des Gregorios 12 wie die vorliegende Tessera keine ikonographische Darstellung aufweist, erwog Stavrakos beide Homonymoi ein und derselben Person zuzuweisen.

Maladakis hingegen verband ohne Bedenken den Besitzer der obigen Tessera mit dem Verschwörer des Jahres 1040 Gregorios 8, obwohl aus den Quellen nicht hervorgeht, ob dieser nach der Verschwörung zum μάγιστρος avancierte. Er befolgt die von Nesbitt und Oikonomides geäußerte Meinung, dass Gregorios 8 πατρίκιος vom Kaiser verziehen und kurz darauf zum μάγιστρος, βεστάρχης, κριτής καὶ δούξ τῶν Ὀπιμμάτων ernannt wurde. Diese Ansicht begründet er einerseits mit der Ähnlichkeit der Siegel,

Corpus V 2, 142 Nr. 1222. 143 Nr. 1223. Zum zweiten Stück cf. den Kommentar von A.-K. WASSILIOU, *Metrische Legenden auf byzantinischen Siegeln österreichischer Sammlungen*. Wien 1998, 175-176 Nr. 1.4.1 (maschinschr. Diss.).-Die Tesserae wurden nicht nur vom Kaiser verteilt, wie aus einer Zeremonie des Kaisers Leon VI. hervorgeht, OIKONOMIDÈS, *Listes* 217, 33-219, 7; ODB III 2091 s.v. tokens, sondern auch von kirchlichen und höfischen Amtsträgern, Mitgliedern der kaiserlichen Familie sowie Adeligen, wie in unserem Fall. Zu den Tesserae allgemein sei verwiesen auf den Artikel von NESBITT, *Tokens*.

¹⁰⁰ SCHLUMBERGER, *Sigillographie* 706 Nr. 1; IDEM, *Mélanges* 309 Nr. 10. Laurent veröffentlichte niemals dieses Stück, wie irrtümlicherweise STAVRAKOS, *Familiennamen* 373, Nr. 252 und MALADAKIS, *Σφραγίδιο* 146 Anm. 9 anführen, sondern das Bleisiegel des Gregorios Taronites, das in Dumbarton Oaks unter der Nr. 47.2.1306 (ehem. Coll. Shaw) aufbewahrt wird und die versifizierte Legende Γρηγορίου σφράγισμα τοῦ Ταρωνίτου aufweist. Dazu s. LAURENT, *Bulles* 213 Nr. 617 und WASSILIOU-SEIBT, *Corpus I* 274 Nr. 592a.

¹⁰¹ Γρη(γ)ορίῳ μαγίστρῳ τῷ Ταρωνίτῃ. MALADAKIS, *Σφραγίδιο* 146. Alle Stücke stammen vom selben Bulloterion und tragen das gleiche Zierelement * am Ende der Legende.

¹⁰² STAVRAKOS, *Familiennamen* 374 Nr. 252. Hier spricht Stavrakos über eine von Každan erwogene Identifizierung, die allerdings in dessen Publikation nicht aufscheint, KAZHDAN, *Armiane* 18 Nr. 1-2.

die auf beiden Seiten nur Schrift aufweisen, und andererseits mit der Erwähnung des Hofrangs des μάγιστρος¹⁰³.

In welcher genauen Relation die Tessera des Gregorios Taronites zum Kloster Zygos stand, bleibt unbekannt. Ebenso wenig unterrichtet sind wir über den geographischen Lebensraum des Gregorios Taronites und den Ausstellungsort seiner Tessera(e). Es ist aber nicht auszuschließen, dass er Beziehungen zum Kloster als Stifter oder Wohltäter hatte und als solcher über dieses Arme und Bedürftige versorgen ließ, welche sich mit seiner Tessera ausweisen mussten. Es könnte sich aber auch um einen Pilger gehandelt haben, der im Namen des Gregorios Taronites auf seiner Pilgerroute am Berg Athos durch den Vorweis der Tessera örtlich versorgt werden konnte. Tessera sind allgemein Eintrittsmarken, die nicht nur vom Kaiser, sondern auch von Aristokraten, Armen und Bedürftigen gegen den Erhalt von Speisen, Kleidung und der gleichen verteilt wurden. Wie stark die Wohltätigkeit (φιλανθρωπία) mit der Form des Spendens von Almosen (ἐλεημοσύνη) verbunden war, erfahren wir aus dem Strategikon des Kekaumenos. Wohltätigkeit und Spenden in jeglicher Art zählten schließlich zu den Tugenden des byzantinischen Aristokraten.¹⁰⁴

Als definitives Zeugnis des Spendens von Speisen an Arme und Bedürftige fungiert die Tessera der Maria (Skleraina) σεβαστή (Lebensgefährtin des Kaisers Konstantinos Monomachos), weil sie folgende Inschrift (Zwölfsilber, mit einem Binnenschluss nach der 5. Silbe) trägt: +ΤΡΟ|ΦΗΠΕΝΗ|ΤΩΝ|ΤΗÇΕ|ΡΑÇΤΗÇΜΑΠΙ|ΑÇ. Im Zentrum des Stückes befindet sich eine runde Grube, die laut Nesbitt als Markierung bei der Einlösung der Tessera fungierte¹⁰⁵. Die vor dem Zygoskloster gefundene Tessera hingegen hat keine derartige Grube, weshalb Maladakis annimmt, dass sie nicht eingelöst wurde. Er vermutet, dass sie von ihrem Besitzer nicht benutzt wurde und infolgedessen keinen Tauschwert mehr, sondern lediglich den Wert einer Kupfermünze hatte, die im Kloster vergessen wurde oder verloren ging¹⁰⁶.

¹⁰³ MALADAKIS, Σφραγίδιο 151-152.

¹⁰⁴ Kekaumenos I 1(ed. G. G Litavrin, Sovety i rasskazy: poučenie vizantijskogo polkovodca XI veka [Vizantijskaja biblioteka Istočniki]. Sankt Petersburg 2003, 134, 1-136, 15).

¹⁰⁵ NESBITT, Tokens 73-74 Abb. 4

¹⁰⁶ MALADAKIS, Σφραγίδιο 152.

12) Gregorios Taronites

(Mitte 11. Jh.)

μάγιστρος, βεστάρχης, κριτής καὶ δούξ von Optimatoi

Aus der Mitte des 11. Jh. stammt ein Siegeltypus, der durch zwei publizierten Exemplare bisher bezeugt ist: Eines befindet sich im Kunsthistorischen Museum Wien¹⁰⁷ und ein weiteres in Dumbarton Oaks¹⁰⁸. Die Legende verteilt sich auf beiden Seiten, wie folgt:

Avers: Κ̅Ε̅ΡΟ|ΗΘΕΙ|ΓΡΗ|ΓΟΡΙΩΜΑ|ΓΙCΤΡΩΡΕ|CΤΑΡΧ| – · –

Revers: ΚΡΙΤΗ|ΣΔΗΚΙ|ΤΩΝ|ΟΠΙΜΑΤ|ΤΩΤΑΡΩ|✠NITH✠| – · –



Κ(ύρι)ε βοήθει Γρηγορίω μαγίστρω βεστάρχη(η) κριτ(η) (καὶ) δουκὶ τῶν Ὀπιμάτ(ων)
τῷ Ταρωνίτη

Auf beiden Seiten unter der Legende als Zierelement – · –. Am Ende der Revers-Legende zudem ✠. Die Buchstaben Pi und Tau bei Ὀπιμάτων sind ligiert¹⁰⁹.

Der Siegler kombinierte in seiner Person die oberste militärische (δούξ) und zivile (κριτής) Befugnis im Thema Optimaton¹¹⁰.

Gemäß Nesbitt und Oikomonides¹¹¹ könnte obiger Siegler mit dem Verschwörer des Jahres 1040 (s. Gregorios 8) identifiziert werden. Diese Gleichsetzung setzt allerdings voraus, dass letzterer entweder vom ὁρφανοτρόφος oder vom Kaiser pardonierte und später zum μάγιστρος, βεστάρχης, κριτής καὶ δούξ τῶν Ὀπιμάτων ernannt wurde. Da

¹⁰⁷ WASSILIOU–SEIBT, Österreich II 249 Nr. 256.

¹⁰⁸ DOSeals III 123 Nr. 71.19 (obiges Foto).

¹⁰⁹ Ähnliches Beispiel DOSeals III 117 Nr. 71.1.

¹¹⁰ Die Verwaltungseinheit (Thema) Ὀπιμάτοι lag an der nordwestlichen Küste Kleinasiens gegenüber von Konstantinopel in der so genannten Region Βιθυνία. Die Bezeichnung als solche geht auf die einstige kaiserliche Elitentruppe *optimates* („die Besten“) zurück. Dazu s. ODB III 1529 s.v. Optimatoi; DOSeals III 177 Nr. 71. Im 8. Jh. hatte diese Militäreinheit eine besondere Stellung zwischen Θέματα und Τάγματα und wurde von einem Δομέστικος τῶν Ὀπιμάτων kommandiert, KÜHN, Armee 67-68; OIKONOMIDÈS, Listes 339; F. WINKELMANN, Byzantinische Rang- und Ämterstruktur im 8. und 9. Jahrhundert. Faktoren und Tendenzen ihrer Entwicklung. Berlin 1985, 99. Das eigenständige Thema Optimaton wurde im 10. Jh. eingerichtet, nachdem es vom Thema Opsikion abgetrennt wurde. Konstantinos Porphyrogenetos berichtet, dass an der Spitze des Themas ein δομέστικος stand und das Thema nicht wie die anderen Themata in τοῦρμαι und δροῦγγοι gegliedert war, Konstantinos Porphyrogenetos, De Thematribus V (ed. A. PERTUSI, Constantino Porfirogenito De Thematribus [StT 160]. Vatikan 1952, 69, 1-70, 4);

¹¹¹ DOSeals III 123 Nr. 71.19.

diese Vergebung in den Quellen nicht belegt ist, wird dieser Gregorios Taronites im vorliegenden Katalog als gesondertes Mitglied der Familie ausgewiesen. Eine Verbindung mit Gregorios 11 sollte man a priori nicht ausschließen, selbst wenn diese Hypothese nicht abgesichert werden kann.

Hingegen eine Identifizierung mit Gregorios 19, der ebenfalls als δούξ 1103 bezeugt ist, schließen wir aus. Einerseits können beide Exemplare (obiges Stück und Parallelstück in Wien) in der zweiten Drittel des 11. Jh. datiert werden, und andererseits ließ Gregorios 19 im Gegensatz zu obigen Bullen auf der Avers-Seite seiner Siegel ikonographische Darstellungen anbringen (s. Gregorios 19 auf der Seite 47-48). Schließlich war Gregorios 19 δούξ von Trapezunt, wogegen Gregorios 12 als δούξ und κριτής die absolute militärische und politisch-richterliche Gewalt im Thema Optimaton innehatte und somit als oberster militärischer und ziviler Befehlshaber fungierte.

13) Eudokia Taronitissa προέδρισα

(2. Hälfte 11. Jh.)

In einer von Laurent¹¹² publizierten Bulle aus der zweiten Hälfte des 11. Jh. ist eine Eudokia Taronitissa προέδρισα erwähnt. Die Avers-Seite ziert eine Halbfigur der Theotokos im Typus der Hagiosoritissa; die Beischrift lautet ΜΡ|ΘΥ. Auf der Revers-Seite ist folgende Legende zu lesen:

—+—|Θ̅Κ̅Ε̅Ρ̅Θ̅|ΕΥΔΟΚΙΑ|ΠΡΟΕΔΡΙ|ÇΗΤΗΤΑ|ΡΟΝΙΤΙ|—ÇΗ—



Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει) Εὐδοκία προεδρίσ(σ)η τῇ Ταρ(ω)νιτίσ(σ)η

Eudokia wurde in der Vergangenheit irrtümlich als Gattin des Gregorios Taronites (s. Gregorios 19 auf der Seite 49-51) angesehen, obwohl letzterer in den Quellen nicht als πρόεδρος bezeugt ist. Dieser Fehler geht auf einen Kopisten des 17. Jh. zurück und wurde trotz Korrektur noch nicht endgültig revidiert. Eudokia trägt den Familiennamen

¹¹² LAURENT, Sceaux 359 Nr. 20; SBS 5 (1998) 54 Nr. 20. Sowohl von Laurent als auch vom Katalog der SBS wird für die Datierung der Bleibulle das 13. Jh. vorgeschlagen. Das Stück ist jedoch ins 11 Jh. zu datieren, CHEYNET, Société I 181.

ihres Vaters (Taronites) und den Titel ihres Mannes, dessen Familienname unbekannt bleibt. Erst in der Palaiologenzeit tragen die Ehefrauen den Familiennamen ihres Mannes¹¹³.

14) Michael Taronites (1067-†?1094)
κουροπαλάτης, πρόταρχος καὶ δούξ, σεβαστός, πρωτοσέβαστος καὶ πρωτοβεστι-
άριος, πανυπερσέβαστος

Michael Taronites ist das berühmteste Mitglied der Familie der Taronitai, dessen *cursus honorum* durch die Kombination der Informationen aus den narrativen Quellen und jener der Siegel rekonstruiert werden kann. Über seine genaue Abstammung beziehen wir keine Hinweise aus den bisherigen Quellenbefund. Laut Nikephoros Bryennios heiratete Michael Taronites Maria Komnene, die älteste Tochter des κουροπαλάτης Ioannes Komnenos und Anna Dalassene. Die Heirat fand noch vor dem Tod ihres Vaters Ioannes Komnenos (12. Juli 1067) statt¹¹⁴. Ebenfalls aus dem Geschichtswerk des Bryennios erfahren wir, dass Michael Taronites zusammen mit seinen Schwagern Manuel Komnenos und Nikephoros Melissenos im Jahr 1070 von den Seldschuken gefangen genommen¹¹⁵ und zum türkischen Anführer Χρυσόσκουλος gebracht. Dieser konnte schließlich von Manuel Komnenos κουροπαλάτης überredet werden ins byzantinische Lager überzulaufen. In Konstantinopel wurden dann beide (Manuel Komnenos und Chrysoskulos) von Kaiser Romanos IV. mit großen Ehren empfangen¹¹⁶. Ob auch Michael Taronites eine Rolle an der Wendung des türkischen Offiziers spielte, ist nicht bekannt.

Die ausführlichsten Informationen über Michael Taronites stammen aus dem Siegelbefund, der nun für die Rekonstruktion seines *cursus honorum* herangezogen

¹¹³ CHEYNET, Société I 183, 186 (Beispiele), 187 für die Entwicklung dieses Usus im 12. Jh. sowie in der Palaiologenzeit; Über die „Titulatur“ einer προέδρισα s. E. L. MARGAROU, Τίτλοι και επαγγελματικά ονόματα των γυναικών στο Βυζάντιο. Συμβολή στη μελέτη για τη θέση της γυναίκας στη βυζαντινή κοινωνία (*Βυζαντινὰ Κείμενα καὶ Μελέται* 29). Thessaloniki 2000, 94-96.

¹¹⁴ Ἀλλ’ αἱ μὲν δύο τῶν θυγατέρων ἔτι τοῦ πατρὸς περιόντος (sc. Ioannes Komnenos) ἀνδράσιν ἡρμόσθησαν [...], ἡ μὲν περὶ Μαρία τῇ Ταρωνίτῃ Μιχαήλ, ἡ δὲ μετ’ ἐκείνην Εὐδοκία τῇ Μελισσηνῷ Νικηφόρῳ ἀνδρὶ νουνεχέι τε καὶ θαυμασίῳ, ὃς πατρόθεν ἐς Βουρτζίου τὸ γένος ἀνέφερε: Bryennios, Histoire I 6 (85, 17-22 GAUTIER); L. NEVILLE, Heroes and Romans in twelfth-century Byzantium. The Material for History of Nikephoros Bryennios. Cambridge 2012, 106; Für eine Beschreibung Michaels Taronites s. ADONTZ, Taronites 244-246; KAZHDAN, Armjane 19 Nr. 6; SKOULATOS, Personnages 211-212 Nr. 137; BARZOS, Γενεαλογία I 64 Nr. 11; CHEYNET, Pouvoir 359, 366, 372; GUILLAND, Institutions I 222 und II 208; SETTIPANI, Continuité 350-352.

¹¹⁵ κυκλωθεῖς (sc. Manuel Komnenos, Bruder des Alexios I) δ’ ὑπὸ τῶν Τούρκων ἀλίσκεται ἅμα τοῖς δυνάσταις αὐτοῦ γαμβροῖς τῇ τε Μελισσηνῷ καὶ Ταρωνίτῃ: Bryennios, Histoire I 11 (101, 13-15 GAUTIER); BARZOS, Γενεαλογία I 62-63 Nr. 10.

¹¹⁶ Bryennios, Histoire I 11 (103, 7-8 GAUTIER).

wird. In der Sammlung Theodoridis befindet sich ein in Antiochien gefundenes Siegelunikat, das doppelt geprägt ist, und von ihrem derzeitigen Besitzer veröffentlicht wurde¹¹⁷. Die erste Prägung stammt von Irene, der Gattin des Isaakios Komnenos πρωτοπρόεδρος und damals δούξ von Antiochien. Auf der Avers-Seite ist ein Standbild der Theotokos in Orans-Haltung zu sehen zusammen mit einer Christusbüste in einem Medaillon vor der Brust (Typus Episkepsis); von der Beischrift ist auf der linken Seite (nach Theodoridis) nur ΜΗΤΗΡ zu lesen. Die Legende auf der Revers-Seite lautet:

...ΕΡΘ/...ΗΔΥΛΗ|ΗΡΗΝΗΑΠΡΟ|ΕΔΡΙCΑΤΗΘΝ|ΓΑΤΡΙΤΕΖΥ|ÇΙΟΚΡΑΤΟΡ/|
ΛΑΝΙΑC



[Θ(εοτό)κ]ε β(οή)θ(ει) [τῇ σ]ῇ δούλῃ (Εἰ)ρήνῃ (πρωτο)προέδρις(σ)α τῇ θυγατρὶ τοῦ ἐξουσιοκράτορος [Α]λανίας

Die zweite Prägung kleineren Formates stammt von Michael Taronites. Auf der Avers-Seite befindet sich ein Standbild des Erzengels Michael; von der Beischrift sind nur die Buchstaben Μ|Ι zu erkennen. Die Legende auf der Revers-Seite lautet:

+Κ̅Ε̅Ρ̅Θ/ΜΙΧΑΗΛΚ.ΡΟΠΑΛΑΤΗ|ΤΩΤΑΡΟ|· ΝΙΤΙ·|– · –

Κ(ύρι)ε β(οή)θει Μιχαήλ κ[ου]ροπαλάτῃ τῷ Ταρ(ω)νίτ(η)

Eirene, Cousine von Maria Alane, die Gattin von Michael VII. und seinem Nachfolger Nikephoros III. war, heiratete Ende 1072 Isaakios Komnenos, Bruder des späteren Kaisers Alexios I. Ihr Vater war der Herrscher des Fürstentums von Alanien (ἐξουσιοκράτωρ)¹¹⁸, was sie auch auf dem Siegel anführt. Michael Taronites war ihr Schwager.

¹¹⁷ D. THEODORIDIS, Ein byzantinisches Bleisiegel mit zwei Prägungen aus dem 11. Jahrhundert. *SBS* 2 (1990) 61-65; CHEYNET–THEODORIDIS, *Sceaux* 210 Nr. 201; VANNIER, *Notes* 677 Nr. 2 nur für Eirene.

¹¹⁸ J.-C. CHEYNET, Les officiers étrangers de l'armée byzantine aux Xe-XIIe siècles, in: *Guerre et société au moyen âge Byzance-Occident (VIIIe-XIIIe siècle)*, hrsg. von Idem–D. Barthélemy (*Centre de Recherche d'Histoire et Civilisation de Byzance* 31). Paris 2010, 50; VANNIER, *Notes* 677 Anm. 25.

Das Siegel stammt aus der Zeit, als Isaakios Komnenos δούξ von Antiochien war (1074-1078), nachdem er die Stelle des inzwischen verstorbenen Ioseph Tarchaneiotes eingenommen hatte¹¹⁹. Beim Amtsantritt zum Dux dürfte er auch den Titel des πρωτοπρόεδρος besessen haben, wie aus einem seiner Siegel zu entnehmen ist¹²⁰. Dieses in die Zeit seines Dienstes in Antiochien datierte Stück fungiert auch als Datierungselement sowohl für die Bleibulle der πρωτοπρόεδροςσα Eirene als auch für die Zweitprägung unseres Taronites κουροπαλάτης.

Ein zweifachgeprägtes Siegel dieser Art bestätigt wahrscheinlich den Erhalt einer Botschaft bzw. Nachricht in Sonderfällen¹²¹. Der Notstand für Isaakios Komnenos ergab sich 1075, als dieser zusammen mit seinem Schwager Konstantinos von den Türken gefangen genommen wurde, nachdem diese in Syrien einmarschiert waren. Er wurde nach Entrichtung eines Lösegeldes von 20.000 Goldmünzen von der Bevölkerung Antiochiens freigelassen¹²². Hierbei kann angenommen werden, dass, nachdem der Gefangene Isaakios seine Frau über seine Gefangenschaft in Kenntnis gesetzt hatte, Eirene ihrem Schwager Michael Taronites ein um Hilfe bittendes Dokument zuschickte, an dem ihr Siegel angebracht war. Beim Empfang der Nachricht über einen Boten drückte Michael Taronites sein Siegel auf den Siegelabdruck Eirenes auf als Bestätigung für den Erhalt ihrer Nachricht, und schickte das Schreiben mit dem Boten an die Adressatin zurück. Das obige Siegel des Michael Taronites ist der einzige bisherige Beleg, dass letzterer zu diesem Zeitpunkt den Titel κουροπαλάτης trug. Die bisherigen Editoren dieses Siegels boten keine Erklärung für die Hintergründe der Entstehung dieses zweifachgeprägten Siegels.

Wir können aber in unserer Hypothese noch einen Schritt weiter gehen. Vor Isaakios' Gefangenschaft war in Antiochien ein Aufstand ausgebrochen, dem er durch ein

¹¹⁹ Bryennios, *Histoire* II 28 (201, 18-203, 1 GAUTIER); BARZOS, *Γενεαλογία* I 68 Nr. 12.

¹²⁰ Κύριε βοήθει τῷ σῷ δούλῳ Ἰσαακίῳ πρωτοπρόδρῳ καὶ δουκὶ Ἀντιοχείας τῷ Κομνηνῷ: ZACOS-VEGLERY, *Seals* I 3, 1486-1488 Nr. 2701; J.-C. CHEYNET, *Sceaux byzantins des musées d'Antioche et de Tarse*. *TM* 12 (1994) 421 Nr. 51.

¹²¹ Unsere Erklärung über dieses doppelgeprägte Siegel stützt sich auf dem von WASSILIOU-SEIBT verfassten Aufsatz über eine in Arta gefundene ebenfalls doppelgeprägte Bleibulle, die ihrer Meinung nach zu einer raschen Kommunikation zwischen Ioannes Branas σεβαστός und Leon Sgueros σεβαστοῦπέρτατος diente. A.-K. WASSILIOU-SEIBT, *Das doppelt geprägte Siegel von Leon Sgueros und Ioannes Branas. Der historische Kontext seiner Entstehung*, in: *Inscriptions: Their Contribution to Byzantine and Post-Byzantine History and History of Art*, hrsg. von C. Stavrakos. Wiesbaden 2016 (in Druck).

¹²² ἐντυχὼν (sic) (sc. Isaakios Komnenos) δὲ τοῖς Τούρκοις καὶ μάχην μετ' αὐτῶν συνάψας ἡττήθη καὶ [...] αὐτὸς μὲν ἐάλω, ἀνιέρθη δὲ καὶ ὁ Διογένης. Τὸν μὲν οὖν εὐθὺς οἱ Ἀντιοχεῖς ἀποστείλαντες χρυσίου χιλιάδων ὠνήσαντο εἴκοσι καὶ τὰ ἐκ τοῦ πολέμου τραύματα θεραπεύειν ἔσπευδον: Bryennios, *Histoire* II 29 (207, 6-11 GAUTIER).

Gemetzel ein Ende gesetzt hatte¹²³. Hierbei stellt sich die Frage, ob die verstimmten Antiochener wirklich das Lösegeld gezahlt haben, die sich vorher gegen Isaakios und die Adeligen gewendet hatten.

Im Fall der ersten Gefangenschaft des Isaakios im Jahre 1073¹²⁴, die sich ereignete bevor er δοῦξ von Antiochien geworden war, zahlten die Reichen der umliegenden Städte einen Teil des Lösegeldes, nachdem sie vom Gefangenen eine Versicherung bekommen hatten, dass dieser nach seiner Befreiung ihr Geld mit Zinsen zurückgegeben würde. Bryennios erwähnt nicht¹²⁵, ob das für den Loskauf geliehene Geld zurückgegeben wurde. Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass die Gläubiger nach der Rückkehr des Alexios aus Ankara entschädigt wurden. Das Gleiche könnte auch im Rahmen der zweiten Gefangenschaft passiert sein. In diesem Fall hätten die gut situierten Antiochener im Voraus bezahlt und erhielten später ihr Geld von Eirene und Michael Taronites zurück. Dementsprechend könnte die in Antiochien gefundene doppelgeprägte Bleibulle (zusammen mit der zweiten Prägung) das von Michael auf Bitten der Eirene zur Verfügung gestellte Geld auf seinem Weg nach Antiochien begleitet haben, das dort entweder für die Befreiung des Isaakios oder die Begleichung der Schuld etwaiger Gläubiger verwendet worden ist. Wo genau Michael Taronites zu der Zeit stationiert war und ob sich Eirene nur an ihn gewendet hat, wissen wir nicht. Sicherlich war Michael eine vertraute Person und möglicherweise war er auch leichter erreichbar.

Unsere Informationen über die Karriere des Michael Taronites, für die Zeit bevor Alexios I. den Thron bestieg, können zudem über zwei weiteren sehr ähnliche

¹²³ Bryennios, Histoire II 29 (205, 25-207, 3 GAUTIER).

¹²⁴ Isaakios wurde 1073 von den Seldschuken gefangen genommen. Als der in Ankara befindliche Alexios erfuhr, dass Lösegeld zu seiner Freilassung gefordert wird, eilte er nach Konstantinopel, um das Geld einzusammeln. Isaakios, der nichts von der Absicht seines Bruders wusste, schickte inzwischen Boten in die umliegenden Städte, um die Leute über seine Gefangenschaft und das von den Seldschuken geforderte Lösegeld zu informieren. Er tat dies auch deshalb, weil ihn die Seldschuken in andere Gebiete verschleppten und er befürchtete, dass seine Befreiung immer schwieriger werden würde. Darüberhinaus versprach er das Geld mit Zinsen zurückzuzahlen. Viele Wohlhabende schickten ihm Gold, so dass er nach einer Teilzahlung des Lösegeldes unter Zurücklassung von Geiseln freikam und in Ankara Zuflucht suchte. Am selben Tag erreichte auch Alexios mit dem Geldbetrag Ankara, wo er seinen Bruder traf, von dessen Befreiung er nichts gewusst hatte, Bryennios, Histoire II 8 (155, 23-157, 26 GAUTIER).

¹²⁵ Unsere Hypothese könnte auch von Bryennios' Tendenz gerechtfertigt werden, sich in seinem Geschichtswerk hinter die Familie der Komnenen zu stellen und ihre Mitglieder und besonders Alexios nur mit positiven Attributen zu charakterisieren, H. HUNGER, Die hochsprachliche Profane Literatur der Byzantiner: Philosophie, Rhetorik, Epistolographie, Geschichtsschreibung, Geographie (*Handbuch der Altertumswissenschaft* 12. *Byzantinisches Handbuch* 5/1). München 1978, I 396-398. Dementsprechend könnte Bryennios wohl aus dem Grund die Rückzahlung sowohl in dieser als auch in der zweiten Gefangenschaft verheimlicht haben, um das Unvermögen der Komnenenfamilie in dieser Zeit, das Lösegeld aus eigener Tasche zu zahlen, zu verbergen.

publizierte Siegeltypen¹²⁶ ergänzt werden. Die Avers-Seite ziert ein Standbild des Erzengels Michael auf einem Suppedaneum. In der rechten Hand hält er einen Kreuzglobus, in der linken ein Labarum-zepter; von der Beischrift sind die Buchstaben M|I-Χ|Α zu lesen. Die Inschrift auf der Revers-Seite lautet:

—∴—|+ KĒRΘ/|.ΙΧΑΗΛ|..ΩΤΑΡΧΩ|.ΔΥΚΙΤΩ|.ΑΡΩΝΙ|- ΤΗ-



Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) [Μ]ιχαήλ [πρ]ωτάρχω [(καί)] δουκὶ τῷ [Τ]αρωνίτη

Πρώταρχος ist als Begriff sehr selten und findet sich noch auf einem Reliquiarkreuz des Leon „Damokranites“ aus dem ausgehenden 10. bzw. frühen 11. Jh., das Seibt¹²⁷ einst edierte. Sein Inhaber war πατρίκιος καὶ δομέστικος τῆς Δύσεως καὶ πρωτάρχης Μακεδόνων. Der Begriff πρώταρχος entspricht keinem Hofrang und ist als *terminus technicus* in der Antike als πρῶτος ἄρχων zu finden¹²⁸. Seibt erklärt den Begriff πρωτάρχης Μακεδόνων nicht als einen Themenstrategen, sondern als einen τοποτηρητὴς τῶν Μακεδόνων, einen Offizier, der das Kommando über die Tagmata führt, die den Namen Μακεδόνες trugen. Als Leon zum δομέστικος avancierte, dürfte er seine ehemalige Funktion als πρώταρχος behalten haben¹²⁹. Diese Interpretation ist

¹²⁶ Typus a: CHEYNET–THEODORIDIS, Sceaux 211 Nr. 202a und Auktion Hirsch 271 (17.-19.02.2011) Nr. 2707 (mit fälschlicher Schreibung des Namens Taronites als Trachonites) (obiges Foto). Typus b: CHEYNET–THEODORIDIS, Sceaux 211 Nr. 202b.

¹²⁷ SEIBT, Reliquiarkreuz 303 sowie 301 Anm. 1 mit älterer Literatur.

¹²⁸ H.G. LIDDELL–R. SCOTT–H. STUART JONES–R. MCKENZIE, A Greek-English Lexicon. Oxford 1925-1940. Revised Supplement, ed. by P. G. W. GLARE with the assistance of A. A. THOMPSON. Oxford 1996, 1544 s.v. πρωταρχέω. Die folgenden Beispiele zeigen die Anwendung des Wortes in der byzantinischen Zeit: In einer im 12. Jh. datierten Rede, die von Konstantinos Psaltopoulos dem Michael Hagiotheodorites zugeschiedt wurde, findet sich die Phrase ὁ γὰρ θεόθεν ἀπεσταλμένος πρώταρχος ταγμάτων ἀγγελικῶν (scil. Erzengel Michael, als Anführer der himmlischen Schaaren), I.-D. POLEMIS, Constantine Psaltopoulos and his unpublished address to Michael Hagiotheodorites. *Byzantinische Forschungen* 21 (1995) 163. In der spätbyzantinischen volkssprachlichen anonymen Metaphrase der Alexias wird Michael Anemas als ὁ τῆς τοιαύτης βουλῆς πρώταρχος bezeichnet, d. h. als Initiator bzw. Anführer der Verschwörung. H. HUNGER, Anonyme Metaphrase zu Anna Komnene Alexias XI-XIII. Ein Beitrag zur Erschließung der byzantinischen Umgangssprache (*Wiener byzantinistische Studien* 15). Wien 1981, 79, 219.

¹²⁹ SEIBT, Reliquiarkreuz 307.

nichts entgegen zu setzen. Auf dem Siegeltypus des Michael Taronites hingegen ist kein Bezug des *πρώταρχος* zu einer Truppe gegeben, was aber keine Probleme für eine ähnliche Interpretation (nämlich als Sonderkommando) bereitet.

Die bisherigen Editoren¹³⁰ dieses Siegeltypus stellten die Frage, ob *πρώταρχος* auch als Umschreibung für den hohen Titel *πρωτοσέβαστος*¹³¹ ausgelegt werden könnte, den Michael Taronites 1081 von Alexios I. bekam. Dieser Suggestion kann aus zwei zugestimmt werden, weil: 1) Es sich nicht um eine versifizierte Siegelinschrift handelt, wo Umschreibungen jeglicher Art und insbesondere von Titel, Ämtern und Funktionen sehr verbreitet sind¹³² und 2) der Siegeltypus nicht ins späte 11. Jh. (vor der Verschwörung von 1094) zu datieren ist, wie bisher angenommen, sondern aus stilistischen Gründen in die späteren 60er bis 70er Jahre des 11. Jh. gehört. Er passt auch sehr gut zum Feldzug von 1070 gegen die Seldschuken, wo Manuel Komnenos, der älteste Bruder der Gattin des Michael Taronites, Maria Komnene, als *κουροπαλάτης* und *στρατηγὸς αὐτοκράτωρ τῶν ἐξῶν ταγμάτων* (oberster Militär der Regimente des Ostens)¹³³ die Führung hatte. In seinem Gefolge befanden sich seine beiden Schwager, Michael Taronites und Nikephoros Melissenos. Ein Sonderkommando des Titels *πρώταρχος* für Michael Taronites als oberster Befehlshaber über bestimmte Truppen im Rahmen des genannten Feldzuges, aber auch zu anderer Zeit, wäre sehr gut denkbar. Eine indirekt ausgedrückte Stufe in der Karriere des Michael Taronites innerhalb der byzantinischen Aristokratie kann durch den Siegeltypus seiner Frau bezeugt werden. Ein von Zacos¹³⁴ publiziertes Stückbietet auf der Avers-Seite eine Büste der Theotokos vom Typus der Episkepsis mit einem kreisrunden Christusmedaillon vor der Brust; die Beischrift lautet: $\overline{M}\overline{P}|\overline{\Theta}\overline{V}$. Auf der Revers-Seite lautet die Legende:

¹³⁰ Theodoridis geht einen weiteren Schritt, indem er einen Vergleich zwischen Michael und Leon anstellt. Leon stieg zum *πατρικίος καὶ δομέστικος τῆς Δύσεως* auf, erhielt aber den niedrigeren Titel des *πρωτάρχης Μακεδόνων*. Obwohl Michael Taronites ein *πρώταρχος* ohne Bezug auf ein bestimmtes Militärtagma war, mag angenommen werden, dass er für alle Regimenter im westlichen Teil des Reiches verantwortlich gewesen sein könnte. Diese Vereinigung zweier unterschiedlicher Titel, des *δούξ* und *πρώταρχος*, in Michaels Person zeigt vielleicht, laut Theodoridis, dass ihm eine Sondervollmacht verliehen worden wäre. Michael Taronites könnte eine bedeutende Rolle in der Regierungszeit des Nikephoros Botaneiates als Gönner des Alexios I. gespielt haben, als letzterer 1078 zum *δομέστικος τῶν Σχολῶν τῆς Δύσεως* aufstieg, D. THEODORIDIS, Ein neuer Bleisiegeltypus von Michael Taronites. *SBS* 4 (1995) 178-179.

¹³¹ CHEYNET–THEODORIDIS, Sceaux 212 Nr. 202a,b.

¹³² Dazu s. WASSILIOU-SEIBT, Corpus I 47f.

¹³³ Bryennios, *Histoire* I 11 (101, 1-2 GAUTIER).

¹³⁴ ZACOS–VEGLERY, Seals I 3, 1502 Nr. 2712 (obiges Foto); Parallelstück: SEIBT, Österreich I 133 Nr. 38.

+ Θ̄K̄ER/Θ/|..APIACE|..CTHSAVTA|...ΦHTYRA|...EΩCTH|..MNH|NH



Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει) [Μ]αρία σε[βα]στῆ (καὶ) αὐτα[δέλ]φη τοῦ βα[σιλ]έως τῆ [Κο]μνην(ῆ)

Maria darf sich σεβαστή nennen, da ihr Gatte damals den Hofrang σεβαστός führte. Aus dem letzten Teil der Legende ist zu entnehmen, dass das Siegel kurz nach dem Regierungsantritt Alexios' I. geprägt wurde. Seibt¹³⁵ erwähnt in seinem Aufsatz über den Hofrang des σεβαστός in der vorkommenischen Zeit Michael Taronites nicht, da dieser, seiner Meinung nach, den Titel in der Zeit des Alexios I. und nicht vorher bekommen haben soll¹³⁶. Die Legende unserer Bulle stimmt damit überein. Es ist aber nicht auszuschließen, dass er bereits früher σεβαστός wurde, etwa in der Zeit des Nikephoros Botaneiates, beispielsweise kurz nach dessen Thronbesteigung (1078), als die Schwager des Michael Taronites nämlich Isaakios Komnenos¹³⁷ sowie Alexios¹³⁸, der spätere Kaiser, mit dem Rangtitel σεβαστός ausgestattet wurden.

Die wichtigsten Informationen über den Aufstieg des Michael Taronites erhalten wir von Anna Komnene. Aus ihrem Werk Alexias geht hervor, dass Michael Taronites als Schwager des Kaisers zunächst die Würde des πρωτοσέβαστος und πρωτοβεστιάριος erhielt und kurz darauf mit dem Hofrang des πανυπερσέβαστος ausgestattet wurde, der mit dem Titel des καῖσαρ gleichrangig war¹³⁹. Diese Information wird zusammen mit der Erwähnung der Eheschließung zwischen Michael Taronites und Maria Komnene auch von Zonaras bestätigt¹⁴⁰.

¹³⁵ SEIBT, Sebastos 759-764.

¹³⁶ SEIBT, Österreich I 134 Nr. 38.

¹³⁷ ZACOS-VEGLERY, Seals I 3, 1488 Nr. 2701 bis.

¹³⁸ ZACOS-VEGLERY, Seals I 3, 1493-1496 Nr. 2705-2707 bis.

¹³⁹ κατ' ἐκεῖνο δὲ καιροῦ τετίμηται καὶ ὁ Ταρωνίτης καὶ γαμβρὸς ἐπ' ἀδελφῇ τοῦ βασιλέως πρωτοσέβαστος τὲ καὶ πρωτοβεστιάριος, μετ' οὐ πολὺ δὲ καὶ πανυπερσέβαστος ἀναδείκνυται καὶ ξύνθωκος τῷ καίσαρι γίνεται: Komnene, Alexias III 4, 2 (95, 76-96, 79 REINSCH-KAMBYLIS).

¹⁴⁰ εἶχε δὲ καὶ ἐπ' ἀδελφαῖς κηδεστὰς τὸν Μελισσηνὸν Νικηφόρον καὶ Μιχαῖλ τὸν Ταρωνίτην. τὸν μὲν οὖν Ταρωνίτην τῇ πρώτῃ συνεζευγμένον τῶν ἀδελφῶν, πάνυ στεργομένη πρὸς τῆς μητρὸς καὶ πρὸς αὐτῶν τιμωμένη, πανυπερσέβαστον ὠνόμασαν, καὶ τοῦτο καίνισαντες τὸ ἄξιωμα: Zonaras, Epitomae XVIII 21, 9-11 (III 732, 4-9 BÜTTNER-WOBST).

An einer anderen Stelle deutet Anna Komnene darauf, dass ihr Onkel Michael (Taronites) 1094 an einer von Nikephoros Diogenes organisierten Verschwörung gegen ihren Vater teilnahm. Interessant an dieser Berichterstattung ist, dass der Verschwörer das Wohlwollen anderer leicht erwerben konnte, wobei es ihm sogar gelang, den πανυπερσέβαστος Michael Taronites zu überzeugen¹⁴¹. Die Verschwörung wurde schließlich aufgedeckt, Taronites verbannt und sein Vermögen konfisziert¹⁴².

In Dumbarton Oaks befindet sich ein publiziertes Siegel¹⁴³ des Michael Taronites mit versifizierter Inschrift, auf dem er sich als „Schwager“ (γαμβρός) des Kaisers Alexios I. bezeichnet. Das Stück ist wohl vor seiner Ernennung zum πανυπερσέβαστος zu datieren. Die beide Seiten des Siegels einnehmende Legende lautet folgendermaßen:

Avers: +ΓΡΑ|ΦΑССΦΡΑ|ΓΙΖΩΜΙ|.ΑΗΛΤΑ|.ΩΝΙ...|

Revers: ΓΑΜ|ΡΡΘΜΕ|ΓΙСТΥΔΕС|ΠΟΤΥΑ|ΛΕΞΙ.



Γραφὰς σφραγίζω Μι[χ]αήλ Τα<ρ>ωνί[το(υ)] γαμβροῦ μεγίστου δεσπότης Ἀλεξί<ου>

Auf seinen damaligen Titel (πρωτοσέβαστος) konnte Michael Taronites verzichten, da dieser nicht nur ihm vorbehalten wurde. Hingegen die Erwähnung der Verwandtschaft (durch Heirat) mit dem amtierenden Kaiser ist unverzichtbar, weil sie das höchste Prestige und der Schlüssel für die Aufnahme in die allerhöchste Stufe der Aristokratie war.

Ein Siegeltypus (bisher zwei Exemplare bekannt)¹⁴⁴ erwähnt in metrischer Form einen πανυπερσέβαστος ohne Namensangabe, der zweifellos mit der Person des Michael Taronites zu verbinden ist. Auf dem Avers ist eine thronende Theotokos mit dem Kind

¹⁴¹ διὰ τοῦτο καὶ μᾶλλον τὴν τῶν πολλῶν ἐπεσπᾶτο εὐνοίαν. τοσοῦτον δὲ τὸ σπουδαζόμενον αὐτῷ προῆει, ὥς καὶ αὐτὸν τὸν ἐπ' ἀδελφῇ τοῦ αὐτοκράτορος γαμβρὸν Μιχαὴλ τὸν Ταρωνίτην τῷ τοῦ πανυπερσεβάστου τιμώμενον ἀξιώματι υποποιήσασθαι: Komnene, Alexias IX 6, 5 (272, 53-56 REINSCH-KAMBYLIS).

¹⁴² ὑπερόριον δὲ καὶ τὸν ἐπ' ἀδελφῇ γαμβρὸν αὐτοῦ Μιχαὴλ τὸν Ταρωνίτην καὶ τὸν [Lücke] καὶ τὰς περιουσίας αὐτῶν ἀφελόμενος: Komnene, Alexias IX 8, 4 (276, 95-97 REINSCH-KAMBYLIS).

¹⁴³ ZACOS-VEGLERY, Seals I 3, 1500 Nr. 2710; OIKONOMIDES, Dated Seals 98 Nr. 101; Vgl. auch WASSILIOU-SEIBT, Corpus I 225 Nr. 453.

¹⁴⁴ SEIBT, Reggiani 291 Nr. 5 (obiges Foto); Parallelstück: ZACOS-VEGLERY, Seals I 3, 1514 Nr. 2720d.

auf dem Schoß dargestellt, flankiert von den beiden Erzengeln, Michael und Gabriel. Die Siglen für die Theotokods lauten: $\bar{M}\bar{P}|\bar{\Theta}\bar{\nu}$. Unterhalb, zwischen den Flügeln eines Erzengels und dem unteren Teil des Loros, erkannte Seibt drei Buchstaben nämlich AXM als Abkürzung des Wortes Ἀ(ρ)χ(άγγελος) Μ(ιχαήλ). Auf der Revers-Seite lautet die metrische Legende (Zwölfsilber, B7):

+TON|ΠΑΝΥΠΕΡ|CERACTON|ΑΓΝΗΜΕ|ΣΚΕΠΟΙΣ– · –



Τὸν πανυπερσέβαστον Ἀγνή μέ σκέποις

Obwohl der Name des Trägers nicht angegeben ist, kann das Stück ohne Schwierigkeiten dem Michael Taronites zugeschrieben werden, da er damals der erste und der einzige Träger dieses Ranges war. Deshalb war es nicht notwendig, seinen Namen auf dem Siegel zu nennen. Das Stück ist von 1082 bis 1094 zu datieren.

Später (ab 1097) sind mehr als eine Person bekannt, die diesen Titel gleichzeitig trugen. In der Regierungszeit des Alexios I. waren es Nikephoros Bryennios und Nikephoros Katakalon, in jener von Ioannes II. etwa Ioannes Dalassenos und Stephanos Kontostephanos¹⁴⁵.

In der ehem. Sammlung Zacos¹⁴⁶ befinden sich drei einander sehr ähnliche, aber nicht stempelidentische Siegel, die auf der Avers-Seite die Büste des Theotokos vom Typus Episkepsis zeigen. Die Revers-Seite lautet: Τὴν πανυπερσέβαστον Ἀγνή μοι σκέπ(οις). Nach dem Schema des letzten Siegeltypus des Michael Taronites orientiert sich auch die Revers-Seite des entsprechenden Siegeltypus seiner Gattin, Maria Taronitissa. Die

¹⁴⁵ N. Bryennios: Komnene, Alexias XIII 11, 2 (413, 82-83 REINSCH-KAMBYLIS); N. Katakalon: Zonaras, Epitomae XVIII 24, 26 (III 749, 2-4 BÜTTNER-WOBST); I. Dalassenos: nur aus Siegel, ZACOS-VEGLERY, Seals I 3, 1517 Nr. 2721; S. Kontostephanos: RHALLÉS-POTLES, Σύνταγμα V 307; BARZOS, Γενεαλογία I 381 Anm. 6.

¹⁴⁶ ZACOS-VEGLERY, Seals I 3, 1513-1514 Nr. 2720a-c; Ähnliche Beispiele a) in Kiev: V. BULGAKOVA, Byzantinische Bleisiegel in Osteuropa. Die Funde auf dem Territorium Altrußlands (*Mainzer Veröffentlichungen zur Byzantinistik* 6). Wiesbaden 2004, 100 Nr. 1.4.4; b) in Plovdiv: I JORDANOV, Medieval Plovdiv according to the Sphragistic Data. SBS 4 (1995) 132 Nr. 30.

ikonographische Darstellung ist nicht die gleiche, wie jene auf dem Bulloterion ihres Gatten, sondern die bereits auf ihrem älteren Siegeltypus als σεβαστή καὶ αὐταδέλφη τοῦ βασιλέως (s. auf der Seite 28). Die versifizierende Siegelinschrift auf der Revers-Seite leitet der weibliche Artikel ein: Τὴν πανυπερσέβαστον Ἀγνή μοι σκέπ(οις).

Als πανυπερσέβαστος ist Maria Taronitissa auch im Typikon des Pantokratorklosters (1136) genannt, selbst wenn sie bereits verstorben war¹⁴⁷.

Aus der Ehe des Michael Taronites mit Maria Komnene sind uns drei Kinder bekannt: Anna 15, Ioannes 18 und Gregorios 25.

15) Anna Taronitissa-Komnene

(nach 1067-†?)

Anna war die Tochter von Michael 14 und Maria Komnene bzw. eine Nichte ersten Grades des Kaisers Alexios I. Über ihre Existenz erfahren wir aus einer Randnotiz einer Handschrift des Sinaiklosters, in der alle weiblichen Enkelkinder der Anna Dalassene verzeichnet sind, die den Vornamen ihrer Großmutter erhielten¹⁴⁸. Die Aufzählung der Kinder der Kaiserinmutter geschieht entsprechend ihrem Geburtsdatum und Titel, hierbei fehlen nur Eudokia und Theodora, die kein Mädchen bekamen¹⁴⁹. Die zweite Person in der Reihe ist Maria Komnene πανυπερσέβαστος die Gattin von Michael Taronites 14 (s. das entsprechende Lemma). Da die betreffende Eheschließung 1067 stattfand, muss obige Anna Taronitissa vor dem Zeitpunkt der Ernennung ihres Vaters zum πανυπερσέβαστος geboren worden sein. Ihre Mutter ist in der erwähnten Notiz nach dem höchsten Titel ihres Gatten genannt, den sie auch bis zu ihrem Abbleben führen durfte¹⁵⁰.

Anna Taronitissa dürfte laut Barzos¹⁵¹ Michael¹⁵² (Kerullarios), den Sohn des σεβαστός Konstantinos geheiratet haben, dessen Vater ein Neffe des ehemaligen Patriarchen

¹⁴⁷ P. GAUTIER, Le typikon du Christ sauveur Pantocrator. *REB* 32 (1974) 43, 231-232; M. KOUROUPOU–J.-F. VANNIER, Commémoraisons des Comnènes dans le typikon liturgique du monastère du Christ Philanthrope (MS. Panaghia Kamariotissa 29). *REB* 63 (2005) 68 Nr. 34.

¹⁴⁸ Ὅτι ἐξ ἁς τῶν ἐκ Κομνηνῶν φουισῶν φερώνυμοι ἦσαν τῆς μάμμης αὐτῶν Ἄννης τῆς Δαλασσηνῆς, αἱ τοῦ κουροπαλάτου κῦρ Μανουήλ, τῆς πανυπερσεβάστου κυρᾶς Μαρίας, τοῦ σεβαστοκράτορος κῦρ Ἰσαακίου, τοῦ μεγάλου ἄνακτος κῦρ Ἀλεξίου, τοῦ πρωτοσεβάστου κῦρ Ἀδριανοῦ καὶ τοῦ σεβαστοῦ κῦρ Νικηφόρου θυγατέρες: BARZOS, *Γενεαλογία* I 64 Anm. 12. Barzos verwendete eine unveröffentlichte Quelle eines Pachomios Sinaites, Σημειώσεις ἀπὸ περιθώρια σιναϊτικῶν κωδίκων. Sinai 1928 Anm. 1, die mir unzugänglich blieb.

¹⁴⁹ BARZOS, *Γενεαλογία* I 84 Nr. 13, 86 Nr. 14.

¹⁵⁰ s. Michael 14 auf der Seite 31.

¹⁵¹ BARZOS, *Γενεαλογία* I 124 Nr. 20. In der Anm. 2 ist die ältere Bibliographie dieser Hypothese mit einschlägigen Stellungnahmen zu finden. Wir wissen nicht ob das Paar Kinder bekam.

¹⁵² Zu Michael vgl. A.-K. WASSILIOU-SEIBT, Die Neffen des Patriarchen Michael I. Kerullarios (1043-1058) und ihre Siegel. Ikonographie als Ausdrucksmittel der Verwandschaft, in: *Bulgaria Mediaevalis* 2 (Studies in honour of Professor Vassil Gjuzelev). Sofia 2011, 115-116 Abb. 9, 10, 10a.

Michael I. Kerularios war. Diese Hypothese lässt sich anhand der Erwähnung der Alexias stützen, dass der ἐπ' ἀνηψιᾷ γαμβρὸς αὐτῶν (nämlich der Komnenen) Μιχαήλ zusammen mit dem Stadteparch den entthronten Nikephoros Botaneiates zum Pammakaristoskloster begleitete, als die Komnenen 1081 an die Macht kamen¹⁵³. Die einzige Nichte der Komnenen, die schon um 1081 mit Michael (Kerullarios) verheiratet gewesen sein könnte, ist Anna Taronitissa-Komnene. Eine Ausnahme bildet nur die Tochter des Manuel Komnenos, des ältesten Bruders des Alexios I., die schon 1081 mit dem Enkel des Nikephoros Botaneiates verlobt war¹⁵⁴.

16) Ioannes Taronites (1094/5-1102)
πρωτοκουροπαλάτης καὶ ἐπὶ τῶν δεήσεων, σεβαστός, πραιτώρ καὶ ἀναγραφεὺς
von Thrake, Makedonia, Boleron, Strymon und Thessalonike.

Die erste Erwähnung unseres Taronites geht aus der Liste der Teilnehmer der Synode des Jahres 1094/5 über die Angelegenheit des Bischofs Leon, der wegen seinen religiösen Überzeugungen in einem an Nikolaos aus Adrianopel geschickten Brief verurteilt worden hatte. Ioannes ist der zwanzigste in der Reihe der weltlichen Würdenträger und wird πρωτοκουροπαλάτης (Titel) καὶ ἐπὶ τῶν δεήσεων (Amt) genannt¹⁵⁵. Ioannes Taronites ist sicherlich von Ioannes 18 zu unterscheiden, da dieser an siebter Stelle derselben Synode als σεβαστός erwähnt wird.

Gautier¹⁵⁶ identifizierte unseren Ioannes mit dem Ioannes 23, dem Stadteparch des Jahres 1107. Wegen der vielen Homonymoi in der gleichen Zeit, ist diese Hypothese nicht abgesichert.

Ioannes 16 müsste jener Ioannes σεβαστός πραιτώρ καὶ ἀναγραφεὺς Θράκης Μακεδονίας Βολεροῦ Στρυμόνος καὶ Θεσσαλονίκης gewesen sein, wie wir ihn von einem Dokument (1102) des Symeon Blachernites über die Vergabe von Kirchengütern erfahren¹⁵⁷. Obwohl die Erwähnung des Hofranges σεβαστός als Beleg für eine Zuschreibung dieser Stufe im *cursus honorum* des Ioannes 18 fungieren könnte, ist es

¹⁵³ Komnene, Alexias III 1, 1 (87, 1-8 REINSCH-KAMBYLIS).

¹⁵⁴ Alexias II 5, 1 (65, 13-15 REINSCH-KAMBYLIS). Über die anderen vier Töchter und Nichten ersten Grades s. BARZOS, Γενεαλογία I 145 Nr. 24, 176 Nr. 32, 267 Nr. 42, 268 Nr. 44. Da keine dieser Nichten 1081 verlobt oder vereiratet war und die Namen ihrer Männer in fast allen Fällen bekannt sind, unter denen kein Michael aufscheint, ist die Annahme von Barzos höchstwahrscheinlich.

¹⁵⁵ GLABINAS, Ἔρις 183 Nr. 20; GAUTIER, Synode 217 Z. 18; KAZHDAN, Armjane 22 Nr. 11.

¹⁵⁶ GAUTIER, Synode 246-247 Nr. 18.

¹⁵⁷ PAPADOPULOS-KERAMEUS, Ἀνάλεκτα IV 107, 1-3; P. LEMERLE, Philippes et la Macédoine orientale à l'époque chrétienne et byzantine. Recherches d'histoire et d'archéologie. Paris 1945, 167-168 mit Erwähnung der Verwaltungsgebiete des Ioannes; DÖLGER-WIRTH, Regesten 155 Nr. 1217; KAZHDAN, Armjane 22 Nr. 11 unterscheidet Ioannes πραιτώρ καὶ ἀναγραφεὺς von allen gleichnamigen.

besser diese Karrierestufe Ioannes 16 zuzuweisen, da die beruflichen Verpflichtungen eines ἐπὶ τῶν δεήσεων die umfassende Kenntnis der Rechtsgelehrsamkeit mit deren eines πραιτωρ καὶ ἀναγραφεὺς verlangen¹⁵⁸.

Seibt¹⁵⁹ ist der Meinung, dass Ioannes 18 σεβαστός, Neffe von Alexios' I., der oben erwähnte σεβαστός πραιτωρ καὶ ἀναγραφεὺς gewesen sein müsste. Ioannes 16 war nicht mit der Familie der Komnenen verschwägert, um entsprechend mit dem wertvollen Rangtitel σεβαστός wie Ioannes 18 der Neffe des Alexios I. geehrt werden zu können. Wegen des zeitlichen Abstands sollte der andere bezeugte Ioannes 28 σεβαστός und ἑπαρχος der Jahre 1147-1150 nicht in unseren Zusammenhang hereingezogen werden.

Schlumberger¹⁶⁰ veröffentlichte ein Siegel, welches folgende metrische Legende aufweist:

Avers: ...ΤΑ|..ΝΙΤΗΝ|ΑΚΟΥΡΩΠ|ΑΛΑΤΗΝ|ΙΩ|

Revers: +ΣΚΕΠΟ|Ι|ΣΜΕΜΗ..|ΡΤΟΝΛ|ΓΟΝ



[Τὸν] Τα[ρω]νίτην (πρωτο)κουρ(ο)παλάτην Ἰω(άννην) σκέποις με μῆ[τε]ρ τοῦ λ[ό]γου

Dieses Siegel kann unserem Ioannes zugewiesen werden, da er unter allen übrigen Gleichnamigen der einzige uns bekannte κουροπαλάτης ist.

17) Theodoros Taronites

(1095)

βασιλικός νοτάριος τοῦ σεκρέτου τῆς θαλάσσης

Eine Gerichtsentscheidung des Jahres 1095 περὶ ἐξκουσσείας πλοίων (Immunität)¹⁶¹ wurde unter anderem von einem βασιλικός νοτάριος τοῦ σεκρέτου τῆς θαλάσσης

¹⁵⁸ s. A. E. GKOUTZIOUKOSTAS, Η απονομή διακαισύνης στο Βυζάντιο (9ος-12ος αιώνας). Τα κοσμικά δικαιοδοτικά ὅργανα καὶ δικαστήρια τῆς πρωτεύουσας (*Βυζαντινὰ Κείμενα καὶ Μελέται* 37). Thessaloniki 2004, 110-116.

¹⁵⁹ s. auch SEIBT, Reggiani 294-295 Nr. 6.

¹⁶⁰ SCHLUMBERGER, Sigillographie 706 Nr. 2; LAURENT, Bulles 182 Nr. 518; LEROY-MOLINGHEN, Jean Taronite 151.

¹⁶¹ MM VI 129, 23; NYSTAZOPULU-PELEKIDU, Ἑγγραφα II 89 Nr. 56; Für die Institution der Exkusseia H. MELOVSKI, Einige Probleme der Exkusseia. *JÖB* 32/2 (1982) 361-368.

Θεόδωρος ὁ Ταρωνίτης¹⁶² unterschrieben. Weiter unten finden wir auch den Namen eines Konstantinos Taronides¹⁶³. Im Genf wird ein Siegel eines Theodoros [T]aronites aufbewahrt (s. Annex II Nr. 6). Da das Stück jedoch keinen Titel bzw. Amt anführt und die Rekonstruktion des Familiennames als Taronites allerdings nicht ganz gesichert scheint, können wir an Theodoros 17 diese Bleibulle mit Sicherheit nicht zuzuweisen.

18) Ioannes Taronites-Kommenos (1092-1106) σεβαστός, δούξ von Skopia

Ioannes Taronites war ein Sohn von Michael 14 und Maria Komnene bzw. Neffe Alexios' I. Obwohl sein Vater 1094 nach seiner Beteiligung an der von Diogenes organisierten Verschwörung gegen den Kaiser verbannt wurde, wurde die Karriere seines Sohnes nicht verhindert, weil er mütterlicherseits ein Komnene war. Zu den Briefadressaten des Theophylaktos von Ochrid zählt ein Taronitopulos (Sohn eines Taronites), Militärkommandant von Skopia. Der Brief als solcher wurde auf 1092/3 datiert und sein Empfänger mit obigem Ioannes Taronites identifiziert¹⁶⁴. Die Anrede des Ioannes δούξ durch Theophylaktos als πανσέβαστέ μοι αὐθέντα in seinem Brief belegt, dass Ioannes den Rangtitel des σεβαστός innehatte¹⁶⁵. Als σεβαστός ist letzterer auch in den Akten der oben erwähnten Synode von 1094/5 verzeichnet¹⁶⁶.

¹⁶² MM VI 130, 5-6; NYSTAZOPULU-PELEKIDU, "Εγγραφα II 93, 25; KAZHDAN, Armjane 24 Nr. 19.

¹⁶³ κυροῦ Κων(σταντίνου) τοῦ Ταρον(ι)δῆ: MM VI 130, 19-21; NYSTAZOPULU-PELEKIDU, "Εγγραφα II 94, 31-32; KAZHDAN, Armjane 24 Nr. 20.

¹⁶⁴ Τῷ Ταρωνειτοπούλῳ τῷ δουκὶ Σκοπίων: Theophylaktos, Epistulae 18 (191, 1 GAUTIER); GAUTIER, Théophylacte 127-128; Ein wichtiger Beleg für eine Identifizierung unseres Ioannes mit dem gleichnamigen Träger des Duxamtes ist die Erwähnung dessen Mutter in dem an ihn von Theophylaktos gesandten Brief: πρὸς τῆς εὐχῆς τῆς ἀγίας σου μητρός, Idem, Epistulae 18 (191, 13 GAUTIER). Der Bischof gab sich alle erdenkliche Mühe, um den δούξ Ioannes davon zu überzeugen, sich mit seiner Angelegenheit, nämlich diesem πιττάκιον, zu beschäftigen. Deswegen erwähnt er die Mutter des letzteren, die höchstwahrscheinlich mit Maria Komnene, der Schwester des Kaisers Alexios I, zu identifizieren ist. Wäre sie eine unbekannte Persönlichkeit, dann würde der Bischof sich sie nicht kennen und ein auf sie bezogener Anruf wäre sinnlos, s. auch ADONTZ, Archevêque 292; LEROY-MOLINGHEN, Jean Taronite 152; MULLETT, Theophylact 299 G18 ist auch mit einer Datierung vor der Verschwörung des Jahres 1094 einverstanden; KÜHN, Armee 233; Für Ioannes Taronites vgl. auch ADONTZ, Taronites 247-248; GAUTIER, Synode 236-237 Nr. 5; KAZHDAN Armjane 19 Nr. 7 und 21 Nr. 9 unterscheidet Ioannes Taronites πραιτωρ καὶ ἀναγραφεὺς Θράκης Μακεδονίας Βολεροῦ Στρυμόνος καὶ Θεσσαλονίκης (s. Ioannes 16) sowie den Ioannes Taronites δούξ von Skopia von Ioannes Taronites dem Neffen Alexios' I.

¹⁶⁵ Theophylaktos, Epistulae 18 (191, 2-3 GAUTIER).

¹⁶⁶ GLABINAS, "Ερις 183 Nr. 7 und über die Datierung der Synode 181-182; GAUTIER, Synode 217 Z. 5, 236-237 Nr. 5. Dem Ioannes wurde der Hofrang des σεβαστός und nicht jener des πανσέβαστος σεβαστός verliehen, wie BARZOS, Γενεαλογία I 129 Nr. 21 meint. Der πανσέβαστος σεβαστός entspricht keinem höheren Titel, sondern ist nur eine literarische Version des Hofrangs σεβαστός, L. STIERNON, Notes de Titulature et de Prosopographie Byzantines. Sébaste et Gambros. *REB* 23 (1965) 231.

Im Feldzug gegen die Kumanen 1095 schickte der Kaiser Ioannes 18 zusammen mit seinem Onkel Nikephoros Melissenos und Georgios Palaiologos nach Beroë¹⁶⁷ (Thrakien), damit sie die Stadt und ihre Umgebung verteidigen¹⁶⁸.

Die letzte Erwähnung unseres Ioannes geht aus der Berichterstattung der Alexias hervor, wo dieser 1106 von Alexios I. gegen den Aufständischen Gregorios 19 geschickt wurde. In diesem Kontext wird definiert, dass Ioannes sowohl Neffe des Kaisers als auch Cousin des Gregorios 19 war¹⁶⁹.

In der ehem. Sammlung Zacos befindet sich ein unpubliziertes nach links dezentriertes Siegel¹⁷⁰, das auf der Avers-Seite die Büste der Theotokos vom Typus Episkepsis; von der Beischrift ist $\overline{\text{M}}\overline{\text{P}}|\overline{\text{Θ}}\overline{\text{V}}$ zu erkennen. Rings um den Nimbus der Gottesmutter befindet sich die Inschrift $\Theta\Xi\Omega\text{Κ}\epsilon\text{Π}\alpha\tau\omicron\varsigma$ ¹⁷¹. Die Revers-Seite weist folgende Legende auf:

$\Delta\epsilon\varsigma\text{Π}..|\text{N}\alpha\rho\theta\mu\omicron\iota|\tau\psi\omega\omega\Delta\iota\overline{\omega}|\epsilon\rho\alpha\tau\psi\tau\psi|\tau\alpha\rho\omega\text{N}\iota|..$



$\Delta\epsilon\varsigma\text{Π}[\omicron\iota]\nu\alpha\beta(\omicron\eta)\theta(\epsilon\iota)\mu\omicron\iota\tau\omega\sigma\omega\delta(\omicron\upsilon\lambda\omega)\iota\omega(\acute{\alpha}\nu\eta\eta)[\sigma]\epsilon\beta\alpha\sigma\tau\omega\tau\omega\tau\alpha\rho\omega\text{N}\iota[\tau(\eta)]$

Die Identifizierung dieser Bleibulle mit unserem Ioannes 18 stützt sich auf den Titel des σεβαστός. Wegen der Datierung des Stücks im späteren 11./Anfang 12. Jh. ist das

¹⁶⁷ MULLETT, Madness 242 Anm. 111 wies auf den Fehler von Leroy-Molinghen hin, die versehentlich Beroë in Thrakien mit Berroia in Makedonien verwechselte. Deshalb gibt es keine Verbindung unseres Ioannes mit dem Brief des Theophylaktos Nr. 49. Der Fehler jedoch steht nicht im Aufsatz LEROY-MOLINGHEN Lettres 152 wie sie notierte, sondern in EADEM, Jean Taronite 152. Zu Beroë s. P. SOUSTAL, Thrakien (Thrakē, Rodopē und Haimimontos) (*Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., Denkschriften* 221. *Tabula Imperii Byzantini* 6). Wien 1991, 203 s.v. Beroë.

¹⁶⁸ καὶ τὸν ἀδελφιδοῦν αὐτῷ Ἰωάννην τὸν Ταρωνίτην μεταπεμψάμενος, εἰς Βερόην ἐκπέμπει (sc. Alexios I) [...]: Komnene Alexias X 2, 6 (286, 44-45 REINSCH-KAMBYLIS).

¹⁶⁹ s. unten Gregorios 19 Anm. 176.

¹⁷⁰ ehem. Zacos. Foto in (PbSAB). Der Familienname ist auch mit Hilfe der anderen Stücke rekonstruierbar. Alle Exemplare stammen wahrscheinlich vom gleichen Bulloterion; Parallelstücke: IFEB. Foto in (PbSAB); ehem. Zacos. Foto in (PbSAB); DO 55.1.3342; DO 47.2.1309 und 1310; J. BARNEA, Noi sigilii bizantine de la Dunarea de jos. *Studii și cercetări de istorie veche* 17 (1996) 291 Nr. 18; Gleiches Stück: I. JORDANOV, Corpus of Byzantine Seals from Bulgaria II: Byzantine Seals with Family Names. Sofia 2006, 400 Nr. 706 und III: Sofia 2009, 240 Nr. 648; LIHAČEV, Značenje 28 (Anhang) Nr. 17, auf dem er Θεοσκέπαστος auf der Avers-Seite las. Von Laurent wurde der Anfang der Legende mit dem Wort [Σύ] rekonstruiert. LAURENT, Bulles 228 Nr. 677; Vgl. auch WASSILIOU-SEIBT, Corpus I 282 Nr. 610.

¹⁷¹ Zum Adjektiv Θεοσκέπαστος als Beiname der Theotokos s. auch SEIBT-ZARNITZ, Kunstwerk 142 Nr. 3.3.6.

Stück dem Ioannes 28 πανσέβαστος σεβαστός δικαιοδότης καὶ ἑπαρχος (1147-1150) nicht zuzuweisen.

In der Sammlung Fogg befindet sich ein in die Zeit des Alexios I. datiertes unpubliziertes Siegel¹⁷², welches auf der Avers-Seite die Büste der Theotokos vom Typus der Episkepsis zeigt; die Beischrift lautet: $\bar{M}|\bar{\Theta}$. Als Umschrift findet sich, als Beiname der Gottesmutter $\Theta\epsilon\omicron\sigma\kappa\epsilon\pi\alpha\varsigma\tau\omicron\varsigma$, die allerdings nicht ganz gesichert scheint. Die Revers-Seite lautet:

–+–|ΔΕΣΠΟΙΝΑ|ΡΟΗΘΕΙΜΟΙ|ΤΩΣΩΔΗΛΩ|ΤΩΤΟΤΑΡΩ|ΝΙΤΗ



Δέσποινα βοήθει μοι τ(Ϟ) σϞ δούλω Ἰω(άννη) τ(Ϟ) Ταρωνίτη

Die obigen Siegeltypen sind aufgrund der Ähnlichkeit der beiden Avers-Seiten (Theotokos vom Typus Episkepsis und dem Beinamen Θεοσκέπαστος) derselben Person zuzuweisen, und sind mit dem homonymen Sohn des Michael Taronites gleichzusetzen.

Ob Ioannes Taronites verheiratet war bzw. Nachkommen hatte, ist nicht bekannt¹⁷³.

19) Gregorios Taronites (1103/4-1106) πρωτονωβελλίσμιος καὶ δούξ von Trapezunt

Gregorios war Neffe des Michael 14 und Cousin ersten Grades des Ioannes 18. Über seine Eltern sind wir nicht informiert. Gregorios wurde 1103/4 δούξ von Trapezunt kurz darauf aber rebellierte er gegen Alexios I.¹⁷⁴ Er brachte Dabatenos den ehemaligen δούξ

¹⁷² Fogg Nr. 477. Foto in (PbSAB). Wahrscheinlich stammen alle Exemplare vom gleichen Bulloterion; Parallelstücke: SEIBT, Reggiani 292 Nr. 6 mit Datierung des Siegels im späten 11./frühen 12. Jh.; ehem. Zacos. Foto in (PbSAB); DO 42.7.1424 (Nr. 1307, im maschinschr. Manuskript Laurents).

¹⁷³ Es ist nicht sicher, ob der Genannte in der Vita des heiligen Kyrillos Phileotes 53, 2 (ed. E. SARGOLOGOS, La Vie de Saint Cyrille le Philéote moine Byzantin [†1100]. Introduction, texte critique, traduction et notes [*Subsidia Hagiographica* 39], Brüssel 1964, 249, 25-26) als Ἰωάννης ὁ σεβαστός καὶ ἀνεψιὸς τοῦ παμμακαρίστου βασιλέως καὶ γαμβρὸς τοῦ πρωτοστράτορος (sc. Michael Dukas) mit unserm Ioannes zu identifizieren ist. Wenn das korrekt ist, ist unser Ioannes mit Michael Dukas verschwägert, eventuell als Gatte einer Tochter Michaels; GAUTIER, Synode 237 Nr. 5; BARZOS, Γενεαλογία I 131 Nr. 21.

¹⁷⁴ δούξ προβληθεὶς Τραπεζοῦντος ὁ ἦδη ῥηθεὶς Γρηγόριος ἀποστασίαν πάλαι ὠδίνων ἐν τῷ πρὸς Τραπεζοῦντα ἀπέρχεσθαι εἰς φῶς ἐξήγαγε τὸ ἀπόρητον: Komnene, Alexias XII 7, 1 (376, 79-81

sowie herausragende Bürger von Trapezunt ins Gefängnis, nachdem ihm letzterer das Kommando des δούξ übertragen hatte. Die Gefangenen konnten sich befreien und übernahmen dann die Kontrolle über die Stadt Tebenna in Pontos. Der Kaiser versuchte die Aufständischen umzustimmen. Er versprach Gregorios Amnestie und die abermalige Einsetzung in sein Amt, wenn dieser im Gegenzug seine aufständischen Pläne aufgeben würde. Taronites blieb unnachgiebig und schickte dem Kaiser sogar einen langen Brief, in dem er nicht nur Würdenträger des Hofes und der Armee, sondern auch Mitglieder der kaiserlichen Familien sowie Verwandte des Kaisers beschimpfte¹⁷⁵.

Alexios verstand, dass er strengere Maßnahmen gegen den Verschwörer treffen musste, und schickte 1106 seinen Neffen Ioannes 18 zu Gregorios, um ihn umzustimmen. Er ging davon aus, dass Ioannes seinen Cousin, wegen ihrer Blutverwandtschaft, überzeugen könnte. Falls ihm dieses Ziel nicht gelänge, hatte Ioannes den Auftrag Gregorios zu Lande und zu Wasser anzugreifen¹⁷⁶. Als Gregorios erfuhr, dass sein Cousin mit einer Armee einen Feldzug unternahm, wandte er sich an Dānišmend, den Herrscher von Sebasteia, mit der Bitte, ihm zu helfen. Er herrschte über Sebasteia von 1085 bis 1092¹⁷⁷. Ioannes schickte die Kelten sowie die besten byzantinischen Soldaten seines Heeres gegen seinen Cousin, der während des Kampfes von zwei Soldaten mit ihren Lanzen von seinem Pferd gestürzt und gefangengenommen wurde¹⁷⁸.

Nach seiner Festnahme wurde Gregorios nach Konstantinopel gebracht. Obwohl Ioannes ihn auf dem Weg zur Hauptstadt keines Blickes und keines Wortes würdigte, bat er Alexios I., seinen Cousin nicht zu bestrafen und mit ihm Erbarmen zu haben, da der Kaiser den Aufständischen blenden wollte¹⁷⁹. Schließlich entschied Alexios ihm

REINSCH–KAMBYLIS). Für sein Curriculum s. ADONTZ, Taronites 247-248; KAZHDAN, Armjane 19 Nr. 8; SKOULATOS, Personnages 116-117 Nr. 79; BARZOS, Γενεαλογία I 130 Nr. 21; GAUTIER, Théophylacte 121-126; CHEYNET, Pouvoir 101 Nr. 131.

¹⁷⁵ Komnene, Alexias XII 7, 1-2 (376, 81-377, 96 REINSCH–KAMBYLIS).

¹⁷⁶ ὁ αὐτοκράτωρ [...] Ἰωάννην τὸν ἴδιον ἀδελφιδὸν τῆς πρωτοτόκου αὐταδέλφης, ἐξάδελφον δὲ πατρόθεν τοῦ ἀποστάτου πέμπει κατ' αὐτοῦ κατὰ πρῶτον μὲν λόγον μᾶλλον συμβουλευσόμενος τὰ σωτήρια, οἰόμενος πεισθῆναι τούτῳ διὰ τὴν ἐκ τῆς συγγενείας γνησιότητα καὶ τὴν ἐκ ταύτου αἵματος ἀμφοῖν κοινωνίαν· εἰ δὲ μὴ βούλοιο, ἀνδρικῶς ἀντικαταστήναι διὰ τε ξηρᾶς καὶ θαλάσσης πολλὰς συνεπαγόμενον δυνάμεις: Komnene, Alexias XII 7, 2 (377, 97-10 REINSCH–KAMBYLIS). Aus dieser Beschreibung wird die Schlussfolgerung gezogen, dass Ioannes 18 Sohn der Maria Komnene und Cousin unseres Gregorios war. Diese war πρωτότοκη, das heißt die erste Tochter des Ioannes Komnenos und Maria Dalassene und αὐταδέλφη des Kaisers Alexios I., BARZOS, Γενεαλογία I 64 Nr. 11.

¹⁷⁷ μαθὼν δὲ τὴν τούτου (sc. Ioannes 18) ἔλευσιν ὁ Ταρωνίτης Γρηγόριος ἐξελθὼν ὡς πρὸς Κολώνειαν ἀπήει [...] ἐφ' ᾧ μετακαλέσασθαι τὸν Τανισμάνην εἰς ἀρωγήν: Komnene, Alexias XII 7, 3 (377, 10-13 REINSCH–KAMBYLIS).

¹⁷⁸ Komnene, Alexias XII 7, 3 (377, 13-17 REINSCH–KAMBYLIS).

¹⁷⁹ Komnene, Alexias XII 7, 3 (377, 17-21 REINSCH–KAMBYLIS).

lediglich Haare und Bart zu rasieren. Gregorios wurde durch die Straße Mese in Richtung der Agora öffentlich sichtbar umhergeführt und später in den sogenannten Turm des Anemas (Gefängnis) gebracht¹⁸⁰.

Dort zeigte der Gefangene keine Reue und beschimpfte fortwährend seine Wächter. Trotzdem behandelte ihn der Kaiser mit Geduld, in der Hoffnung, er würde mit der Zeit um Vergebung bitten. Er blieb jedoch unverändert und wünschte von Nikephoros Bryennios καῖσαρ (seinen Schwager) besucht zu werden, mit dem er bereits eng befreundet war¹⁸¹. Gregorios blieb lange im Gefängnis, da er seine Taten keineswegs bereuen wollte. Die Lebensbedingungen im Gefängnis zwangen ihn wahrscheinlich, den Kaiser um Vergebung zu bitten, worauf er reichere Geschenke und größere Ehre als zuvor erhielt¹⁸². Aus dem Bericht der Alexias geht nicht hervor, warum Gregorios Taronites schließlich seine Meinung änderte. Auf jeden Fall war die Freilassung des Aufständischen die beste Gelegenheit für Anna Komnene den Großmut ihres Vaters zu betonen.

Die zweite schriftliche Quelle, von der Informationen über unseren Gregorios 19 gewonnen werden können, sind die Briefe des Theophylaktos von Ochrid¹⁸³. Im Brief 49 wird ein Gregorios Taronites erwähnt. Der Empfänger des Briefes ist Ioannes Serblias¹⁸⁴, den Theophylaktos darum bat, den genannten Gregorios Taronites bezüglich eines ψήφισμα τῶν Βοδηνῶν zu informieren und ein πιττάκιον entgegenzunehmen, das er anschließend dem Gouverneur von Berroia überreichen sollte¹⁸⁵. Der Brief liefert keine sicheren Anhaltspunkte, weder für das Amt des

¹⁸⁰ τὴν ἐν χρῶ κουρείαν κειράμενον τὴν κεφαλὴν τε καὶ τὸν πώγωνα διὰ μέσης περιαχθῆναι τῆς ἀγορᾶς ἐκέλευσε, καὶ οὕτως εἰς τὸν ἤδη ῥηθέντα πύργον τοῦ Ἀνεμᾶ εἰσαχθῆναι: Komnene, Alexias XII 7, 4 (377, 24-26 REINSCH-KAMBYLIS).

¹⁸¹ ὁ δὲ (sc. Gregorios) [...] μετεκαλεῖτο δὲ συχνῶς τὸν ἐμὸν καίσαρα πάλαι πρὸς ἡμᾶς φιλίως ἔχων: Komnene, Alexias XII 7, 4 (377, 30-31 REINSCH-KAMBYLIS).

¹⁸² ὁ δὲ (sc. Gregorios) [...] ἐπὶ πλείονα καιρὸν ἔμφρουρος ἦν. εἴτα συμπαθείας ἀξιώθεις τοσαύτης φιλοφροσύνης ἀπήλαυε καὶ δωρεῶν καὶ τιμῆς ὁπόσης οὐδὲ προτοῦ: Komnene, Alexias XII 7, 4 (377, 33-378, 36 REINSCH-KAMBYLIS).

¹⁸³ Die Nummerierung der Briefe entstammt der Edition Gautiers, der die Fehler der alten Edition in der PG von Meursius korrigierte. Die an Gregorios Taronites adressierten, sowie die durch inhaltliche bzw. innere Kriterien mit ihm verbundenen Briefe sind folgende: 49, 65, 78, 81, 92. GAUTIER, Théophylacte 121-126. Der Brief 127 wurde dem Gregorios Kamateros und nicht dem Gregorios Taronites geschickt, wie versehentlich im Werk von Mullett über die Briefe des Theophylaktos erwähnt wird, MULLETT, Theophylact 19. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Druckfehler, da der korrekte Adressat an anderer Stelle ihres Werks notiert wird, EADEM, Theophylact 150 Anm. 338, 343 G. 127, Table III G. 127.

¹⁸⁴ Dazu s. A.-K. WASSILIOU-SEIBT, Der Familienname Serblias und seine Träger in Byzanz: Eine sigillographisch-prosopographische Studie. SBS 11 (2012) 35-56.

¹⁸⁵ τό, ἐπεὶδ' ἂν τὸ περὶ τῶν Βοδηνῶν ψήφισμα γένηται, ἐμφανίσαι τοῦτο τῷ κυρῷ Γρηγορίῳ τῷ Ταρωνεῖτι καὶ παρ' ἐκείνου πιττάκιον αἰτῆσαι πρὸς τὸν ἐν Βερροίᾳ διενεργοῦντα τὸ ποιητέον αὐτῷ ὑποτιθέμενον: Theophylaktos, Epistulae 49 (297, 10-13 GAUTIER); ADONTZ, Archevêque 292-294.

besagten Gregorios Taronites, noch über die Datierung. Mullett, die von einer Identifizierung des Taronites mit Gregorios 19 ausgeht, schlägt kein bestimmtes Datum vor, da der Brief entweder am Beginn der Karriere des Taronites oder am Ende verfasst worden sein könnte¹⁸⁶.

Der Brief 65 wurde τῷ τοῦ Ταρωνίτου ἀνηψιῷ κυρίῳ Γρηγορίῳ geschickt. Wegen seines literarischen Inhalts enthält er keine Information über den Empfänger¹⁸⁷. Theophylaktos lobt Gregorios in höchsten Tönen und regt ihn an, ein Προμηθεύς für die Formierung des Charakters der Menschen zu werden sowie Streitkräfte zu schaffen, um mit dem Signal des Angriffs gegen die Barbaren zu zeigen, wie lebendig der römische Geist ist, den er in sich trägt¹⁸⁸. Der erwähnte Taronites, dessen Neffe Gregorios ist, ist mit Sicherheit mit Michael 14 zu identifizieren. Dafür spricht auch die Nennung des Namens Taronites ohne Vornamen, der nur in dem Fall eindeutig zuzuordnen ist, wenn es sich um einen außergewöhnlichen Taronites handelt, der im vorliegenden Fall ein Schwager des Kaisers Alexios I. ist. Wegen der Teilnahme Michaels 1094 an einer Verschwörung gegen den Kaiser und seiner Verbannung, könnte dieses Datum als *terminus ante quem* für die Datierung des Briefes verwendet werden, obwohl dies von einigen Autoren¹⁸⁹ mit dem Hinweis in Frage gestellt wird, er hätte das Wohlwollen des Kaisers erworben haben können. Demnach ist der Empfänger des Briefes höchstwahrscheinlich Gregorios 19.

Die drei nächsten Briefe berichten von den Siegen des Gregorios in Kolchis gegen die Muslime. Der Brief 78 ist eine Antwort des Theophylaktos auf einen uns nicht bekannten Brief des Gregorios, in dem der Taronites dem Bischof über seine Siege gegen die Muslime erzählt hatte. Dieser gratuliert Gregorios dazu und wünscht ihm

¹⁸⁶ MULLETT, Theophylact 212 Anm. 171. Sie stellt auch in Frage, ob der Gouverneur von Beroia, Konstantinos Komnenos, der Sohn des σεβαστοκράτορος Isaakios gewesen sein könnte, wie Adontz vorschlägt. Dieser datierte den Brief auf 1094, da in diesem Jahr Ioannes Serblis Sekretär des Kaisers war, ADONTZ, Archevêque 294. Im anderen Aufsatz schlug Mullett vor, dass in G49 (Gregorios) *appears to be based in Constantinople and in a civil position-perhaps part of the δωρεὰ καὶ τιμὴ heaped on him after his restoration to favor*, MULLETT, Madness 242. Gautier datierte den Brief um 1093/4 mit Vorbehalt, Theophylaktos, Epistulae 49 (296 GAUTIER).

¹⁸⁷ Theophylaktos, Epistulae 65 (363, 1 GAUTIER).

¹⁸⁸ Theophylaktos, Epistulae 65 (363, 19-23 GAUTIER). Adontz behauptet, dass Theophylaktos die Führungsfähigkeiten des Gregorios erwähnte, weil dieser eine Verwaltungsstelle hatte, ADONTZ, Archevêque 291. Leroy-Molinghen ist anderer Meinung, da sie glaubt, dass einerseits dieser dithyrambische Inhalt des Briefes, der uns keine Datierungsinformation gibt, und andererseits die Abwesenheit einer Anrede, wie in Briefen 81, 92, keinem Amtsträger geschickt worden sein dürfte, LEROY-MOLINGHEN, Lettres 592.

¹⁸⁹ GAUTIER, Théophylacte 123; MULLETT, Theophylact 83 Anm. 23, 318 G. 65; EADEM, Madness 242 Anm. 110, *to his (Gregorios') extreme youth*.

einen strahlenden Sieg gegen die Anhänger Mohammeds¹⁹⁰. Obwohl durch die Überschrift τοῦ αὐτοῦ die handschriftliche Überlieferung den Brief dem Bischof von Korfu zuweist, ist als Adressat Gregorios Taronites anzusehen, wie aus dem inhaltlichen Zusammenhang dieses Briefes mit den Briefen 81 und 92 hervorgeht¹⁹¹.

Im Brief 78 wird die Tapferkeit des Gregorios vom Erzbischof gelobt, als er Kolchis erreichte. Im Brief 81 stimmt Theophylaktos ein Loblied auf Taronites an, da seine Vorhersage der Siege bestätigt wurde, indem Taronites gegen die Perser (Türken) und Franken einen Sieg davontrug¹⁹². Im Brief 92 äußert Theophylaktos sein Bedauern darüber, dass Taronites nach Konstantinopel zurückkehrte und die Städte im Pontos unbewacht blieben¹⁹³. Diese drei Briefe werden 1103 datiert, wahrscheinlich bevor Gregorios gegen den Kaiser 1103/4 rebelliert hatte¹⁹⁴.

Kehren wir nun zur Erzählung der Alexias zurück. Ihre Beschreibung über die Ernennung Gregorios' Taronites zum Militärkommandanten von Trapezunt wurde von einigen Autoren bestritten. Buckler führte in ihrem Buch über Anna Komnene an, dass diese vielleicht Gregorios Gabras mit unserem Gregorios Taronites verwechselte und im zwölften Buch der Alexias irrtümlicherweise Gregorios Taronites an Stelle von Gregorios Gabras zum δούξ avancieren ließ¹⁹⁵. Viele Autoren machten sich diese

¹⁹⁰ Theophylaktos, Epistulae 78 (417, 35-42 GAUTIER).

¹⁹¹ GAUTIER, Théophylacte 123; LEROY-MOLINGHEN, Lettres 589 mit Beleg zur früheren Literatur; KAZHDAN, Armjane 21 Nr. 8.

¹⁹² Theophylaktos, Epistulae 81 (427, 10-13 GAUTIER).

¹⁹³ Theophylaktos, Epistulae 92 (473, 12-14 GAUTIER).

¹⁹⁴ GAUTIER, Théophylacte 126; MULLETT, Theophylact, Table VII; LEROY-MOLINGHEN, Lettres 590.

¹⁹⁵ Die Beschreibung im siebten Kapitel des zwölften Buches beginnt mit einem im Turm des Anemas gefangengehaltenen Gregorios ohne die Erwähnung seines Familiennamens, καὶ τὸν Γρηγόριον αὐτοῦς ἢ τοῦ Ἀνεμᾶ εἶχεν εἰρκτή: Komnene, Alexias XII 7, 1 (376, 73-74 REINSCH-KAMBYLIS). Fünf Zeilen darunter folgt die zweite Erwähnung eines ὁ ἤδη ῥηθεὶς Γρηγόριος (s. oben Anm. 174), die uns sowohl über die Übernahme des Kommandos eines δούξ von Gregorios in Trapezunt als auch über den Aufstand des obigen informiert. Kurz danach erscheint erstmals der Familienname Ταρωνίτης und die Ereignisse der Verhaftung des Dabatenos und der anderen herausragenden Bürger von Trapezunt, Eadem, Alexias XII 7, 1 (376, 81-85 REINSCH-KAMBYLIS). Da der zum letzten Mal erwähnte Gregorios vor der Erzählung des zwölften Buches Gregorios Gabras im achten Buch der Alexias ist, (Eadem, Alexias VIII 9, 7 [257, 9-13 REINSCH-KAMBYLIS]), wurde die Meinung geäußert, dass sich der Ausdruck ὁ ἤδη ῥηθεὶς Γρηγόριος im zwölften Buch auf Gregorios Gabras beziehen könnte. Die letzte Erwähnung Trapezunts war auch unter der Verwaltung von Theodoros Gabras, Vater des Gregorios, als er die Stadt von den Türken zurückeroberte und von Alexios zum δούξ dieser Stadt ernannt wurde, Eadem, Alexias VIII 9, 1 (255, 20-24 REINSCH-KAMBYLIS). In einer dritten Stelle der Alexias, die laut Buckler eine Frage aufwirft, geht es um ein nicht eingelöstes Versprechen der Komnene (im elften Buch) ihrem Publikum gegenüber, dass sie eine Darstellung Theodoros' Persönlichkeit für einen anderen Ort ihres Werks aufgehoben habe (ἀλλ' ὅποιον μὲν πέρας τὰ κατὰ τὸν Γαβρὰν ἔσχηκε καὶ ὅθεν οὗτος ὥρμητο καὶ ὅποιος ἦν, ταμειυσάσθω ὁ λόγος ἐς τὸν προσήκοντα τόπον: Eadem, Alexias XI 6, 6 [340, 86-88 REINSCH-KAMBYLIS]), obwohl sie bereits im achten Buch seine Taten beschreibt, BUCKLER, Comnena 254, 276 Anm. 1. Wie ich weiter unten darlegen werde, sind Gregorios Gabras und Gregorios Taronites voneinander zu trennen. Was die ausbleibende Beschreibung der Komnene zu Theodoros Gabras angeht, so betrifft sie nicht die beiden Gregorioi und hat daher keinen Einfluss auf die Hypothese, nach der mit

Ansicht zu eigen¹⁹⁶, während andere der Komnene keine Verwechslung unterstellen¹⁹⁷. Zur dritten Kategorie gehören jene, die keinen Standpunkt beziehen und entweder unseren Gregorios Taronites einfach als δούξ akzeptieren oder das Thema offen lassen¹⁹⁸.

Eine interessante aber extreme Lösung für dieses Problem wurde, soviel ich weiß, erstmals von Bryer¹⁹⁹ vorgeschlagen und von Mullett²⁰⁰ weiterentwickelt. Nach dieser Lösung kann Eirene die Mutter des Gregorios Gabras und erste Frau seines Vaters Theodoros eine Taronitissa gewesen sein und Komnene in der Episode im zwölften Buch den Gregorios Gabras mit seinem Familiennamen mütterlicherseits, nämlich als Taronites, genannt haben. Hierdurch wird im Grunde, sowohl Gregorios 19 Taronites als auch Gregorios Gabras mit ein und derselben Person identifiziert. Zur verwandtschaftlichen Situation äußert Komnene im Rahmen des oben bereits erwähnten Aufstandes des Gregorios 19, dass *Alexios seinen eigen Neffen Ioannes* (18 Taronites), *den Sohn seiner ältesten Schwester* (Maria Komnene, Gattin des Michael 14 Taronites), *der väterlicherseits zugleich auch ein Vetter des Aufführers* (Gregorios

dem im zwölften Buch genannten Gregorios die Person des Gregorios Gabras gemeint sein könnte. Die von Komnene für später aufgehobene Beschreibung könnte den Märtyrertod des Theodoros durch die Seldjuken und seine Heiligsprechung beinhaltet haben, s. auch A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, Συμβολαὶ εἰς τὴν Ἱστορίαν Τραπεζοῦντος. VV 12 (1967) 133, 137 mit Datierung seines Todes im Jahr 1098.

¹⁹⁶ In chronologischer Folge: J.-P. FALMERAYER, Geschichte des Kaiserthums von Trapezunt. München 1827, 19-20; BUCKLER, Comnena 254, 276 Anm. 1; In der Beschreibung von Adontz herrscht eine Unklarheit. Einerseits berichtet er die Geschichte des Aufständischen Gregorios Taronites sowie seiner Festnahme durch Ioannes 18 ohne Gregorios Gabras in diesem Zusammenhang zu erwähnen, ADONTZ, Taronites 247-248. Andererseits aber behauptet er in einem anderen Aufsatz, dass Gregorios Taronites vor der zwölften Indiktion δούξ von Trapezunt geworden war und der ῥηθεις Γρηγόριος in der Alexias seinem, d.h. dem Taronites, Nachfolger im Kommando des δούξ, nämlich Gregorios Gabras, dem wirklichen Aufständischen entspricht, ADONTZ, Archevêque 296; A. A. VASILIEV, The Goths in the Crimea. Cambridge Massachusetts 1936, 155; C. CAHEN, Pre-Ottoman Turkey. A general Survey of the material and spiritual culture and history 1071-1330. London 1968, 90, 210; BRYER, Gabrades 176 Nr. 4; M. ANGOLD, The Byzantine Empire, 1025-1204. A political History. London-New York ²1997, 153.

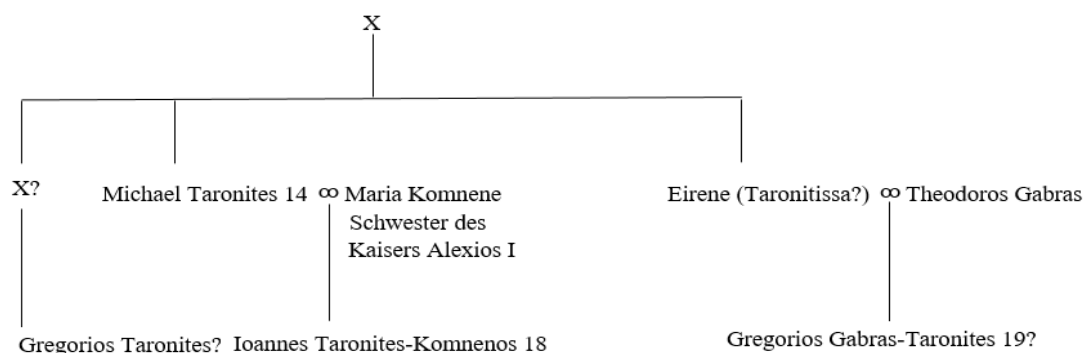
¹⁹⁷ FISCHER, Trapezus 201 Anm. 7; F. CHALANDON, Les Comnène. Études sur l'empire byzantin aux XIe et XIIe siècles. New York 1960, I: Essai sur le règne d'Alexis Ier Comnène (1081-1118), 241 Anm. 7; KAZHDAN, Armjane 21 Nr. 8; SKOULATOS, Personnages 116-118 Nr. 79, vgl. 108 Nr. 73.

¹⁹⁸ H. AHRWEILER, Byzance et la mer. La marine de guerre. La politique et les institutions maritimes de Byzance aux VIIe-XVe siècles (*Bibliothèque Byzantine* 5). Paris 1966, 188; W. MILLER, Trebizond. The last Greek Empire. Amsterdam 1968, 12; E. JANSSENS, Trébizonde en Colchide (*Travaux de la Faculté de Philosophie et Lettres* 40). Brüssel 1969, 58; J. HOFFMANN, Rudimente von Territorialstaaten im byzantinischen Reich (1071-1210). Untersuchungen über Unabhängigkeitsbestrebungen und ihr Verhältnis zu Kaiser und Reich (*Miscellanea Byzantina Monacensia* 17). München 1974 23-24, 83-84 wo offen gelassen wird, ob der Aufständische 1103/4 Gregorios Gabras war; CHEYNET, Pouvoir 101 Nr. 131, wo Gabras und Taronites unterschiedliche Personen sind.

¹⁹⁹ BRYER, Gabrades 175-176 Nr. 3-4.

²⁰⁰ MULLETT, Madness 241 Anm. 102; VANNIER, Notes 678 Anm. 30, wo eine taronitische Herkunft Eirenes nicht auszuschließen ist.

Taronites-Gabras?) war²⁰¹, aussickte. Ein Gabras-Taronites nach Bryer und Mullet, dessen Mutter eine Taronitissa ist, könnte durchaus einerseits Cousin ersten Grades des Ioannes 18 sein und andererseits den laut Buckler problematischen Sinnzusammenhang zwischen dem achten und zwölften Buch klären. Dies könnte tatsächlich eine denkbare Lösung des vorliegenden Problems sein²⁰², allerdings ist es nur schlüssig, wenn die Mutter des Gregorios, die eine Taronitissa sein soll, eine Schwester des Michael 14 ist. Nur so ist gewährleistet, dass der besagte Gregorios Cousin ersten Grades von Ioannes 18 ist. Das folgende Stemma mag die beschriebene Hypothese zur verwandtschaftlichen Relation der erwähnten Personen veranschaulichen, welche ich im Folgenden widerlegen möchte.



Wenn wir Gregorios Taronites-Gabras als Sohn der Eirene (Taronitissa?) annehmen, dann ist die Frage zu klären, welcher Gregorios Taronites der Empfänger der Theophylaktos-Briefe war. Da dieser als ἀνηψιός τοῦ Ταρωνίτη bezeichnet wird, müssen wir entweder einen weiteren Gregorios Taronites rekonstruieren, oder postulieren, dass Theophylaktos, entsprechend dem obigen hypothetischen Stemma, wie Komnene entschied, Gregorios Gabras mit dem Familiennamen seiner Mutter Taronites anzusprechen, was meiner Meinung nach unwahrscheinlich ist.

²⁰¹ Nach D.-R. REINSCH, Alexias. Anna Komnene. Übersetzt, eingeleitet und mit Anmerkungen versehen. Köln 1996, 421.

²⁰² Dieser grundlegende Gedanke von Mullett über einen Gabras-Taronites steht in Gegensatz zu ihrer Erwähnung in Bezug auf die Verwandtschaft zwischen Ioannes 18 und dem Aufständischen, wenn sie behauptet, dass: *the relationship was through the male side of the family, Gregory's father*. Der Fehler hängt wahrscheinlich von der falschen Interpretation des Zitats der Komnene ab: Ἰωάννην [...] ἐξάδελφον δὲ πατρώθεν τοῦ ἀποστάτου (s. Anm. 176). Das Wort πατρώθεν entspricht der väterlichen Seite des obigen Ioannes 18 und nicht τοῦ ἀποστάτου (Gregorios). Die Verwandtschaft der zwei Männer kann dieser Hypothese folgend nur durch den Vater des Ioannes nämlich Michael 14 rekonstruiert werden, der Bruder der angeblichen Eirene Taronitissa gewesen sein müsste, damit die beiden Männer ἐξάδελφοι sein können (Stemma, s. 42). Hätte Anna Komnene die Verwandtschaft der zwei Männer durch Gregorios' Seite zeigen wollen, dann hätte sie wohl μητρώθεν τοῦ ἀποστάτου notiert. Ohne unsere Erklärung ist die Hypothese von Mullett nicht nachvollziehbar, MULLETT, Madness 241 Anm. 102 sowie 242, wo sie den Fehler wiederholt.

Eine von der obigen Hypothese aufgeworfene schwierige Frage, die noch nicht ausreichend beantwortet wurde ist, zu welchem Zweck Komnene die Entscheidung traf, Gregorios einerseits im achten Buch Gabras und andererseits im zwölften Taronites zu nennen. Mullett äußert die Vermutung, dass der Familienname Taronites in dieser Zeit begehrter als Gabras gewesen sein könnte²⁰³. Diese Hypothese läßt jedoch diese Frage bezüglich des Wechsels beider Familiennamen unbeantwortet. Darüber hinaus ist eine Verwendung des Familiennamens mütterlicherseits von Männern nur in solchen Fällen zu finden, wo die umfangreiche Sippe des Trägers zu einer Identifizierung der gleichnamigen Mitglieder führen soll.

Aber wer war eigentlich diese Eirene (Taronitissa)? Der einzige Beleg stammt aus einer auf 1067 datierte ehemals sinaitische Handschrift, heute in Sankt Petersburg (Russische Nationalbibliothek graecus 291), in der zwei Bilder nämlich des Theodoros Gabras und seiner Frau Eirene zu finden sind. Auf dem ersten ist Christus zu erkennen, der mit seiner rechten Hand einen Mann segnet (Abb. 4). Die Beischrift lautet: Θεόδωρος πατρίκιος καὶ τοποτηρητῆς ὁ Γαβράς δ(οῦ)λ(ος) Χ(ριστο)ῦ. Auf der nächsten Seite des Kodex ist die Gottesmutter abgebildet, die mit ihrer linken Hand eine Frau an der Hand führt (Abb. 5). Die Beischrift lautet: Θ(εοτό)κε βοήθ(ει) τῇ σῇ δούλῃ Εἰρήνῃ τῇ Γαβράβῃ²⁰⁴. Der einzige schriftliche Beleg dieser Ehe geht aus einer anderen Stelle dieser Handschrift hervor, wo Eirene als σύνευνος des Theodoros bezeichnet wird²⁰⁵.

Betrachten wir aber die Angaben in chronologischer Reinform. Theodoros Gabras und Eirene müssten bevor 1067 geheiratet haben. Ihr Sohn Gregorios war für eine Heirat mit einer Tochter des Bruders des Kaisers Alexios I. Isaakios Komnenos vorgesehen, da die Kinder aber laut Anna Komnene noch nicht im gesetzlichen Heiratsalter waren, wurde nur ein Eheversprechen geleistet. Nach dem Tod Gregorios' Mutter (1091?), deren Namen Komnene nicht erwähnt, heiratete Theodoros Gabras eine Alanin, die eine Cousine ersten Grades der Ehegattin des Isaakios Komnenos war. Da hierdurch die zukünftige Schwiegermutter des Gregorios Gabras (Ehegattin des Isaakios)

²⁰³ MULLETT, Madness 241 Anm. 102

²⁰⁴ E. E. GRANSTREM, Katalog grečeskijh rukopisej leningradskih hranilišč. Bypusk 3. Rukopisi 11 v. VV 19 (1961) 205 Nr. 209; MALICKIJ, Zametki 23 und 24 mit Abb. 5-6.

²⁰⁵ Ἐτελειώθη [...] ἐξ ἐπιτροπῆς Θεοδώρου μεγάλου ὑπάτου καὶ τ' ἐπόπτου [τοποτηρητοῦ Α] Κολωνείας τοῦ Γαβρά καὶ τῆς αὐτοῦ συνεύνου Εἰρήνης, μηνὶ μαῖῳ ἰνδικτιῶνος ε' ἔτους ,ζφοέ, ἐπὶ βασιλείῳ αὐτοκράτορος Ῥωμαίων Κωνσταντίνου τοῦ Δοῦκα. - Ζαχαρίας ὁ Πραιτωρίτης: V. BENEŠEVIČ, Opisane grečeskijh rukopisej monastyrja svjatoj Ekateriny na Sinae. Sankt Petersburg 1911, I 94 Nr. 74. Nur aus diesem schriftlichen Beleg können wir mit Sicherheit das Heiratsdatum (1067) entnehmen und nicht von den zwei schon in der Literatur bekannten Bildern.

zugleich die Cousine ersten Grades der neuen Frau seines Vaters wurde, sah man dies als zu nahes Verwandtschaftsverhältnis²⁰⁶ an, weshalb der Verlobungskontrakt zwischen Gregorios und der Tochter des Isaakios aufgelöst wurde²⁰⁷.

Theodoros Gabras kam zur kaiserlichen Stadt und versuchte seinen Sohn zurückzuholen, aber der Kaiser wollte das kleine Kind nicht zurückkehren lassen, da er Gregorios als Druckmittel gegen Theodoros benutzen wollte. Alexios erlaubte jedoch dem Vater seinen Sohn zu sehen, so gelang es Theodoros das Kind auf einem Schiff nach Pontos zu entführen²⁰⁸. Alexios sandte ihm eine Delegation auf Schiffen nach, die, als sie die Flüchtenden erreicht hatte, Theodoros γραφαί²⁰⁹ übergaben, deren wichtigste Information die Absicht des Kaisers war, den kleinen Gregorios mit seiner Tochter (Maria) zu vermählen²¹⁰.

Nachdem der Verlobungskontrakt vom Kaiser (seine Tochter war auch noch ein Kind) ausgestellt worden war, übernahm ein Erzieher die Ausbildung des Gregorios. Dieser aber war unzufrieden und plante zu seinem Vater zurückzukehren. Er näherte sich einigen Hofmännern und vertraute ihnen seinen Plan an. Für ihre Gefolgschaft wollten sie jedoch eine beeidete Bestätigung und regten ihn an, die heilige Lanzenspitze zu stehlen, um auf ihr den Eid zu leisten. Nachdem er sie gestohlen hatte, wurde die Tat dem Kaiser verraten und Gregorios mit der Lanzenspitze in seinem Gewand festgenommen. Schließlich wurde er vom Kaiser dem δοῦξ von Philippupolis ausgeliefert und ins Gefängnis gebracht²¹¹.

Die nächste Erwähnung des Namens Gregorios befindet sich im zwölften Buch und wurde für die Identifizierung des Gabras mit dem Taronites zum Anlass genommen. Aus dieser Erzählung aber ergibt sich die Frage, inwieweit ein Kind vermag, selbst

²⁰⁶ Dieses rechtliche Problem wird von manchen Wissenschaftlern in Frage gestellt. Laut der Rechtswirklichkeit sowie dem Kirchenrecht gab es kein Hindernis für die Heirat des Gregorios Gabras mit der Tochter des Isaakios, obwohl sein Vater eine Cousine ersten Grades mit der Frau des Isaakios heiratete, A. E. LAIOU, *Mariage, amour et parenté à Byzance aux XIe-XIIIe siècles (Travaux et Mémoires du Centre de Recherche d'Histoire et Civilisation de Byzance 7)*. Paris 1992, 41-42 Anm. 95.

²⁰⁷ Komnene, Alexias VIII 9, 2 (255, 29-40 REINSCH-KAMBYLIS).

²⁰⁸ Komnene, Alexias VIII 9, 2-4 (255, 40-256, 74 REINSCH-KAMBYLIS).

²⁰⁹ DÖLGER-WIRTH, Regesten 129 Nr. 1161. Barzos datiert die Auflösung des ersten Verlobungskontrakts des Gregorios mit der Tochter des Isaakios auf 1094, BARZOS, *Γενεαλογία* I 156 Nr. 26. Laut ihm sollte Gregorios damals 16 Jahren alt gewesen sein, auf jeden Fall eine hypothetische Datierung, IDEM, *Γενεαλογία* I, 198 Nr. 33 Anm. 5. Aber die Flucht des Gregorios mit seinem Vater, die durch die Sendung der γραφαί laut Dölger-Wirth auf 1091 datiert ist, folgte chronologisch der Auflösung des ersten Verlobungskontrakts. Deswegen müssen wir davon ausgehen, dass dieser vor 1091 aufgelöst wurde. Für eine frühere Datierung spricht auch die spätere Revolte des Gregorios (Stehlen der heiligen Lanze), die ins Jahr 1091/2 zu datieren ist, CHEYNET, *Pouvoir* 95 Nr. 123.

²¹⁰ Komnene, Alexias VIII 9, 5 (256, 74-257, 83 REINSCH-KAMBYLIS).

²¹¹ Komnene, Alexias VIII 9, 6-7 (257, 83-22 REINSCH-KAMBYLIS).

seine Flucht zu organisieren sowie auch Anhänger für dieses Ziel zu gewinnen. Es ist durchaus möglich, dass Hofmänner ihn dazu verleitet hatten, die heilige Lanzenspitze zu stehlen, um Gregorios zu belasten. Die jedoch am schwersten zu beantwortende Frage ist, wie lange Gregorios im Gefängnis geblieben war. Ist es denkbar, dass ein Kind so gefährlich ist, um von 1091 bis 1103 gefangengehalten zu werden, und von der Haft in Philippupolis in den Turm des Anemas (Konstantinopel) gebracht zu werden? Als dieser Gregorios zwölf²¹² Jahre später von der Gefangenschaft befreit wurde, müsste er während der Gefangenschaft Kontakte gepflegt haben, um die Ergreifung des Dabatenos und der anderen Adligen von Trapezunt erfolgreich durchführen zu können? Die Antwort liegt in einem Zitat von Zonaras über die Heirat der jüngsten Tochter des Alexios I.²¹³ Er berichtet, dass der Verlobungsvertrag der Maria Komnene mit Gabras aufgelöst und dieser weggejagt wurde. Wir können nicht abstreiten, dass Gregorios, wegen des Diebstahls der Lanzenspitze vor seiner Entfernung für einen bestimmten Zeitraum gefangen gehalten worden sein konnte. Er dürfte aber zu seinem Vater geschickt worden sein, oder, meiner Meinung nach, wird der Kaiser ihn nach dem Tod seines Vaters 1098²¹⁴ freigelassen haben, da der unkontrollierbare Theodoros keine Gefahr mehr für den argwöhnischen Kaiser darstellte.

Was Eirene die Mutter des Gregorios sonst betrifft, die nach der Hypothese ihren Familiennamen von Familienzweig der Taronitai abgeleitet haben dürfte, wirft das Schweigen der Autoren dieser Epoche eine Frage auf. Alle Informationen über ihren Vor- und Nachnamen erfahren wir von der oben erwähnten sinaitischen Handschrift. Trotz der Information über den Tod der ersten Frau des Theodoros Gabras in der Alexias, teilt uns die Verfasserin ihren Namen nicht mit. Wäre Eirene eine Taronitissa gewesen, dann hätte Komnene wahrscheinlich ihren Namen erwähnt, da sie die Schwester von Annas Onkel nämlich Michael 14 gewesen wäre. Das Verschweigen dieser Information könnte einerseits zufällig oder beabsichtigt sein, andererseits aber

²¹² Wenn wir die Version des Barzos akzeptieren, dass 1094 die Tochter des Alexios I. den Gregorios Gabras heiratete, dann dürfte dieser neun und nicht zwölf Jahre gefangen gewesen sein, BARZOS, *Γενεαλογία* I 198 Nr. 33.

²¹³ τῇ μὲν οὖν Μαρίας (sc. Maria Komnene) τὸν τοῦ Γαυρᾶ ἐκείνου Θεοδώρου τοῦ σεβαστοῦ καὶ μάρτυρος υἱὸν (sc. Gregorios Gabras) ἐμνηστεύσατο. εἶτα τὴν μνηστείαν ταύτην λύσας, οὕτω δόξαν αὐτῷ, κάκεινον ἀποπεμψάμενος ἕτερον μνηστήρα τῇ θυγατρὶ ταύτῃ [...] εἰσεποιήσατο: Zonaras, *Epitomae* XVIII 22, 27-29 (III 739, 8-13 BÜTTNER-WOBST). Die Erwähnung des Wortes μάρτυς belegt Theodoros' Heiligsprechung.

²¹⁴ Für sein Todesjahr 1098 in Theodosiupolis s. BRYER, *Gabrades* 175 Nr. 3; CHEYNET, *Pouvoir* 92 Nr. 117. Die Version seines Todesjahrs im Jahre 1080 muss falsch sein, I. P. MELIOPULOS, *Τραπεζουντιακά Ἀρχαιολογήματα*. *EEBS* 7 (1930) 70; F. HALKIN, *Bibliotheca Hagiographica Graeca (Subsidia Hagiographica Graeca* 8a). Brüssel 1957, I 275.

könnte Annas Unwissenheit derart ausgelegt werden, dass sie diese Eirene nicht kannte, weil sie keine Taronitissa und somit keine Verwandte der Taronitai war.

An dieser Stelle ist auf folgendes hinzuweisen. Einige Siegel schließen die Möglichkeit einer Präsenz von Mitgliedern der Taronitai in der von Armeniern besiedelten Umgebung von Trapezunt bereits im 10. Jh.²¹⁵ Aber eine Ehe zwischen den Familien Gabras und Taronites kann nicht auf diese Hypothese gestützt werden. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass, auch wenn die Sippe Michaels 14 und seiner angeblichen Schwester Eirene in Trapezunt angesiedelt gewesen sein sollte, könnte ihre engere Familie in der Hauptstadt gelebt haben.

Aus allen Beschreibungen der von Komnene verfassten Ereignisse, wollen wir den Schluss ziehen, dass die Episoden mit Gabras im achten Buch und nicht die Übernahme des Kommandos eines δούξ von Taronites im zwölften Buch die meisten Fragen aufwirft. Beide Personen sowie ihre Familien sind voneinander zu trennen und die Erzählung im zwölften Buch ist in der Tat auf Gregorios Taronites zu beziehen, der 1103 mit dem Amt des δούξ geehrt wurde und gegen den Kaiser rebellierte.

Das einzige Problem besteht in der zeitlichen Abfolge seiner Taten bei der Kombinierung einerseits des in der Alexias erwähnten Aufstands und andererseits seiner militärischen Erfolge in Pontos und seiner Rückkehr nach Konstantinopel, wie wir von den Briefen des Theophylaktos erfahren. Die möglichen Lösungen wurden von Mullett²¹⁶ zusammengefasst, wobei offen bleibt, ob Komnene ein falsches Datum anführte oder Theophylaktos in seiner Beschreibung über die militärischen Siege des Taronites in Pontos übertrieb²¹⁷.

Uns sind heute zwei Siegeltypen bekannt, die wir dieser Person zuweisen möchten:

a) In Dumbarton Oaks befindet sich eine Bleibulle²¹⁸ des ersten Siegeltypus, der auf der Avers-Seite die Standfigur des heiligen Nikolaos²¹⁹ anführt; die Beischrift lautet:

²¹⁵ In Trapezunt waren viele Armenier angesiedelt und vielleicht hatten die Taronitai dort ihr Vermögen, CHEYNET, *Arméniens* 178, 182. Es besteht die Frage, ob Träger des Namens Taronites, die im 13. Jh. in Trapezunt nachgewiesen sind, Nachkommen von Mitgliedern des hier behandelten Zweiges der Taronitai gewesen sein können, die bereits im 12. Jh. in Trapezunt angesiedelt waren, PLP XI 183-184 s.v. Ταρωνίτης 27527, 27529, 27530, 27531, 27534.

²¹⁶ MULLETT, *Madness* 240-241.

²¹⁷ Laut Gautiers Meinung nahm Gregorios Taronites an der Befreiung Bohemunds oder am Krieg gegen Dänismend (Briefe 78, 81) nicht teil, GAUTIER, *Théophylacte* 122 Anm. 11, 123-126.

²¹⁸ DO 47.2.1305 (obiges Foto); Parallelstück vom gleichen Bulloterion: ehem. Zacos. Foto in (PbSAB). Angeführt auch von STAVRAKOS, *Familiennamen* 375 Nr. 252; WASSILIOU-SEIBT, *Österreich II* 249 Nr. 256 Anm. 72.

²¹⁹ Im Kult des heiligen Nikolaos wurden einerseits der heilige Nikolaos, Bischof von Myra (4. Jh.), und andererseits Nikolaos der Begründer und Archimandrit des bei Myra befindlichen Klosters Sion (6. Jh.)

.|Γ|!O|C N|HK|ΛO|AO|C, [O ᾱ]γιος Ν(ι)κόλαος. Seine Darstellung ist immer in bischöflicher Kleidung und ältlicher Gestalt mit kurzem Bart zu finden. Deswegen trägt er das Omophorion „das Kennzeichen par excellence für seinen Ordo“²²⁰, obwohl auf dieser Bulle, nur das Phelonion²²¹ zu sehen ist. In seiner linken Hand hält er das Evangelium und mit der rechten segnet er. Die Abbildung des Heiligen auf Siegel begann schon in der Vorikonoklastischen Zeit als Büste und wurde in der mittelbyzantinischen Zeit mit anderen Typen, nämlich stehend, betend, oder thronend weiterentwickelt²²². Auf der Revers-Seite ist zu lesen:

+KĒRĒ|ΓΡΗΓΟΡΙΩ|ΑΝΩΡΕΛΗCΙ|ΜΨΔΟΝΚΙ|ΤΩΤΑΡΩ|ΝΙΤΗ



Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) Γρηγορίω (πρωτο)νωβελ(λ)ι(σ)ίμω (καὶ) δουκὶ τῷ Ταρωνίτῃ

b1) In Dumbarton Oaks wird ein weiteres Siegel²²³ aufbewahrt, das auf der Avers-Seite die Darbringung Jesu im Tempel (Ὑπαπαντή) darstellt, nämlich die Begegnung des Herrn mit Symeon. Auf der rechten Seite ist eine stehende Theotokos mit Christus auf den Armen zu sehen, die dem auf der linken Seite mit ausgestreckten Händen gegenüberstehenden Symeon das Kind anbietet (Typus 1)²²⁴. Ich bin anderer Meinung mit der in der Literatur gängigen Ansicht, die hier neben der δεξιοκρατοῦσα Theotokos

vermischt. Im 10. Jh. wurden die Viten beider Personen miteinander verbunden, N. P. ŠEVČENKO, *The Life of Saint Nicholas in Byzantine Art (Centro Studi Bizantini Bari 1)*. Torino 1983, 18-24.

²²⁰ N. C. SCHNABEL OSB, *Die liturgischen Gewänder und Insignien des Diakons, Presbyters und Bischofs in den Kirchen des byzantinischen Ritus*. Würzburg 2008, 91.

²²¹ Es handelt sich um einen Überwurf ohne Ärmel, der fast den gesamten Körper umhüllt. Das Polystaurion-Phelonion lässt sich im 11. Jh. finden. RbK V 754 s.v. Liturgische Gewänder.

²²² STEPANOVA, *Image* 186-195; W. MAYERHOFER, *Die Ikonographie der männlichen Heiligen auf byzantinischen Bleisiegeln (Masterarbeit)*. Wien 2007, 66 Nr. 71.

²²³ DO 58.106.793; STAVRAKOS, *Familiennamen* 375 Nr. 252; WASSILIOU-SEIBT, *Österreich II* 249 Nr. 256 Anm. 72.

²²⁴ Xyngopulos erkannte fünf ikonographische Typen der Ὑπαπαντή. Der erste ist der häufigste und wird auf unserem Stück abgebildet. Im zweiten wird Christus von der Theotokos und Symeon gehalten. Im dritten hält Symeon allein das Kind und im vierten legt er Christus auf den Altar. Im letzten Typus gibt dieser das Kind der Theotokos zurück, A XYNGOPULOS, Ὑπαπαντή. *EEBS* 6 (1929) 328-332; RbK I 1134-1145 s.v. Darstellung Christi im Tempel, welches Lemma Unterkategorien im ersten und zweiten Typus aufweist und Unterschiede im vierten und fünften im Vergleich zu Xyngopulos' Kategorisierung bietet.

den heiligen Nikolaos sehen möchte²²⁵. Es gibt durchaus Darstellungen²²⁶, in denen die Theotokos mit dem heiligen Nikolaos zusammen abgebildet sind. Diese Darstellung ist jedoch aufgrund der eindeutigen oben beschriebenen Stellung der Gottesmutter und des Symeon hier auszuschließen. Die Beischrift ist schwer zu lesen. Hier dürfte Ὑπαπαντή stehen, es ist aber nur ein O|A zu lesen.

Auf der Revers-Seite lautet die Legende:

+...ΓΟΡΙ|.ΝΩΡΕΛ|.ΙΜΩΣΔ.Κ|ΙΤΩΤΑ..|ΙΤΗ



[Κ(ύρι)ε βο(ή)θ(ει)] [Γρη]γορί[(ω)] [(πρωτο)]νωβελ(λ)ι[σ]ίμω (καὶ) δ[ου]κὶ τῷ Τα[ρων]ίτη

b2) Ein weiteres Siegel²²⁷, das wir demselben Taronites zuweisen möchten und auf der Avers-Seite mit Sicherheit die Darbringung Jesu im Tempel (Typus 1) aufweist, befindet sich in der ehem. Sammlung Zacos. Die Beischrift der Avers-Seite lautet: Η|V|Π|Α|Π|Α|Ν|Τ|Η. Die Revers-Seite weist folgende Legende auf:

—+—|.ΕΡΟΗΘ|Γ..ΓΟΡΙΩ|ΑΝΩΡΕΛΛΙ|CΙΜΩΣΔΘ|ΚΙΤΩΤΑ..|NΙΤΗ



[Κ(ύρι)]ε βοήθ(ει) Γ[ρη]γορίω (πρωτο)νωβελλίσίμω (καὶ) δουκὶ τῷ Τα[ρων]ίτη

Diese sehr gut erhaltene Bulle hilft uns, die Abbildung der Darbringung Christi im Tempel auf der Avers-Seite zu erkennen. Im Anrufungszitat (Κύριε βοήθει) ist fast bei

²²⁵ STAVRAKOS, Familiennamen 375 Nr. 252; WASSILIOU–SEIBT, Österreich II 249 Nr. 256 Anm. 72.

²²⁶ keineswegs als Deesis zu bezeichnen wie V. S. ŠANDROVSKAJA, Deesis-Kompositionen auf Siegeln der Ermitage. SBS 9 (2006) 159; STEPANOVA, Image 190 behaupten.

²²⁷ ehem. Zacos. Foto in (PbSAB); Parallelstück: im Handel. Foto in (PbSAB).

b2 das ganze Word ROHΘ zu lesen im Gegensatz zu b1, wo wegen des Platzmangels eine abgekürzte Form wie $\overline{R}\overline{\Theta}$ angeführt wurde. Die beiden Siegel (b1 und b2) sind paar ähnlich, aber nicht stempelidentisch.

Aus zeitlichen und inhaltlichen Gründen sind diese Stücke nicht dem uns bekannten κριτής καὶ δούξ Gregorios 12 zuzuschreiben; dieser verwendete einerseits auf seinen Siegeln keine Abbildungen (s. Gregorios 12 auf der Seite 20) und andererseits gab er sein Amtsbereich auf (Οπιμάτων). Wäre er vom μάγιστρος zum πρωτονωβελλίσμιος avanciert²²⁸, dann müsste auch sein ziviles Amt des κριτής aufscheinen. Die erste Verleihung des Titels des πρωτονωβελλίσμιος geht auf 1067 zurück, während sein häufiger Gebrauch am Ende des 11. Jh. beginnt und sich im 12. Jh. fortsetzt²²⁹. Das ist noch ein Argument für die Datierung der Bleibulle Wende 11./12. Jh.

Im Rahmen unserer Analyse über Gregorios Taronites muss noch geklärt werden, ob er ein πρόεδρος war oder nicht. Im Jahr 1933 publizierte Laurent eine Bulle einer Eudokia Taronitissa προέδρισσα (s. Eudokia 13), die seiner Ansicht nach, die Ehegattin unseres Gregorios gewesen sein dürfte²³⁰.

Adontz berichtete 1933 in seinem Aufsatz über die Familie Taronites, dass im Archiv des Theophylaktos belegt sei, dass Gregorios ein πρόεδρος war. Er verwendete auch als Argument das oben erwähnte Siegel um die hypothetische Ehe Eudokias und Gregorios zu belegen²³¹.

Leroy-Molinghen war jedoch die erste, die vorschlug, den Titel des vierten Briefes der Edition des Meursius²³² τῷ Ταρωνίτῃ προέδρῳ κυρίῳ Γρηγορίῳ durch τῷ τοῦ Ταρωνίτου ἀνεπιτῷ κυρίῳ Γρηγορίῳ zu ersetzen²³³. Kazhdan gründete seine Argumentation in einem Aufsatz auf ihre Meinung, als er erklärte, dass Gregorios den Rang des πρόεδρος nicht besessen hatte²³⁴.

²²⁸ Für die Hierarchie der Titel in der zweiten Hälfte des 11. Jh. s. CHEYNET, Dévaluation 473.

²²⁹ F. DÖLGER, Byzantinische Diplomatik. 20 Aufsätze zum Urkundenwesen der Byzantiner. Ettal 1956, 28-29; OIKONOMIDÈS, Listes 293.

²³⁰ LAURENT, Sceaux 359 Nr. 20.

²³¹ ADONTZ, Taronites 250-251; Im gleichen Band veröffentlichte dieser auch einen ausführlichen Aufsatz über dieses Archiv, in dem er noch einmal dem Gregorios den Rang des πρόεδρος zuschrieb, IDEM, Archevêque 291.

²³² PG 126, 364.

²³³ LEROY-MOLINGHEN, Lettres 591; EADEM, Prolégomènes à une édition critique des "Lettres" de Théophylacte de Bulgarie ou de l'autorité de la "Patrologie Greque" de Migne. Byzantion 13 (1938) 255.

²³⁴ A.-P. KAZHDAN, Armjano-vizantijskie zametki. Istoriko-filologičeskij žurnal 55/4 (1971) 97 Anm. 50-51. Kazhdan weist die Meinung von Adontz ab, obwohl er nicht genau die Fehler der PG-Ausgabe erklärt. Er beschränkt sich auf Phrasen wie: в лучших рукописях это письмо имеет надписание не «проэдру Григорию Тарониту», а «Григорию, племяннику Таронита» (In den besten Handschriften steht in der Überschrift des Briefes nicht „dem πρόεδρος Gregorios Taronites“, sondern „dem Gregorios,

Trotz dieser klaren Bemerkung fand diese Ansicht in der Bibliographie keinen Wiederhall, da weiterhin daran festgehalten wurde, dass Gregorios ein πρόεδρος und Eudokia mit ihm vermählt war. Barzos verwendete in seiner Γενεαλογία das von Adontz vorgeschlagene Stemma, in dem Gregorios πρόεδρος und δούξ von Trapezunt mit Eudokia Taronitissa προέδρισσα verheiratet ist²³⁵.

Diese Unklarheit sollte jedoch durch die kritische Edition der Briefe des Theophylaktos Hephaistos von Gautier geklärt sein. Im Brief 65 steht die Anrede τῷ τοῦ Ταρωνίτη ἀνηψιῷ κυρῷ Γρηγορίῳ, die auf den Kodex Laurent. gr. 59-12 gestützt ist. Im textkritischen Apparat gibt es den Hinweis auf den Fehler der PG (Meursius IV)²³⁶. Trotz der Kenntnis dieses Fehlers schreibt Gautier an anderer Stelle seines Buches folgendes: *Un sceau de Grégoire Tarônites a été conservé. La proédriassa Eudocie Tarônitissa, connue par un sceau, a pu être sa femme, mais on ne saurait l'affirmer*²³⁷. Es ist bekannt, dass eine Frau προέδρισσα bezeichnet werden konnte, nur wenn ihr Mann πρόεδρος war. Wie könnte Eudokia Gregorios Ehegattin sein, wenn der Empfänger des Briefes des Theophylaktos kein πρόεδρος war?

In seiner Einleitung liefert Gautier die ausführliche Erklärung zum Hergang des Fehlers, wobei er auf Bandini verweist, der in seinem im 18. Jh. verfassten Katalog der Handschriften der Laurentianabibliothek folgendes notiert: *Etenim in Epistola IV. pro Tῷ Ταρωνίτη προέδρω lego Tῷ τοῦ Ταρωνίτου ἀνεψιῷ*²³⁸. Er war der erste, der ἀνεψιός und nicht πρόεδρος las. Die vorherigen Wissenschaftler verwendeten als Quelle die falsche Edition der PG. Gautier aber, der die verbesserte Edition erstellte und die Korrekturen Bandinis kannte, legte sich nicht fest, sondern ließ weiterhin die Möglichkeit des Gregorios den Rangtitel des πρόεδρος zu besitzen offen. Genau das ist das Problem.

Das Ergebnis dieser Analyse, soweit es den schriftlichen Quellen zu entnehmen ist, zeigt, dass unser Gregorios kein πρόεδρος war und es somit keine Verbindung zwischen Eudokia 13 und ihm gab, da sie προέδρισσα war. Das wichtigste Argument, jedoch um

dem Neffen des Taronites“, IDEM, Armjane 20 Nr. 8) und Григорий, по всей видимости, не носил титул проэдра (Gregorios trug, allem Anschein nach, nicht den Titel des Proedros, IDEM, Armjane 23 Nr. 16). Trotz seines Willens, den Titel von Gregorios zu entfernen, erklärt er nicht, welche diese besten Handschriften sind.

²³⁵ BARZOS, Γενεαλογία I 129 Nr. 21 Anm. 8, 133 Nr. 22 Anm. 4-5.

²³⁶ Theophylaktos, Epistulae 65 (363, 1 App. crit. GAUTIER).

²³⁷ GAUTIER, Théophylacte 123.

²³⁸ A.-M. BANDINI, Catalogus Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Mediceae Laurentianae. Florenz 1768, II 516.

diese Annahme zu widerlegen, ist, dass zu diesem Zeitpunkt die Ehefrauen noch nicht den Familienname ihres Mannes führten.

20) Gregorios Taronites

(Wende 11./12. Jh.)

πρόεδρος

Im Jahre 2009 wurde eine um die Wende des 11. Jh. datierte Bulle²³⁹ eines Gregorios Taronites πρόεδρος versteigert, welche auf der Avers-Seite das Standbild des häufig dargestellten heiligen Demetrios²⁴⁰ mit Lanze und Schild aufweist. Oberkörper und Arme sind gepanzert²⁴¹. Von seinem Rücken hängt das knielange Himation herab. Von der Beischrift ist Θ|ΔΗ|Μ|Ι|Τ|Ρ|Ι|Ο|C zu lesen. Die Revers-Seite lautet:

+Κ̅Ε̅Ρ̅Θ̅/ΓΡΗΓΟ|ΡΙΩΠΡΟ|Ε.ΡΩΤΩ|ΤΑΡΩΝ|..Η



Κ(ύρι)ε β(οή)θει Γρηγορίω προέ[δ]ρω τῷ Ταρων[ίτ]η

Die zwei Längsstriche oberhalb der abgekürzten Wörter Κ̅Ε̅ Ρ̅Θ̅ bilden mit der Perle dazwischen ein Zierelement.

Ausgehend von der Datierung dieses Siegels um die Wende des 11./12. Jh. könnte man es dem Gregorios 19 zuschreiben, der dann den Titel des πρόεδρος vor dem des πρωτονωβελλίστιμος gehabt haben müsste, vorausgesetzt, die Zuweisung der Siegel mit dem letztgenannten Titel an Gregorios 19 ist korrekt. Weil aber die Quellen keinen Hinweis liefern, dass Gregorios πρόεδρος war, wird das vorliegende Siegel einem unbekannten Gregorios zugeschrieben. Es ist jedoch nicht a priori auszuschließen, dass

²³⁹ Auktion Gorny & Mosch 181 (12-13.10.2009) Nr. 2809, wo fälschlicherweise der Vorname als Ioannes gelesen wurde.

²⁴⁰ Die Abbildung des stehenden Heiligen als Soldat wurde nicht erstmals 1108 in Michaels-Klosters in Kiev erschien, wie J. Myslivec berichtet. Lexikon der christlichen Ikonographie. Rom u.a. 1974, VI 43 s.v. Demetrius von Saloniki. Es gibt schon ein Standbild des heiligen Demetrios im Kloster des Hosios Lukas in Böotien (Griechenland). E. STIKAS, Τὸ οἰκοδομικὸν χρονικὸν τῆς μονῆς Ὁσίου Λουκά Φωκίδος. Athen 1970, Tf. 47. Sigillographisch wird es auch belegt. ΟΙΚΟΝΟΜΙΔΕΣ, Dated Seals 90 Nr. 91.

²⁴¹ Für die Bewaffnung der Soldaten s. T. G. KOLIAS, Byzantinische Waffen. Ein Beitrag zur byzantinischen Wafenkunde von den Anfängen bis zur lateinischen Eroberung (*Byzantina Vindobonensia* 17). Wien 1988.

sein Besitzer Gregorios 25 sein könnte, der aus den Quellen im Jahr 1118 als πρωτοβεστιάριος gesichert ist. Gregorios 8 der Verschwörer des Jahres 1040 sowie Gregorios 11 und 12 sollten nicht in unseren Zusammenhang hereingezogen werden, da sie eine Generation vor den beiden oben genannten gleichnamigen Taronitai gelebt haben.

21) Michael Taronites πρωτοπρόεδρος

(Ende 11./Anfang 12. Jh.)

In Dumbarton Oaks wird ein unediertes²⁴², nach links dezentriertes Siegel aufbewahrt, welches auf der Avers-Seite einen von links kommenden Engel²⁴³ mit seiner erhobenen rechten Hand präsentiert. Revers lautet die Legende:

+ΜΙΧ. | ΗΛΠ̄Ρ̄ΤΟ | ΠΡΟΕΔΡ. | ΨΤΑΡΟ | ΝΙΤ.



[Κύριε βοήθει] Μιχ[α]ήλ πρ[ω]τοπρόεδρ(ω) <τ>ψ Ταρ(ω)νίτ[η]

Der vorletzte Buchstabe T der Ligatur Π̄Ρ̄Τ auf der zweiten Zeile ist gehoben und nicht so gut sichtbar. Die Identifizierung des Trägers dieser Bleibulle ist sehr schwierig. Durch ausführliche Kenntnisse über den Aufstieg Michaels 14 in der militärischen Aristokratie sowohl aus literarischen Quellen, als auch aus Siegeln schließen eine Identifizierung mit jenem aus. Wäre ihm der Hofrang des πρόεδρος verlieht worden, dann hätte es vor 1074 stattfinden müssen, da dieser im Zeitraum 1074-1078 den höheren²⁴⁴ Rangtitel des κουροπαλάτης besitzen dürfte. Das vorliegende Stück jedoch erlaubt eine solche frühere Datierung nicht.

Andererseits ist die Annahme berechtigt, unser Stück jenem Michael 27 zuzuweisen. Dieser führte den über dem πρωτοπρόεδρος stehenden Hofrang des

²⁴² DO 58.106.4205.

²⁴³ Eine solche Abbildung des Engels erinnert uns die Szene der Verkündigung, wo der Erzengel Gabriel mit erhobenem rechtem Arm von links auf die thronende Jungfrau kommt. Ähnliche Beispiele: SCHLUMBERGER, Sigillographie 24; SEIBT-ZARNITZ, Kunstwerk 112 Nr. 3.1.7, 159 Nr. 4.2.1. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Ausschnitt aus der Verkündigung, wo nur der Erzengel aufweist.

²⁴⁴ CHEYNET, Dévaluation 473-474 für die Hierarchie der Rangtitel in der zweiten Hälfte des 11. Jh.

πρωτονωβελλίσμιος, wie aus dem auf 1138 datierten Brief des Ioannes Tzetzes hervorgeht. Demnach wäre es durchaus möglich, dass der obige Michael 21 πρωτοπρόεδρος zu einem früheren Zeitpunkt zum πρωτονωβελλίσμιος avanciert wäre.

22) Gregorios Taronites (2 Hälfte 11. Jh./† vor 1142) πανσέβαστος, πρωτοβεστιάριος, κτήτωρ des Glykeriaklosters

Das Synaxarion der Handschrift „Christ Church Wake gr. 56“ des 13. Jh. erwähnt einen πανσέβαστος πρωτοβεστιάριος Gregorios Taronites, der eine der Theotokos gewidmete Kirche im Kloster der heiligen Glykeria²⁴⁵ stiftete. Er wurde zum Mönch geschoren und auf Ioannes umbenannt. Nach seinem Tod kümmerten sich die Mönche des Klosters um die Fertigstellung der Bauarbeiten²⁴⁶. Hierbei wird für die Einweihung der Kirche nur das Datum des 13. Mai 1142²⁴⁷ überliefert, das als *terminus ante quem* für das Leben des erstens κτήτωρ fungiert.

An anderer Stelle des Kodex findet sich noch eine Erwähnung über einen Gregorios als ersten κτήτωρ der Kirche²⁴⁸. Trotz der Erwähnung dessen mit seinem Taufnamen und nicht seinem Mönchsamen handelt es sich höchstwahrscheinlich um die gleiche Person mit dem obigen Gregorios. Er stammte aus einer provinziellen Familie und wurde von seinem Vater zu Verwandten nach Konstantinopel geschickt, um eingeschult zu werden. Wegen seiner Intelligenz und seiner guten Leistungen, wollte der Kaiser ihn in seinem Dienst einstellen, jener aber entschied, sich Gott zu widmen. Er verbrachte acht Jahre im Peribleptoskloster. Nach einem kurzen Aufenthalt auf den Inseln Oxeia und Iatos, ließ er sich schließlich im Glykeriakloster nieder²⁴⁹.

Der Name des Kaisers wird nicht genannt. Aufgrund des Hinweises, dass er seines Amtes enthoben wurde (τῆς βασιλείας ἐκπεπωκότος) identifiziert ihn Mango mit Nikephoros Botaneiates, der der einzige ist, der vor 1142 gestürzt wurde, nämlich im

²⁴⁵ J JANIN, La Géographie Ecclésiastique de l'empire byzantin I 2: Les églises et les monastères des grands centres byzantins, (Bithynie, Hellespont, Latros, Galésios, Trébizonde, Athènes, Thessalonique). Paris 1975, 56-57.

²⁴⁶ ἡ Θεομήτωρ ἐκίνησε τὸν πανσέβαστον ἐκεῖνον πρωτοβεστιάριον κῆρυ Γρηγόριον τὸν Ταρωνεῖτην τὸν διὰ τοῦ ἁγίου καὶ μοναχικοῦ σχήματος Ἰωάννην μετονομασθέντα, ναὸν μείζονα ἀναγεῖραι εἰς ὄνομα τῆς παντανάσης δεσποίνης ἡμῶν. [...] ὁ Ταρωνεῖτης τὸ κοινὸν ἀπέδοτο χρῆος, μέτρια τινα καταλιπὼν χρήματα εἰς τὰς δαπάνας τοῦ κτίσματος: MANGO, Notices 221.

²⁴⁷ ,ζχν', (ἰνδικτιῶνος) ε': MANGO, Notices 222, 223; Für das Jahr 6650 s. LIETZMANN–ALAND, Zeitrechnung 48.

²⁴⁸ Τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ μνήμη τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Γρηγορίου καὶ πρώτου κτήτορος τῆς μονῆς τῆς ἁγίας Γλυκερίας: MANGO, Notices 222, 1-2.

²⁴⁹ MANGO, Notices 222, 1-223, 20; W. TREADGOLD, The middle byzantine Historians. Basingstoke 2013, 391 mit der Ansicht, dass Gregorios kurz nach 1081 Mönch wurde und ca. 1110 starb.

Jahr 1081²⁵⁰. Darüber hinaus wurde in den 70er Jahren des 11. Jh. erstmals der Rangtitel des σεβαστός einem Mann verliehen, der nicht byzantinischer Kaiser war²⁵¹. Wahrscheinlich erhielt unser Gregorios diesen Titel entweder von Botaneiates, oder eher von Alexios I.

Gregorios 22 kann nicht mit Gregorios 25 identifiziert werden, da dieser einerseits 1118 als πρωτοβεστιάριος belegt ist, und andererseits ein Vetter ersten Grades des Kaisers Ioannes II Komnenos war. Als Sohn Michaels 14 hatte er ebenfalls keinen provinziellen Herkunftsort, was hingegen im Fall von Gregorios 22 betont wird. Der zeitliche Abstand schliesslich zwischen der Regierungszeit des Nikephoros Botaneiates und Ioannes II. Komnenos erlaubt eine solche Annahme nicht.

Es bleibt aber offen, ob der Aufständische Gregorios 19 nach seiner Pardonierung vom Kaiser Alexios I. Mönch wurde. In diesem Fall jedoch hätte er von Anna Komnene als πανσέβαστος πρωτοβεστιάριος und nicht nur als δούξ genannt werden müssen. Laut ihrer Beschreibung wurde die Pardonierung sowieso mit neuen Ehren begleitet. Darüber hinaus wäre es schwer anzunehmen, dass einem ehemaligen Usurpator das verantwortungsvolle Amt des πρωτοβεστιάριος verliehen wurde.

Wenn wir den Text des Synaxarion berücksichtigen, dann müssen wir auch eine Identifizierung mit Gregorios 8, Gregorios 11 und 12 ausschließen, da diese wohl eine Generation jüngerer als unser Gregorios waren. Dieser wurde als Kind für seine weitere Ausbildung von seinen Eltern nach Konstantinopel geschickt, aber die obigen Taronitai waren schon in der Mitte des 11. Jh. reife Männer und im Dienst des Reiches.

23) Ioannes Taronites

(1107)

ἑπαρχος von Konstantinopel

Im dreizehnten Buch der Alexias heißt es, dass 1107 ein Ioannes Taronites durch Kaiser Alexios I. zum ἑπαρχος in Konstantinopel ernannt wurde, als dieser zur Festung Choïrobakchoi angekommen war²⁵². Komnene beschreibt diesen Mann als einen Rechtsgelehrten, der durch sein schönes und hohes sprachliches Niveau den kaiserlichen Verordnungen eine würdige Form geben konnte²⁵³.

²⁵⁰ MANGO, Notices 225.

²⁵¹ SEIBT, Sebastos 763-764.

²⁵² καταλαβὼν δὲ τοὺς Χοιροβάκχους ἑπαρχὸν Ἰωάννην τὸν Ταρωνίτην προὔβαλετο: Komnene, Alexias XIII 1, 3 (384, 21-22 REINSCH-KAMBYLIS).

²⁵³ Komnene, Alexias XIII 1, 3 (384, 22-28 REINSCH-KAMBYLIS).

Wegen dieser Eigenschaften wurde unser Ioannes von einigen Autoren ²⁵⁴ mit Ioannes 16 identifiziert. Dieser nahm in der Synode des Jahres 1094/5 mit dem Titel des πρωτοκουροπαλάτης und den hohen richterlichen Amt ἐπὶ τῶν δεήσεων teil. Da die beruflichen Verpflichtungen eines ἐπὶ τῶν δεήσεων umfassende Kenntnis in der Rechtsgelehrsamkeit verlangen, ist diese Hypothese zu befürworten.

Es ist nicht sicher, ja nicht einmal sehr wahrscheinlich, dass Ioannes 23 mit jenem Ioannes 18, dem Neffen des Kaisers, identisch ist. In der Alexias wird stets dessen Verwandtschaft mit der kaiserlichen Familie betont. Daher ist es schwer denkbar, der zweimal als Sohn der Erstgeborenen²⁵⁵ (Maria Komnene) beschriebene Ioannes 18 könnte im dreizehnten Buch nur als ein ἀνὴρ τῶν εὐγενῶν vorgestellt werden, der νηπιόθεν zum Dienst des Kaisers angetreten war. Darüber hinaus machte Ioannes 23 ἑπαρχος Karriere als Sekretär des Kaisers im Gegensatz zu der militärischen Karrieredes Neffen des Alexios I., der laut der Alexias an zwei militärischen Unternehmen teilnahm.

Aus diesem Zusammenhang muss schließlich Ioannes 28 ἑπαρχος der Jahre 1147-1150 ausgeschlossen werden, da, falls er mit Ioannes 23 identisch sein sollte, er über 40 Jahre lang, bis 1150, seine Pflicht als ἑπαρχος ungehindert erfüllen haben müsste.

24) David Taronites ὑπατος

(ca. Mitte bis 3. Viertel 11. Jh.)

Im archeologischen Museum in Konstantinopel wird eine publizierte Bulle²⁵⁶ aufbewahrt, welche auf der Avers-Seite den heiligen Theodoros als Stratelates aufweist. Die Darstellung des Heiligen als Feldherren ist eine übliche Siegelabbildung. Oberkörper und Arme sind gepanzert.

Mit der linken Hand lehnt er an den oberen Rand des Schildes mit der rechten hält er die schlecht erhaltene Lanze knapp unter die Spitze²⁵⁷. Von der Beischrift ist Ο|Δ|Ω|Ρ zu lesen. Auf der Revers-Seite lautet die Legende:

²⁵⁴ LEROY-MOLINGHEN, Jean Taronite 151-153; GAUTIER, Synode 246 Nr. 18; SEIBT, Reggiani 294 Nr. 6; KAZHDAN, Armjane 21 Nr. 10 und 22 Nr. 11 behauptet, dass es besser ist, mangels anderer Angaben diese Personen zu unterscheiden.

²⁵⁵ Für die griechischen Textstellen s. oben Anm. 168 sowie 176; GUILLAND, Éparque 157 behauptet auch, dass Ioannes ἑπαρχος unterschiedliche Person von Ioannes 18 ist.

²⁵⁶ J.-C. CHEYNET-T. GÖKYILDIRIM-V. BULGURLU, Les Sceaux byzantins du Musée archéologique d'Istanbul. Istanbul 2013, 418 Nr. 5.53 mit früheren Editionen.

²⁵⁷ Für ähnliche ikonographische Beispiele s. SEIBT-ZARNITZ, Kunstwerk 135-146 Nr. 3.3.

+...ΡΘ/ΤΨ..ΔΥ/ΔΑΔΝΠΑΤ/ΤΟΝΤΑΡΟ|ΝΙΤΗ



[Κ(ύρι)ε] β(οή)θ(ει) τῷ [σῶ] δού(λω) Δα(υὶ)δ ὑπατ(ον) τὸν Ταρ(ω)νίτη(ν)

Zu vermerken ist hier der Kasuswechsel (Dativ-Akkusativ).

25) Gregorios Taronites-Komnenos

(1118)

πρωτοβεστιάριος

Gregorios war ein Sohn von Michael 14 und Maria Komnene und ein Neffe des Kaisers Alexios I. Über seine Verwandtschaft mit der kaiserlichen Familie der Komnenen erfahren wir nur aus einer Erwähnung des Niketas Choniates bei den Ereignissen nach der Thronbesteigung des Ioannes II. Komnenos, wo dieser die durch Blutsverwandschaft mit ihm verbundenen Ioannes Komnenos und Gregorios Taronites zu seinen Beratern ernannte²⁵⁸. Ein mit dem Kaiser Ioannes II. verwandter (καθ' αἷμα) Taronites kann nur aus der Ehe von Michael 14 und Maria Komnene hervorgehen, die eine Schwester des ehemaligen Kaisers Alexios I. war²⁵⁹. Demnach war Gregorios 25 ein Vetter des Kaisers.

Der zusammen mit Gregorios 25 genannte Ioannes Komnenos²⁶⁰ war ein Sohn von Nikephoros Melissenos und Eudokia Komnene und ebenfalls Vetter ersten Grades des Kaisers Ioannes II. Er hielt es für angemessen, beide Vettern mit neuen Rangtiteln auszustatten, weil diese ihm nahe standen und ihn bei der Thronbesteigung unterstützt hatten. Es sei an dieser Stelle daran erinnert, dass die Erschaffung einer auf die Verwandtschaft zum Kaiser basierte Führungshierarchie zu den am weitesten reichenden Reformen der Komnenen darstellt²⁶¹.

²⁵⁸ καὶ φροντιστὰς δὲ τῶν δημοσίων πραγμάτων προυβάλετο ἐκ τῶν καθ' αἷμα οἱ προσεγγιζόντων τὸν Κομνηνὸν Ἰωάννην, ὃν καὶ τῷ τοῦ παρακοιμωμένου τετίμηκεν ἀξιώματι, καὶ τὸν Ταρωνίτην Γρηγόριον, γεγονότα πρωτοβεστιάριον: Choniates, Historia (9, 8-11 VAN DIETEN).

²⁵⁹ Für ADONTZ, Taronites 250 und BARZOS, Γενεαλογία I 132 Nr. 22 gilt Gregorios auch als Sohn Michaels 14, im Gegensatz zu KAZHDAN, Armjane 23 Nr. 14, der diese Schlussfolgerung für willkürlich hält; GUILLAND, Institutions I 207, 222.

²⁶⁰ BARZOS, Γενεαλογία I 174 Nr. 31.

²⁶¹ OIKONOMIDÈS, Évolution 128.

Die Ernennung des Gregorios 25 zum πρωτοβεστιάριος haben einige Autoren²⁶² in die Regentschaft Alexios' I. datiert. Dies ist auf das vor dem Substantiv πρωτοβεστιάριον stehende Partizip zurückzuführen, das in der Choniatas-Ausgabe von Bekker²⁶³ als ὄντα wiedergegeben wird. Allerdings wurde dieses Partizip in der neuen Edition von Van Dieten durch γεγονότα ersetzt. Van Dieten notiert im textkritischen Apparat, dass die Handschriften V und A das Partizip γεγονότα aufweisen, im Gegensatz zu den Handschriften P, H und b (= R, M, D, F), in denen ὄντα zu finden ist. Nach den Angaben des Herausgebers stehen V und A dem Archetypus näher, als die übrigen Textzeugen²⁶⁴.

Die Verwendung des Wortes γεγονότα passt sinngemäß besser in den Kontext, in dem Choniatas berichtet, wie Ioannes Komnenos nach seiner Thronbesteigung seinen Anhängern Wohltaten erwies²⁶⁵. Der erste, der mit dem Titel des σεβαστοκράτωρ ausgezeichnet wurde, war gemäß der Beschreibung sein Bruder Isaakios. Der nächste war Ioannes Komnenos, dem der Rang des παρακοιμώμενος verliehen wurde, während der dritte in der Aufzählung, Gregorios Taronites, zum πρωτοβεστιάριος ernannt wurde²⁶⁶. Wäre Gregorios bereits πρωτοβεστιάριος, dann würde die hier zu erwartende neue Ehre fehlen, mit der ihn Ioannis II. im Gegenzug für dessen Unterstützung auszeichnete.

Barzos ist der Meinung, dass Gregorios sich die Missgunst der Eirene Dukaina, Gemahlin des Kaisers Alexios I., zugezogen haben dürfte, da diese ihre Tochter Anna Komnene auf dem Thron sehen wollte, während Gregorios Ioannes unterstützte²⁶⁷. Auch diese Beobachtung spricht zu Gunsten der Verleihung des Amtes an Gregorios durch Ioannes II. und nicht vorher.

²⁶² FISCHER, Trapezus 205; KAZHDAN, Armjane 23 Nr. 14; BARZOS, Γενεαλογία I 133 Nr. 22.

²⁶³ καὶ τὸν Ταρωνίτην Γρηγόριον ὄντα πρωτοβεστιάριον: Choniatas, Historia (ed. I. BEKKER, Nicetae Choniatae Historia [CSHB]. Bonn 1835, 13, 15-16).

²⁶⁴ Für die Beschreibung der Handschriften und ihr Verhältnis zueinander s. VAN DIETEN = Choniatas, Historia LXXIII, CI (Stemma), CIIf.

²⁶⁵ ἀλλὰ καὶ τοῖς ἐκ γένους καὶ οἰκειώσεως αὐτῷ προσεγγίζουσι κατὰ τὸ ἀνάλογον προσφερόμενος ἀρμοδίου ἐκάστῳ ἀπένεμε τὰς τιμὰς: Choniatas, Historia (8, 95-2 VAN DIETEN).

²⁶⁶ Choniatas, Historia (8, 2-9, 11 VAN DIETEN).

²⁶⁷ Die durch das ὄντα ausgelöste Unstimmigkeit bereitete Barzos Probleme, nachdem er die Verleihung des Rangs des πρωτοβεστιάριος an Gregorios durch Alexios I. mit der Verhinderung seines Aufstiegs durch Eirene Dukaina zu kombinieren versuchte, BARZOS, Γενεαλογία I 133 Nr. 22.

Im Gegensatz zu seinem Vetter Ioannes Komnenos, dem Sohn des Nikephoros Melissenos, der sein Amt verlor, dürfte Gregorios 25 ein sehr gewissenhafter Würdenträger gewesen sein, da er nicht dem Amtsmissbrauch verfiel²⁶⁸.

Gregorios 25 ist sicherlich von Gregorios 19 zu unterscheiden. Dieser wird von Theophylaktos als Neffe Michaels 14 und in der Alexias als Vetter von Ioannes 18 bezeichnet, der keine Blutsverwandtschaft mit den Komnenen hatte²⁶⁹. Da Gregorios 19 kein Komnene, sondern ein Taronites war, konnte er nicht das Amt des πρωτοβεστιάριος verliehen bekommen, das in der frühen komnenischen Zeit nur treuen Mitgliedern der kaiserlichen Familie vorbehalten wurde²⁷⁰. Über die weiteren familiären Verhältnisse des Gregorios 25 wird keine Auskunft gegeben²⁷¹.

26) Anthimos (?) Taronites-Theodorokanos (Mitte 11. Jh./frühes 12. Jh.)

Cheyne²⁷² bildete das Siegel eines Taronites-Theodorokanos ab, dessen Titel ωβελίσσιμος war. Als Vorname nahm er Euthymios an, was aber nicht zutrifft. Eventuell lautet der Vorname dieses Siegelinhabers Anthimos. Jedenfalls ist das Stück von großer Bedeutung, weil es die Verbindung der Familie Taronites mit jener der Theodorokanoi bezeugt, was bisher anderweitig nicht bekannt ist.

27) Michael Taronites (1138) σεβαστός, πρωτονωβελίσσιμος (?)

Träger des Namens Michael Taronites sind auch im 12. Jh. zu finden. Ein vor 1138²⁷³ datierter Brief des Ioannes Tzetzes trägt die Überschrift Michael Taronites πρωτονωβελίσσιμος²⁷⁴ (Adressat). Der literarische Inhalt des Briefes lässt kaum

²⁶⁸ ὁ δὲ γε Γρηγόριος τῆς προκειμένης ἐχόμενος μηδὲ μακρὰ βιβὰς ἢ γοῦν ἐπεκτείνων πόδας ὑπερβαθμίους μονιμωτέρας ἰσχύος μετέιληχε: Choniates, Historia (9, 14-16 VAN DIETEN).

²⁶⁹ Skoulatos verbindet beide Personen und behauptet, dass Gregorios 19 zum πρωτοβεστιάριος avancierte, SKOULATOS, Personages 117 Nr. 79.

²⁷⁰ OIKONOMIDÈS, Évolution 129.

²⁷¹ SETTIPANI, Continuité 352 behauptet, dass Michael 27, Ioannes 28 und Eudokia 31 Kinder Gregorios 25 sein könnten. Es gibt keinen schriftlichen Beleg, dass Gregorios wie auch sein Bruder Ioannes 18 verheiratet waren. Da die drei Erstgenannten σεβαστοί waren, ist ihre Abstammung vom Familienkreis Michaels 14 πανυπερσεβαστος durchaus möglich.

²⁷² CHEYNET, Société I 79 Abb. 100.

²⁷³ GRÜNBART, Beiträge 178 Nr. 4.

²⁷⁴ Τῷ πρωτονωβελίσσιμῳ κυρῷ Μιχαὴλ τῷ Ταρωνίτῃ: Tzetzes, Epistulae 4 (6, 13-14 LEONE); KAZHDAN, Armjane 23 Nr. 15. Ein großer Teil des Briefes handelt von der berühmten von Herodot beschriebenen Begegnung des Königs Κροῖσος mit Σόλων, die für die Bezeichnung eines in der Nähe von Tzetzes' Haus wohnenden Mann verwendet wird (ὁ ἐμοὶ γειτνιῶν Κροῖσός ἐστιν), Tzetzes, Epistulae 4 (7, 14 LEONE). Der Absender erleide tantalische Qualen, da er die Früchte und das Wasser des reichen Nachbarn nicht erreichen kann, A. KAMBYLIS, Textkritische Beobachtungen zu den Briefen des Johannes Tzetzes. JÖB 20 (1971) 135-136; GRÜNBART, Beiträge 178 Anm. 14-15.

Rückschlüsse über Michael zu. Die Anrede *τριπόθητέ μοι πανσέβαστε*²⁷⁵ ist zu suggerieren, dass ihm der Titel des *σεβαστός* verliehen wurde, was natürlich sehr suspekt ist, im Bezug auf den Inhalt des Briefes. Wäre es möglich, dass es sich um eine falsche Überschrift handelt?

28) Ioannes Taronites

(1147-1150)

σεβαστός, δικαιοδότης καὶ ἑπαρχος von Konstantinopel

In der Regierungszeit Manuels I. Komnenos wurde 1147 der Patriarch Kosmas II. Attikos entthront²⁷⁶ nachdem er verurteilt worden war, da er die religiösen Überzeugungen des Bogomilen Niphon teilte. In der Synode für die Beilegung der Angelegenheit nahm unter anderen ein Ioannes Taronites *πανσέβαστος σεβαστός δικαιοδότης καὶ ἑπαρχος* teil²⁷⁷.

In einem von Papadopulos Kerameus publizierten Synaxarion-Eintrag ist von dem Fest des heiligen Demetrios am 26. Oktober des Jahres 1150²⁷⁸ in Konstantinopel die Rede, bei dem ein Taronites *πανσέβαστος σεβαστός καὶ δικαιοδότης* zugegen war²⁷⁹. Dass es sich bei diesem Taronites um den drei Jahre zuvor bezeugten Homonymus handelt, ist eindeutig.

Im Zeitraum 1150-1154²⁸⁰ wurde ein Brief von Ioannes Tzetzes an Konstantinos geschickt, der ein Bruder des Metropolitens von Ephesos und Bischof von Dalisandos war. In diesem Brief erfährt man unter anderem von zwei von Tzetzes geschaffenen

²⁷⁵ Tzetzes, *Epistulae* 4 (6, 16 LEONE); M. GRÜNBART, Formen der Anrede im byzantinischen Brief vom 6. bis zum 12. Jahrhundert (*Österreichische Akademie der Wissenschaften. Wiener byzantinistische Studien* 25). Wien 2005, 107 für die Verwendung des Hofrangs des *σεβαστός* in der Epistolographie.

²⁷⁶ Kinnamos, *Epitome* II (ed. A. MEINEKE, Ioannis Cinnami *Epitome. Rerum ab Ioanne et Alexio Comnenis gestarum* [CSHB]. Bonn 1836 [Ndr. Athen ca. 1960], 65, 16).

²⁷⁷ RHALLÉS-POTLES, *Σύνταγμα* V 307; GUILLAND, *Éparque* 159 wo unserem Ioannes *ἑπαρχος* verschiedene Ämter zugeschrieben werden, die eher unterschiedlichen gleichnamigen Personen angehören.

²⁷⁸ GRÜNBART, *Beiträge* 214 Nr. 83 Anm. 208 datiert das Fest irrtümlicherweise ins Jahr 1149. Er dürfte die Jahreszahl vom Datum *Ἐτει τῷ ἑξακισχλιοστῷ ἑξακοσιοστῷ πεντηκοστῷ ἐβδόμῳ, κατὰ μῆνα μάρτιον ἰνδικτιῶνος δωδεκάτης* übernommen haben, das vorher im Text genannt wird, PAPADOPULOS-KERAMEUS, *Ἀνάλεκτα* IV 240, 22-23. Die Besonderheit dieses Demetrios-Festes bestand darin, dass die Reliquien (σορός) des heiligen Demetrios aus Thessalonike gebracht worden waren und nicht eine Demetriosikone, wie Grünbart fälschlicherweise annimmt. Die Reliquien aber kamen drei Tage vor dem Fest in Konstantinopel an *κατὰ τὴν εικοστήν τρίτην τοῦ ὀκτωβρίου μηνός, ἰνδικτιῶνος τρισκαίδεκάτης*; IDEM, *Ἀνάλεκτα* IV 242, 26-28. Die dreizehnte Indiktion entspricht dem darauffolgenden Jahr, nämlich 1150, s. LIETZMANN-ALAND, *Zeitrechnung* 48.

²⁷⁹ εἶχε τὸ ἐνεργὸν ἢ προσκόνησις ἄχρι καὶ τῆς ἡμέρας αὐτῆς τῆς ἑορτῆς (sc. 26. Oktober), ἥτις ὡς τοιαύτη γέγονε χαριστήριος καὶ ὑπέρλαμπρος, συγκροτηθεῖσα καὶ διὰ τῆς συνελεύσεως τῶν μεγαλοδοξοτάτων ἀνδρῶν καὶ αὐτοῦ τοῦ πανσεβαστοῦ σεβαστοῦ καὶ δικαιοδότη, τοῦ Ταρωνίτου: PAPADOPULOS-KERAMEUS, *Ἀνάλεκτα* IV 243, 1-5. GRÜNBART, *Beiträge* 214 Nr. 83 Anm. 208 nimmt irrtümlicherweise an, dass Taronites die Reliquien auf ihrer Reise von Thessalonike nach Konstantinopel begleitet habe, allerdings geht aus oben zitierter Stelle deutlich hervor, dass er bloß zum Fest erschien.

²⁸⁰ die Datierung gemäß GRÜNBART, *Beiträge* 214 Nr. 83.

τρόπαια (Errungenschaften). Einerseits hat er ein Buch abgeschlossen und andererseits wurde das Versprechen des σεβαστός Ταρωνίτης πολίαρχος eingelöst, was vermutlich in der Gewährleistung einer Wohnung und eines Amtes für den Lebensunterhalt des Bischofs bestand²⁸¹. Trotz der Abwesenheit des Vornamens kann aufgrund der Titulatur zweifellos eine Identifizierung mit Ioannes 28 vorgenommen werden. Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass πολίαρχος eine literarische Entsprechung für ἑπαρχος (Stadtpräfekt) ist.

Wegen des zeitlichen Abstands ist die Gleichsetzung von Ioannes 28 mit von 1107 Ioannes 23 ἑπαρχος und Ioannes 18 σεβαστός unwahrscheinlich.

29) Gerasimos Taronites

(1 Hälfte 12. Jh.)

a) Ein Gerasimos Taronites ist ausschließlich sigillographisch bezeugt. Im Archiv der ÖAW in Wien befindet sich eine in die erste Hälfte des 12. Jh. edierte Bleibulle²⁸², die auf der Avers-Seite die thronende Theotokos im Typus der Nikopoios aufweist; die Beischrift lautet: ΜΡ|ΘΥ. Die Revers-Seite weist folgendes Zwölfsilber (B7) auf:

+Γ.ΡΑ|CΙΜΟΝΚΕ|ΠΟ|CΜΕΤΟΝ|ΤΑΡΩΝΙ|–ΤΗΝ–



Γ<ε>ράσιμον σκέποις με τὸν Ταρωνίτην

b) Ebenfalls in ÖAW befindet sich das Foto einer weiteren Bleibulle²⁸³, die auf der Avers-Seite die thronende Theotokos mit dem Christuskind auf dem linken Arm

²⁸¹ καὶ ἡ γεγонуῖα ποτε ἐκουσία τε καὶ ἀβίαστος τοῦ σεβαστοῦ Ταρωνίτου τοῦ πολίαρχου ὑπόσχεσις, ἡ τρεῖς μυροπόλας μοι [Lücke] καὶ πρὸς διάρκειαν πόρου ζωῆς ὀφρίκιον ἐχαρίζετο: Tzetzēs, Epistulae 83 (124, 18-125 ,1 LEONE). Wegen dieser Lücke ist nicht klar, was genau Taronites dem Tzetzēs überließ. Außer der oben erwähnten Ansicht, dass Tzetzēs Amt und Wohnung bekam (GRÜNBART, Beiträge 214 Nr. 83), äußerte sich KAZHDAN, Armjane 23 Nr. 13 dahingehend, dass Taronites ihm drei Werkstätten für den Verkauf von Weihrauch überließ. Auch Kazhdan identifiziert den πολίαρχος mit Ioannes 28.

²⁸² ehem. Zacos. Foto in (PbSAB); Parallelstücke: Ermitaž, M-2926; V. S. ŠANDROVSKAJA, O redkih izobraženijah na vizantijskih pečatjah. Preslav 4 (1993) 344-345 Abb. 2 mit Datierung in die zweite Hälfte des 11. Jh. (zwei Stücke in der Sammlung); WASSILIOU-SEIBT, Corpus I 143 Nr. 228a; Vgl. LAURENT, Bulles 208 Nr. 595; KAZHDAN, Armjane 25 Nr. 22.

²⁸³ ehem. Zacos Foto in (PbSAB); Parallelstück: Fogg Nr. 696; WASSILIOU-SEIBT, Corpus I 143 Nr. 228b.

aufweist. Die gleichlautende Legende auf der Revers-Seite ist, im Unterschied zum obigen Siegel, auf den ersten beiden Zeilen anders angeordnet: +ΓΕΡΑCΙ|ΜΟΝCΚΕ|ΠΟΙCΜΕΤΟΝ|ΤΑΡΩΝΙ|ΤΗΝ.

30) N.N. Taronitissa-Komnene

(2. Hälfte 12. Jh.)

In einem anonymen Lied des 12. Jh. erfahren wir von der Heirat des Ioannes Komnenos, des Neffen des Kaisers Manuels I., mit einer Komnene-Taronitissa²⁸⁴. Der Dichter teilt mit, dass das Mädchen nicht einer φυλῆς ἄλλοδαπῆς angehörte, sondern von γένους πατρικοῦ καὶ φατριᾶς οἰκείας stammte²⁸⁵. Einem anderen, ebenfalls dem oben erwähnten Ioannes Komnenos gewidmetem Lied ist deutlich zu entnehmen, dass seine Frau eine Komnene ist²⁸⁶. Eine solche Beschreibung einer Frau, die sowohl aus der Familie der Taronitai als auch von den Komnenen stammt, passt nur auf einen weiblichen Nachkommen Michals 14, des ersten Mitglieds der Taronitai, der mit einer Komnene verheiratet war.

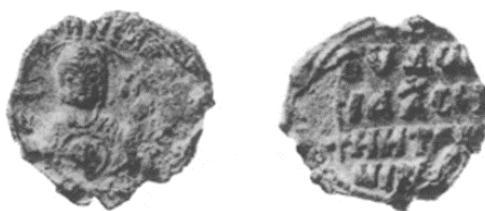
31) Eudokia Taronitissa

(2. Hälfte 12. Jh.)

μοναχή, σεβαστή

Laurent²⁸⁷ edierte ein rechts dezentriertes Bleisiegel aus Dumbarton Oaks, das auf der Avers-Seite die Theotokos vom Typus der Episkepsis zeigt; von der Beischrift ist nur Μ̅Ρ|Θ̅V zu lesen. Die Legende auf der Revers-Seite lautet:

+ΕΥΔΩ|ΙΑῶCΕΡ..|ΤΗΗΤΑ..|ΝΙΤΙ!..



Εὐδ(ο)[κ]ία [μον]αχ(ή) σεβ<ασ>τή ἢ Τα[ρ]<ω>νίτι<σ(σ)>(α)>

²⁸⁴ Ἐχεις τὴν κρείττονα πασῶν τῶν εὐειδῶν ὁ κρείττων,/ Τῶν Κομνηνῶν ὁ κάλλιστος Ταρωνητῶν τὴν δόξαν: RHC Grecs II 292, 178-179; BARZOS, Γενεαλογία II 142 Nr. 128 hielt sie für eine Urenkelin von Michael 14 und Maria Komnene, vgl. IDEM 144 (Stemma), 145 (die Kinder des Paares); KAZHDAN, Armjane 24 Nr. 18. Es ist nicht gesichert, ob das Lied dem Theodoros Prodromos zugeschrieben werden kann, wie Kazhdan behauptet. Er erwägt auch, ob die Erwähnung der Region des Euphrats durch den Dichter ein Beweis für eine Abstammung der Braut von den im Osten befindlichen Taronitai und nicht von dem konstantinopolitanischen Zweig sein könnte; SETTIPANI, Continuité 352-353 mit Stemma.

²⁸⁵ RHC Grecs II 292, 192-293, 193.

²⁸⁶ Οἷς συνεδέθης πρότερον μετὰ τῆς σῆς συζήγου/ Τῆς Κομνηνῆς τῆς ἐκλεκτῆς τῆς μεμαρτυρημένης: RHC Grecs II 769, 232-233.

²⁸⁷ LAURENT, Corpus V 2, 297 Nr. 1468.

Laurent behauptet, dass diese Eudokia 31 die gleiche Person mit Eudokia 13 προέδρισα gewesen sein dürfte. Wir können dem nicht zustimmen, da beide Stücke aus verschiedenen Jahrhunderten stammen. Wegen der breiten und groben Buchstaben gehört unser Siegel in die zweite Hälfte des 12. Jh. im Gegensatz zu der Bleibulle der Eudokia 13 προέδρισα, die spätestens in die zweite Hälfte des 11 Jh. zu datieren ist. Darüber hinaus ist es schwer anzunehmen, dass die Nonne Eudokia ihren Taufnamen beibehielt, was vorausgesetzt werden müsste, um sie mit Eudokia 13 zu identifizieren. Dasselbe bemängelt auch Laurent. Unsere Bleibulle könnte jedoch eine aus Trapezunt stammende Nonne mit dem Namen Εὐδοκία zur Besitzerin haben²⁸⁸. Allerdings ist der mit ihr verwandte männliche σεβαστός nicht eruierbar.

Es gibt keinen Beleg darüber, dass Eudokia die Schwester des Ioannes 28 und Tochter des Gregorios 25 war, wie Settipani²⁸⁹ (Stemma) behauptet. Seine Meinung aber, dass sie als Taronitissa die Tochter eines Taronites und als σεβαστή zum Familienzweig des Michael 14 gehörte, ist jedoch gut denkbar.

32) N.N. Taronites καστροφύλαξ

(August 1227)

Der Metropolit von Naupaktos Ioannes Apokaukos schickte 1227²⁹⁰ einen Brief an Theodoros Komnenos mit der Bitte unter anderem, dass der καστροφύλαξ Taronites von Angelokastron freigelassen werden soll. Dieser hatte im Auftrag des Theodoros Komnenos ins Gefängnis gebracht und der Metropolit verlangte vom letzteren einerseits die Befreiung des Taronites und andererseits, dass Taronites von seiner Frau und Tochter nicht mehr getrennt lebt, wie Theodoros Komnenos durch einen Horismos (όρισμός)²⁹¹ anordnet hatte²⁹².

²⁸⁸ PLP XI 184 s.v. Ταρωνίτισσα Εὐδοκία 27534.

²⁸⁹ SETTIPANI, Continuité 352.

²⁹⁰ Für Kommentar und Datierung s. H. BEES-SEFERLIS, Προσθήκαι καὶ παρατηρήσεις. *BNJ* 21 (1976) 213-214 Nr. 69, wo der Brief im August 1227 zu datieren ist; K. LAMPROPULOS, Ἰωάννης Ἀπόκαυκος. Συμβολή στην ἔρευνα του βίου καὶ του συγγραφικοῦ ἔργου του (*Ἱστορικές Μονογραφίες* 6). Athen 1988, 115-116 sowie 228 Nr. 87 mit Datierung des Briefes im Jahr 1223; A. STAURIDU-ZAPHRAGA, Ἡ χρονολόγηση ἐπιστολῶν καὶ ἐγγράφων τοῦ Ἰωάννη Ἀποκαύκου. *Εἰγνατία* 4 (1993/94) 162-163, wo die Behauptung des letzteren widerlegt wird.

²⁹¹ R. S. STEFEC, Die Regesten der Herrscher von Epeiros 1205-1318. *Römische Historische Mitteilungen* 57 (2015) 35 Nr. 54.

²⁹² Für den Text s. N. A. BEES, Unedierte Schriftstücke aus der Kanzlei des Johannes Apokaukos des Metropoliten von Naupaktos (in Anatolien). *BNJ* 21 (1976) Nr. 69, 128, 37-48.

3. Annex I

Es gibt eine Reihe von Siegel, die den Familiennamen Taronites anführen ohne jegliche Information bezüglich Titel und /oder Kommando, was die Identifizierung des jeweiligen Siegelinhabers erschwert, ja bisweilen nicht zulässt. Uns sind viele Siegeltypen bekannt, die den Name Gregorios Taronites tragen.

Gregorios Taronites

1a) In Dumbarton Oaks wird eine Bleibulle²⁹³ aufbewahrt die das Standbild des Erzengels Michaels mit Szepter und Globus aufweist; von der Beischrift sind nur die Buchstaben Χ|Α zu erkennen. Die metrische Legende auf der Revers-Seite lautet:

.ΡΗΓΟΡΙ|....ΡΑΓΙCΜΑ|.ΟΥΤΑΡΩ|.ΙΤΟΥ



<Γ>ρηγορί<(ου) σφ>ράγισμα <τ>οῦ Ταρω<ν>ίτου

1b) Gleichfalls in Dumbarton Oaks befindet sich ein publiziertes Siegel²⁹⁴, das auf der Avers-Seite ebenfalls das Standbild des Erzengels Michael trägt; die Beischrift auf der rechten Seite (zum Teil ligiert) lautet: Μ|[Ι]|Χ|Α|Η|Λ. Auf der Revers-Seite, ist die folgende metrische Legende zu lesen:

+ΓΡ...|ΡΙΟΘCΦΡΑ|ΓΙCΜΑΤΗ|ΤΑΡΩΝΙ|ΤΗ



Γρ[ηγο]ρίου σφράγισμα τοῦ Ταρωνίτου

²⁹³ DO 58.106.4856 (obiges Foto); Parallelstücke: LAURENT, Bulles 213 Nr. 617 (DO 47.2.1306); ehem. Zacos. Foto in (PbSAB); WASSILIOU-SEIBT, Corpus I 274 Nr. 592a; STAVRAKOS, Familiennamen 375 Nr. 252 Anm. 877.

²⁹⁴ DO 58.106.2137; WASSILIOU-SEIBT, Corpus I 274 Nr. 592a2 mit der Meinung, dass dieser Typus eine Unterkategorie des ersten ist.

1c) Ein weiteres, auch teilweise ediertes Siegel²⁹⁵, das auf der Avers-Seite ebenfalls das Standbild des Erzengels Michael aufweist, befindet sich auch in Dumbarton Oaks. Die metrische Revers-Legende lautet:

+ΓΡΙ|ΓΩΡΙΟΝ|CΦΡΑΓΙC|ΜΑΤΘΤΑ|ΡΟΝΙΤΘ



Γρ(η)γ(ο)ρίου σφράγισμα του Ταρ(ω)νίτου

Eine andere alternative Beschreibung der Schriftendung OV ist in den drei Siegeltypen zu erkennen. Im ersten Stück sind beide Buchstaben der Endung, nämlich OV zu sehen im Gegensatz zum zweiten, in dem nur die Ligatur Θ verwendet wird. Im dritten Typus finden sich beide Möglichkeiten. Zudem ist dort der fehlerhaft geschriebene Vorname (Γριγωρίου) und der Familienname (Ταρωνίτου) zu erkennen. Erster und zweiter Typus werden in die Wende des 11. Jh. und der dritte in den Anfang des 12. Jh. datiert, sind aber alle eine und derselben Person zuzuordnen.

Ioannes Taronites

Darüber hinaus ist uns ein Siegeltypus bekannt, der den Name Ioannes Taronites trägt.

2) In der Sammlung Seyrig befindet sich eine publizierte Bleibulle²⁹⁶ aus dem Ende des 11. Jh., die auf der Avers-Seite eine Büste der Theotokos ohne Christusbüste bzw. Medaillon vom Typus der Blechernitissa bietet; die Beischrift lautet: $\bar{M}|\bar{\Theta}$. Auf der Revers-Seite weist sie folgende Legende auf:

²⁹⁵ DO 58.106.2845; WASSILIOU-SEIBT, Corpus I 274 592b.

²⁹⁶ CHEYNET-MORRISSON-SEIBT, Seyrig 212 Nr. 320 (obiges Foto); Parallelstück: KONSTANTOPOULOS, Athen 144 (Anhang) Nr. 692β; STAVRAKOS, Familiennamen 375 Nr. 253.

+Θ̄Κ̄ΕΡ/Θ/|ΤΩCΩΔ/|ΙΩΤΟΤΑ|ΡΟΝΙΤ/



Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει) τῷ σῶ δ(ούλῳ) Ἰω(άννη) τ(ῷ) Ταρ(ω)νίτ(η)

Michael Taronites

Die dritte große Siegelgruppe weist den Namen Michael Taronites auf.

3) Ein Siegeltypus²⁹⁷ aus dem letzten Drittel des 11. Jh. mit einer Büste der Theotokos vom Typus Episkepsis auf der Avers-Seite (die Beischrift lautet: Μ|Θ), weist folgende Inschrift auf der Revers-Seite auf:

ΓΡΑΦΟΙ|ΜΙΧΑΗΛ|ΡΗΜΑΠΕ|ΛΗΤΑΡΩ|ΝΙΤΘ



Γραφ(ή) Μιχαήλ ρῆμα πέλ(ει) Ταρωνίτου

Es stellt sich die Frage, ob das Word ΓΡΑΦΟΙ am Ende der ersten Zeile als γραφή oder γραφ(ῶ)ν zu transkribieren ist. Im Fall von γραφῶν, müsste das in der dritten Zeile vorkommende Word ρῆμα, dessen erster eingedrückter Buchstabe unlesbar ist, in diesem Kontext als σῆμα rekonstruiert werden.

4) In Dumbarton Oaks befindet sich eine unpublizierte Bleibulle²⁹⁸ (Mitte 11. Jh.-Anfang 12. Jh.). Die Inschrift verteilt sich auf beiden Seiten:

²⁹⁷ DO Neg. Nr. 60.10.12-3112; Parallelstück: Inst. Num. in Wien; WASSILIOU-SEIBT, Corpus I 246 Nr. 513.

²⁹⁸ DO 58.106.4344; Parallelstück: ehem. Sammlung Zacos. Foto in (PbSAB).

Avers: +|CΦΡΑ|ΓICE|MI

Revers: M^χITA|ΡΩNI|ΤΘ



Σφράγισ(μα) εἰμι Μιχ(αήλ) Ταρωνίτου

Die Auflösung von CΦΡΑΓIC als σφράγισ(μα) erfolgte metri causa.

4. Annex II

1) Asotios Taronites (?) μάγιστρος

(Mitte 10. Jh.)

Im Barber Institut befindet sich eine auf Mitte 10. Jh. datierte Bleibulle²⁹⁹ aus Trapezunt, die auf der Avers-Seite ein reich verziertes Patriarchenkreuz auf drei Stufen aufweist; von der das Kreuz umgebenden Anrufungsumschrift sind nur die Buchstaben ΔΘΛ erhalten. Auf der Revers-Seite lautet die Legende:

ΑÇΟΤ|ΗΜΑΓΗC|ΤΡΟCΤΡ|Τ Γ/Τ.ΤΑ|



[Κύριε βοήθει τῷ σῶ] δούλ(ω) Ἀσ(ώ)τῃ μαγ(ι)στρ(ω) (καὶ) στρ(α)τ(η)γ(ῶ) τ(οῦ)
Τα[ρ(ών)] oder τ(ῶ) Τα[ρ(ωνίτῃ)]

Es ist nicht sicher ob die Endung des letzten Wortes der Revers-Legende den Familiennamen Taronites oder das Fürstentum Taron eines στρατηγός kennzeichnet. Auch wegen der früheren Datierung des Stücks kann keine sichere Identifizierung gewonnen werden.

2) Gregorios Taronites (?)

(2. Hälfte 11. Jh.)

Ein in der zweiten Hälfte des 11. Jh. datiertes und in Berlin befindenes Bleisiegel³⁰⁰ weist auf der Avers-Seite einen stehenden Heiligen mit Lanze und Schild; von der Beischrift sind die Buchstaben Ω|Γ|Ο erhalten. Auf der Revers-Seite ist die metrische Legende zu lesen:

²⁹⁹ A. W. DUNN, A handlist of the Byzantine lead seals and tokens (and of Western and Islamic seals) in the Barber institute of fine Arts, University of Birmingham. Birmingham 1983, 8 Nr. 37; CHEYNET, Arméniens 182 und 179 für die Datierungskriterien der ein Patriarchenkreuz tragenden Siegel.

³⁰⁰ C. SODE mit Unterstützung von P. SPECK, Byzantinische Bleisiegel in Berlin II. *Ποικίλα Βυζαντινά* 14 (1997) 189 Nr. 364.

– + – |CΦΡΑ|ΓΙCΓΡΗΓ|ΟΡΙΘΤΥ|.....



Σφράγισ(μα) Γρηγ(ορίου) τοῦ [Ταρωνίτ(ου)]

Der Familienname dürfte unrichtig gelesen worden sein. Am Ende wäre auch der Familienname Saronites³⁰¹ gut denkbar.

3) Romanos Taronites (?)

(zweite Hälfte 11 Jh.)

μοναχός

In der Ermitage befindet sich eine publizierte Bulle³⁰², die auf der Avers-Seite die Theotokos vom Typus Minimalorantengestus aufweist; die Beischrift lautet: $\overline{M}\overline{P}|\overline{\Theta}\overline{V}$ Rings um den Nimbus der Gottesmutter herum ist, $\overline{\Theta}\overline{K}\overline{E}\overline{R}\overline{O}\overline{H}\overline{\Theta}\overline{E}\overline{I}\overline{T}\overline{\omega}\overline{C}\overline{\omega}\overline{\Delta}$ zu lesen. Die Legende auf der Revers-Seite lautet:

+ΡΩΜΑ|Ν·ΜΟΝΑΧ|ΩΤΩ·ΑΡΩ|ΝΙΤΗ



Θ(εοτό)κε βοήθει τῷ σῷ δ(ούλῳ) Ρωμαν(ῷ) μοναχῷ τῷ [Τ]αρωνίτη

Die Lesung ist mehr als unsicher, aufgrund des Erhaltungszustandes des Siegels.

³⁰¹ Für die Familie Saronites s. J. NESBITT, The seals of the Saronites Family, in: Siegel und Siegler. Akten des 8. internationalen Symposions für byzantinische Sigillographie, hrsg. von C. Ludwig unter Mitarbeit von R.-J. Lilie–T. Pratsch–W. Seibt–C. Sode und B. Zielke (*Berliner Byzantinistische Studien* 7). Frankfurt am Main u.a. 2005, 115-121.

³⁰² LIKCHAČEV, Značenie 30 (Anhang) Nr. 26 (obiges Foto); LAURENT, Corpus V 2, 282 Nr. 1438; KAZHDAN, Armjane 23 Nr. 17 behauptet auch, dass eine Rekonstruktion als Saronites gut denkbar ist.

4) Michael Taronites (?)

(Anfang 12. Jh.)

βασιλικός σπαθαροκανδιδάτος

In Bibliothèque National de France befindet sich ein schön erhaltenes unpubliziertes Bleisiegel³⁰³, das auf der Avers-Seite das Standbild des heiligen Ioannes Theologos zeigt. In der linken Hand hält er das Evangelium, die rechte im Segensgestus, Beischrift: $\overline{\text{IΩ}}|\text{ΟΘΕΟΛ}|$. Die Revers-Seite lautet:

+ΜΙΧΑ|ΗΛΡΣΠΑΘ|ΚΑΝΔΔΤΣ|.ΑΡΟΝΙ|ΤΣ: -



Μιχαήλ β(ασιλικού) σπαθ(αρο)κανδ(ι)δ(άτου) τοῦ [Τ]αρ(ω)νίτου

Die zwei Perlen mit dem schrägeren Strich am Ende der Legende zusammen mit den breiten groben Buchstaben sind ikonographische Elemente, die gerne im 12. Jh. vorkommen³⁰⁴.

5) Theodoros Taronites (?)

(1 Hälfte 12. Jh.)

πρόεδρος καὶ δούξ

In Dumbarton Oaks befindet sich eine aus der ersten Hälfte des 12. Jh. unedierte³⁰⁵ Bleibulle mit der folgenden Legende:

Avers: .Ε.....|ΨΔΘΛΨ|.ΕΟΔΨ|-ΡΨ-

Revers: .ΡΟΕ|.ΡΨΚΑΙ|..ΚΙΤΩ̂|..ΡΟΝΙ|-ΤΗ-



[Κ(ύρι)]ε [β(οή)θ(ει)] <τῷ σ>ῷ δούλῳ [Θ]εοδώρῳ <π>ροέ<δ>ρῳ καὶ <δου>κὶ τῷ
<Τα>ρ(ω)νίτῃ

³⁰³ Paris BN 910 Foto in (PbSAB).

³⁰⁴ Für ein feines Beispiel des 12. Jh. s. V. S. ŠANDROVSKAJA–W. SEIBT, Byzantinische Bleisiegel der staatlichen Eremitage mit Familiennamen (*Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., Denkschriften* 331. *Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik* 10/1). Wien 2005, I 28 Nr. 8.

³⁰⁵ DO 58.106.3343; Parallelstücke: DO 58.106.1769 und DO 59.128.12-2821.

Der Familienname ist unsicher. Am Ende wäre auch Saronites gut denkbar.

6) Theodoros Taronites (?)

(zweite Hälfte 12. Jh.)

Ein Theodoros Taronites (?) ohne weitere Angaben im Bezug auf Titel bzw. Amt ist auf einem heute im Kunsthistorischen Museum (Musée d'art et d'histoire) in Genf befindlichen Siegel³⁰⁶ der zweiten Hälfte des 12. Jh. bezeugt; die Avers-Seite weist die Standbilder der heiligen Theodoroi (Tiron und Stratelates) auf. Von der Buchstaben sind nur .Ε|Δ auf der rechten Seite des Stücks sowie Ο|ΤΡ|Α|Τ|Ι|Λ zwischen den zwei Personen erhalten. Auf der Revers-Seite lautet die metrische Legende:

+|CVNΩNV|MΩNCKE|ΠΟΙΤΕΤΟΝ|.ΑΡΩΝΙ|ΤΗΝ



Συνώνυμον σκέποιτε τὸν [Τ]αρωνίτην

Der erste Buchstabe des Familiennamens ist fragmetarisch erhalten, er könnte ein T oder ein C sein. Wenn letzteres der Fall ist, dann heißt der Siegelbesitzer mit Familiennamen Saronites. In ihrer Studie zog Wassiliou³⁰⁷ Taronites vor, da ein Theodoros Taronites in einer Urkunde des Patmosklosters aus dem Jahr 1095 bezeugt ist und es nicht unwahrscheinlich ist, dass er der Siegelinhaber war (s. Theodoros 16).

7) Basileios Taronites (?)

Schlumberger³⁰⁸ edierte ein Siegel (ohne Abbildung bzw. Faksimile), das er einem Basileios Saronites bzw. Taronites zuweisen wollte. Ich konnte das Stück nicht überprüfen. Die Lesung des Editors lautet:

ϸΦΡΑΓΙϸ ΒΑϸΙΛΙΟΥ ΤΟΥ ΑΡΩΝΙΤΟΥ

³⁰⁶ M. POTHITOU-CAMPAGNOLO–J.-C. CHEYNET, Sceaux de la collection Georges Zacos au Musée d'art et d'histoire de Genève. Genf 2016, 415 Nr. 368.

³⁰⁷ A.-K. WASSILIOU-SEIBT, Corpus der byzantinischen Siegel mit metrischen Legenden II: Siegellegenden von Ny bis inklusive Σφραγίς (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Wiener byzantinistische Studien 28/2). Wien 2016 Nr. 2299

³⁰⁸ SCHLUMBERGER, Mélanges 270 Nr. 135.

Index der Taronitai³⁰⁹

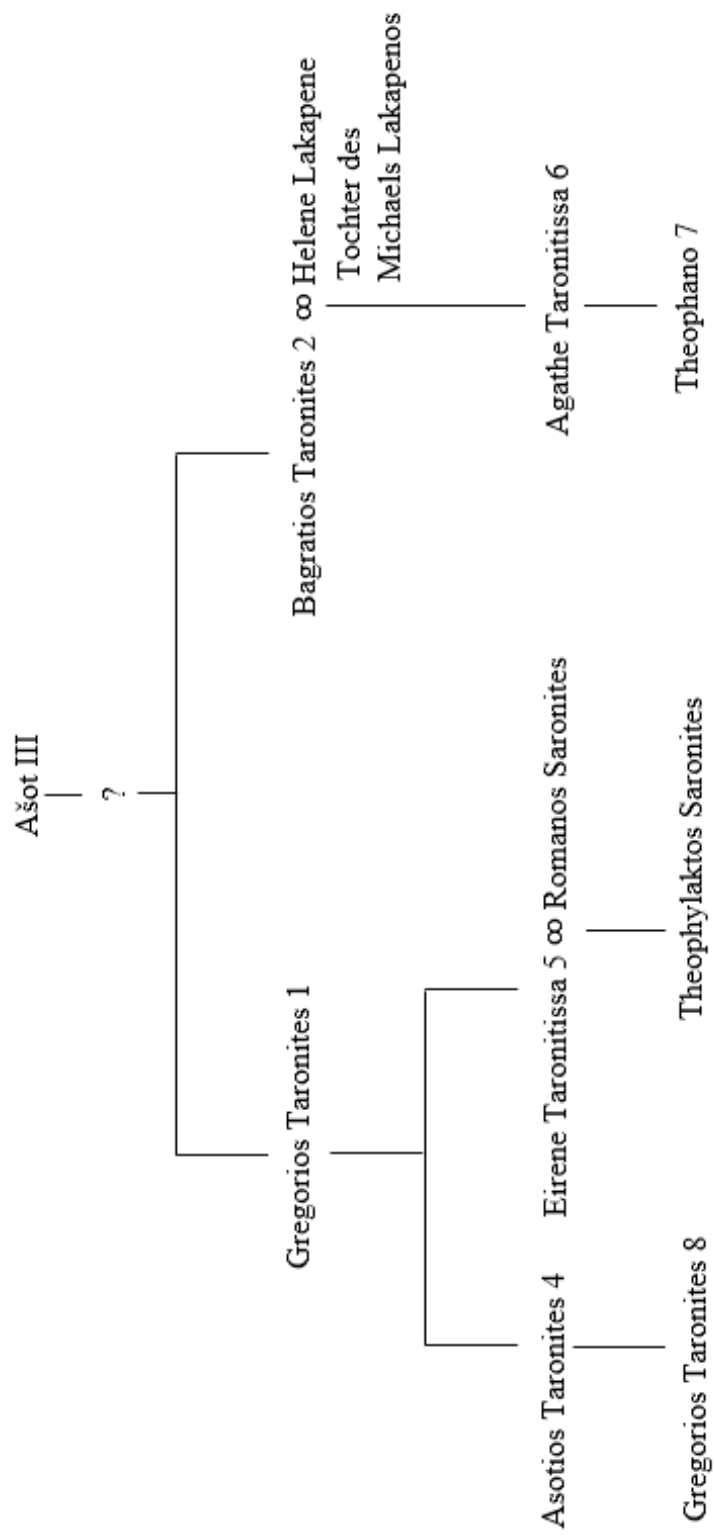
Abdelas Taronites πρωτοσπαθάριος (2. Viertel 11. Jh.)	9
Agathe Taronitissa (bezeugt 1. Viertel 11. Jh.)	6
Anna Taronitissa-Komnene (nach 1067-†?)	15
Anthimos (?) Taronites-Theodorokanos (Mitte 11. Jh./frühes 12. Jh.)	26
Asotios Taronites μάγιστρος (ca. 1005)	4
Bagratios Taronites πατρίκιος (ca. 968)	2
David Taronites ὕπατος (ca. Mitte bis 3. Viertel 11. Jh.)	24
Eirene Taronitissa πατρικία (bezeugt 1. Viertel 11. Jh.)	5
Eudokia Taronitissa μοναχή σεβαστή (2. Hälfte 12. Jh.)	31
Eudokia Taronitissa προέδρισσα (2. Hälfte 11. Jh.)	13
Gerasimos Taronites (1. Hälfte 12. Jh.)	29
Gregorios Taronites μάγιστρος (3. Viertel 11. Jh.)	11
Gregorios Taronites μάγιστρος, βεστάρχης, κριτής καὶ δούξ von Optimatoi (Mitte 11. Jh.)	12
Gregorios Taronites μάγιστρος, δούξ von Thessaloniki (ca. 968-†995)	1
Gregorios Taronites πανσέβαστος, πρωτοβεστιάριος, κτήτωρ des Glykeriaklosters (2. Hälfte 11. Jh./†vor 1142)	22
Gregorios Taronites πατρίκιος (1040)	8
Gregorios Taronites πρόεδρος (Wende 11./12. Jh.)	20
Gregorios Taronites-Komnenos πρωτοβεστιάριος (1118)	25
Gregorios Taronites πρωτονωβελλίσμιος καὶ δούξ von Trapezunt (1103/4-1106)	19
Ioannes Taronites ἑπαρχος von Konstantinopel (1107)	23

³⁰⁹ Zitiert wird jeweils nach den Nummern, nicht nach Seiten.

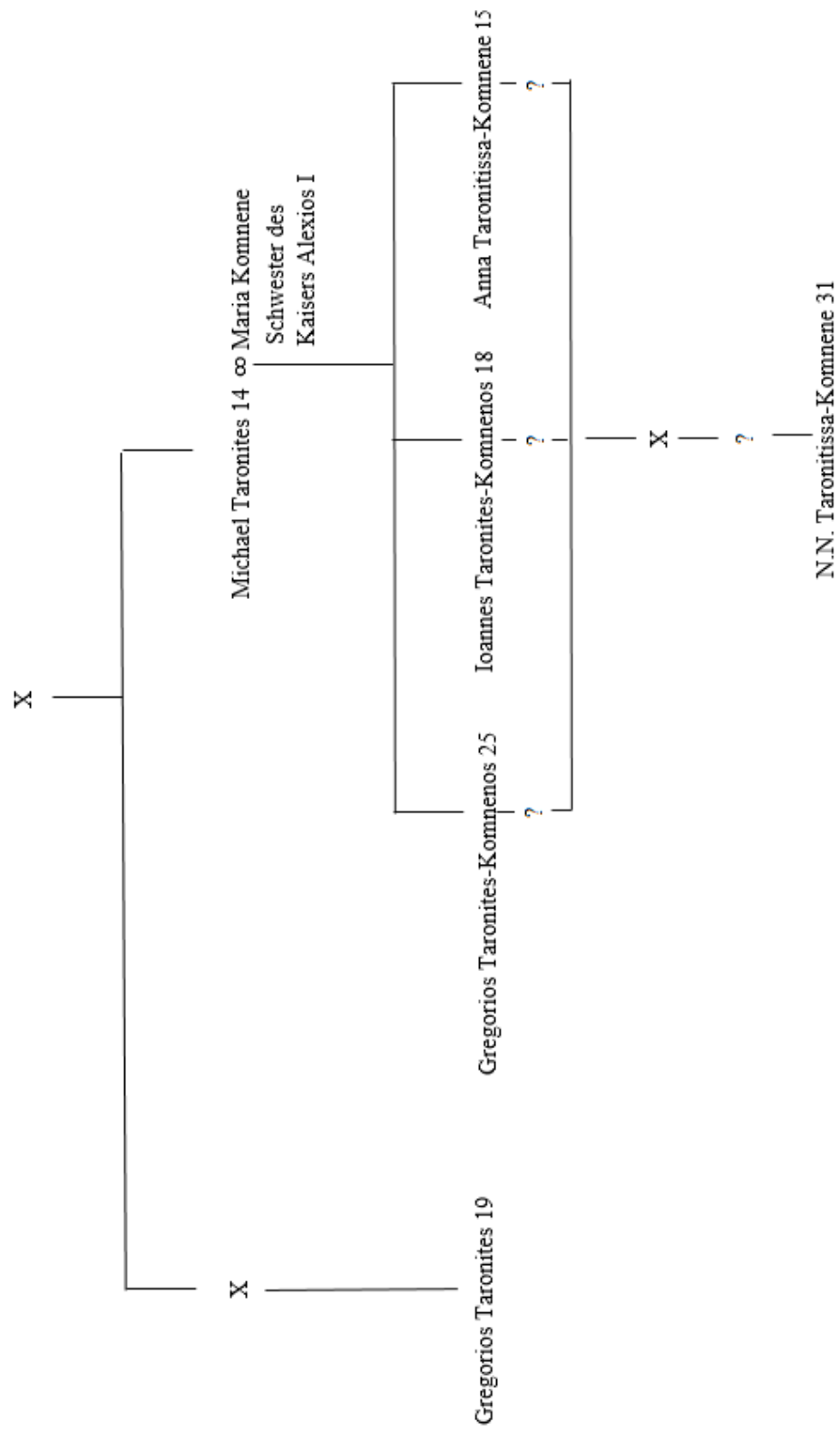
Ioannes Taronites πρωτοκουροπαλάτης καὶ ἐπὶ τῶν δεήσεων, σεβαστός, πραιτωρ καὶ ἀναγραφεὺς von Thrake, Makedonia, Boleron, Strymon und Thessalonike (1094/5-1102)	16
Ioannes Taronites-Komnenos σεβαστός, δούξ von Skopia (1092-1106)	18
Ioannes Taronites σεβαστός δικαιοδότης καὶ ἑπαρχος von Konstantinopel (1147-1150)	28
Leon Taronites (2. Viertel 11. Jh.)	10
Michael Taronites κουροπαλάτης, πρώταρχος καὶ δούξ, σεβαστός, πρωτοσέβαστος καὶ πρωτοβεστιάριος, πανυπερσέβαστος (1067-†?1094)	14
Michael Taronites πρωτονωβελλίσσιμος (?) σεβαστός (1138)	27
Michael Taronites πρωτοπρόεδρος (Ende 11./Anfang 12. Jh.)	21
N.N Taronites καστροφύλαξ (1227)	32
N.N Taronitissa-Komnene (2. Hälfte 12. Jh.)	30
Romanos Taronites πατρίκιος (ca. 977)	3
Theodoros Taronites βασιλικὸς νοτάριος τοῦ σεκρέτου τῆς θαλάσσης (1095)	17
Theophano (bezeugt 1. Viertel 11. Jh.)	7

Stemmata

Stammbaum a



Stammbaum b



Literatur

ADONTZ, Archevêque = N. ADONTZ, L'archevêque Théophylacte et le Taronite, in: Études Arméno-byzantines, hrsg. von Idem (*Bibliothèque Armenienne de la Fondation Calouste Gulbenkian*). Lissabon 1965, 285-296 (Ndr. Byzantion 11 (1936) 577-588).

ADONTZ, Généalogie = N. ADONTZ, Observations sur la généalogie des Taronites: Réponse au R. P. V. Laurent, in: Études Arméno-byzantines, hrsg. von Idem (*Bibliothèque Armenienne de la Fondation Calouste Gulbenkian*). Lissabon 1965, 339-346 (Ndr. Byzantion 14 (1939) 407-414).

ADONTZ, Taronites = N. ADONTZ, Les Taronites en Arménie et à Byzance, in: Études Arméno-byzantines, hrsg. von Idem (*Bibliothèque Armenienne de la Fondation Calouste Gulbenkian*). Lissabon 1965, 197-264 (Ndr. Byzantion 9 (1934) 715-738, Byzantion 10 (1935) 531-552, Byzantion 11 (1936) 21-42).

BARZOS, Γενεαλογία = K. BARZOS, Ἡ Γενεαλογία τῶν Κομνηνῶν I-II (*Βυζαντινὰ Κείμενα καὶ Μελέται* 20). Thessaloniki 1984.

BNJ = Byzantinisch-neugriechische Jahrbücher.

BUCKLER, Comnena = G. BUCKLER, Anna Comnena. A Study. London 1929.

Bryennios, Histoire = Nikephoros Bryennios, (ed. P. GAUTIER, Nicéphore Bryennios Histoire: Introduction, Texte, Traduction et Notes [*CFHB* 9]. Brüssel 1975).

BRYER, Gabrades = A. A. M. BRYER, A Byzantine Family: The Gabrades, c.979-c.1653. *University of Birmingham, Historical Journal* 12/2 (1970) 164-187.

BZ = Byzantinische Zeitschrift.

CFHB = Corpus Fontium Historiae Byzantinae.

CHEYNET, Arméniens = J.-C. CHEYNET, Les Arméniens dans l'armée byzantine au Xe siècle. *TM* 18 (2014) 175-192.

CHEYNET, Dévaluation = J.-C. CHEYNET, Dévaluation des dignités et dévaluation monétaire dans la seconde moitié du XIe siècle. *Byzantion* 53 (1983) 453-477.

CHEYNET-MORRISSON-SEIBT, Seyrig = J.-C. CHEYNET-C. MORRISSON-W. SEIBT, Sceaux byzantins de la Collection Henri Seyrig. Paris 1991.

CHEYNET, Pouvoir = J.-C. CHEYNET, Pouvoir et Contestations à Byzance (963-1210) (*Byzantina Sorbonensia* 9). Paris 1990.

CHEYNET, Société = J.-C. CHEYNET, La société Byzantine. L'apport des sceaux I-II (*Bilans de recherche* 3). Paris 2008.

CHEYNET-THEODORIDIS, Sceaux = J.-C. CHEYNET-D. THEODORIDIS, Sceaux byzantins de la Collection D. Theodoridis. Les sceaux patronymiques (*Centre de Recherche d'Histoire et Civilisation de Byzance* 33). Paris 2010.

Choniates, *Historia* = Niketas Choniates (ed. J.-L. VAN DIETEN, *Nicetae Choniatae Historia* [CFHB 11]. Berlin 1975).

CSHB = Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae.

DÖLGER–MÜLLER, *Regesten* = Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565-1453, 1,2: Regesten von 867-1025, bearbeitet von F. DÖLGER–A. E. MÜLLER unter Mitarbeit von A. BEIHAMMER (*Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der neueren Zeit* A I). ²München 2003.

DÖLGER–WIRTH, *Regesten* = Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565-1453, 2: Regesten von 1025-1204, bearbeitet von F. DÖLGER–P. WIRTH mit Nachträgen zu Regesten Faszikel 3 (*Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der neueren* A I). ²München 1995.

DOP = Dumbarton Oaks Papers.

DOSeals = Catalogue of Byzantine Seals at Dumbarton Oaks and in the Fogg Museum of Art III: West, Northwest, and Central Asia Minor and the Orient, hrsg. von J. NESBITT–N. OIKONOMIDES. Washington D.C. 1996, IV: The East, hrsg. von E. MCGEER–J. NESBITT–N. OIKONOMIDES†. Washington D.C. 2001.

EEBS = Ἐπετηρίς Ἑταιρείας Βυζαντινῶν Σπουδῶν

FELIX, *Byzanz* = W. FELIX, *Byzanz und die islamische Welt im früheren 11. Jahrhundert. Geschichte der politischen Beziehungen von 1001 bis 1055* (*Byzantina Vindobonensia* 14). Wien 1981.

FISCHER, *Trapezus* = W. FISCHER, *Trapezus im elften und zwölften Jahrhundert. Ein Rückblick byzantinischer Provincial-Geschichte, zugleich ein Beitrag zur Kritik der Anna Komnena. Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung* 10 (1899) 177-207.

FLUSIN–CHEYNET, *Skylitzès* = B. FLUSIN–J.-C. CHEYNET, Jean Skylitzès. *Empereurs de Constantinople. Texte traduit et annoté* (*Réalités byzantines* 8). Paris 2003.

FORSYTH, *Yahyā* = J. H. FORSYTH, *The Byzantine-Arab chronicle (938-1034) of Yahyā b. Saïd al-Antākī*, (Diss). Michigan 1977.

GAUTIER, *Synode* = P. GAUTIER, *Le synode des Blachernes (fin 1094). Étude prosopographique. REB* 29 (1971) 213-284.

GAUTIER, *Théophylacte* = Theophylaktos, *Epistulae*.

GELZER–BURCKHARDT, *Geschichte* = H. GELZER–A. BURCKHARDT, *Des Stephanos von Taron armenische Geschichte, aus dem altarmenischen übersetzt*. Leipzig 1907.

GLABINAS, Ἔρις = A. A. GLABINAS, Ἡ ἐπὶ Ἀλεξίου Κομνηνοῦ (1081/1118) περὶ ἱερῶν σκευῶν, κειμηλίων καὶ ἁγίων εἰκόνων ἔρις (1081-1095) (*Βυζαντινὰ Κείμενα καὶ Μελέται* 6). Thessaloniki 1972.

GRÜNBART, *Beiträge* = M. A. GRÜNBART, *Prosopographische Beiträge zum Briefcorpus des Ioannes Tzetzes. JÖB* 46 (1996) 175-226.

GUILLAND, Éparque = R. GUILLAND, Études sur l'histoire administrative de l'empire Byzantin. L'éparque I: L'éparque de la ville-Ο ἑπαρχος τῆς Πόλεως. *Byzantinoslavica* 41 (1980) 145-180.

GUILLAND, Institutions = R. GUILLAND, Recherches sur les institutions byzantines: avec trois index par Manfred Nauenburg I-II (*Berliner byzantinistische Arbeiten* 35). Berlin u.a. 1967.

HEWSEN, Geography = R. H. HEWSEN, The Geography of Ananias of Širak (AŠXARHAC'OYC'). The Long and the Short Recensions. Introduction, translation and commentary (*Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients* B: Geisteswissenschaften 77). Wiesbaden 1992.

HONIGMANN, Ostgrenze = E. HONIGMANN, Byzance et les arabes 3: Die Ostgrenze des byzantinischen Reiches von 363 bis 1071 nach griechischen, arabischen, syrischen und armenischen Quellen (*Corpus Bruxellense historiae byzantinae* 3). Brüssel 1935.

HÜBSCHMANN, Ortsnamen = H. HÜBSCHMANN, Die altarmenischen Ortsnamen mit Beiträgen zur historischen Topographie Armeniens (*Indogermanische Forschungen* 16). Straßburg 1904 (Ndr. Amsterdam 1969).

JÖB = Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik (1969-).

KARAYANNOPULOS, Ιστορία II = I. E. KARAYANNOPULOS, Ἱστορία βυζαντινοῦ κράτους II. Thessaloniki 1979.

KAZHDAN, Armjane = A. P. KAZHDAN, Armjane v sostave gospodstvjuščego klassa vizantijskoj imperii v XI-XII vv. Erevan 1975.

Komnene, Alexias = Anna Komnene, Alexias (ed. D. R. REINSCH et A. KAMBYLIS, *Annae Comnenae Alexias* [CFHB 40]. Berlin 2001).

KONSTANTOPULOS, Μολυβδόβουλλα = K. M. KONSTANTOPULOS, Βυζαντιακὰ μολυβδόβουλλα τοῦ ἐν Ἀθήναις Ἐθνικοῦ Νομισματικοῦ Μουσείου. Athen 1917.

KÜHN, Armee = H.-J. KÜHN, Die byzantinische Armee im 10. und 11. Jahrhundert. Studien zur Organisation der Tagmata (*Byzantinische Geschichtsschreiber Erg.Bd.* 2) Wien 1991.

LAURENT, Alliances = V. LAURENT, Alliances et filiation des premiers Taronites princes arméniens, médiatisés. *Échos d'Orient* 37 (1938) 127-135.

LAURENT, Bulles = V. LAURENT, Les bulles métriques dans la Sigillographie byzantine. Athen 1932.

LAURENT, Corpus V 2 = V. LAURENT, Le Corpus des sceaux de l'empire byzantin. V 2: L'église. Paris 1965.

LAURENT, Sceaux = V. LAURENT, Sceaux byzantins inédits. *BZ* 33 (1933) 331-361.

LEROY-MOLINGHEN, Jean Taronite = A. LEROY-MOLINGHEN, Les deux Jean Taronite de l'“Alexiade”. *Byzantion* 14 (1939) 147-154.

LEROY-MOLINGHEN, Lettres = A. LEROY-MOLINGHEN, Les Lettres de Théophylacte de Bulgarie a Grégoire Taronite. *Byzantion* 11 (1936) 589-592.

LIETZMANN–ALAND Zeitrechnung = H. LIETZMANN–K. ALAND, Zeitrechnung der römischen Kaiserzeit, des Mittelalters und der Neuzeit für die Jahre 1-2000 n.Chr. Berlin-New York ⁴1984.

LIKCHAČEV, Značenie = N.P. LIKCHAČEV, Istoričeskoe značenie italo-grečeskoj ikonopisi, izobraženija bogomateri, v proizvedenijach italo-grečeskich ikonopiscev i ich vlijanie na kompozicii někotorych proslavlennych russkich ikon. Sankt Petersburg 1911.

MALICKIJ, Zametki = N. V. MALICKIJ, Zametki po epigrafike Mangupa. *Izvestija gosudarstvennoj akademii istorii material'noj kultury* 71 (1933) 5-47.

MALADAKIS, Σφραγίδιο = B. MALADAKIS, Χάλκινο σφραγίδιο του μαγίστρου Γρηγορίου Ταρωνίτη στην αθωνική Μονή Ζυγού, in: Όλοκότινον. Μελέτες βυζαντινής Νομισματικής και Σιγίλλογραφίας στη μνήμη του Πέτρου Πρωτονοτρίου, hrsg. von E. G. Papaeuthimiu–P. Touratsoglu (*Βιβλιοθήκη της Ελληνικής Νομισματικής Εταιρείας* 10). Athen 2013, 145-154.

MANGO, Notices = C. MANGO, Twelfth-century notices from cod. Christ Church gr. 53. *JÖB* 42 (1992) 221-228.

MARKWART, Südarmenien = J. MARKWART, Südarmenien und die Tigrisquellen nach griechischen und arabischen Geographen (*Studien zur armenischen Geschichte* 4). Wien 1930.

MARTIN-HISARD, Constantinople = B. MARTIN-HISARD, Constantinople et les archontes du monde Caucasic dans le livre des cérémonies II 48. *TM* 13 (2000) 361-530.

MM VI = F. MIKLOSICH–I. MÜLLER, Acta et diplomata monasteriorum et ecclesiarum Orientis III (*Acta et diplomata graeca medii aevi sacra et profana* 6). Wien 1890 (Ndr. Athen o. J.).

MULLETT, Madness = M. MULLETT, The Madness of Genre. *DOP* 46 (1992) 233-243.

MULLETT, Theophylact = M. MULLETT, Theophylact of Ochrid. Reading the Letters of a Byzantine Archbishop (*Birmingham Byzantine and Ottoman Monographs* 2). Großbritannien 1997.

Narratio = (ed. G. GARITTE, La Narratio de Rebus Armeniae [*Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium* 132. *Subsidia* 4]. Louvain 1952).

NESBITT, Tokens = J. W. NESBITT, Byzantine Copper Tokens. *SBS* 1 (1987) 67-75.

NYSTAZOPULU-PELEKIDU, Έγγραφα II = M. NYSTAZOPULU-PELEKIDU, Βυζαντινά έγγραφα της μονής Πάτμου II: δημοσίων λειτουργῶν. Athen 1980.

ODB III = The Oxford Dictionary of Byzantium, hrsg von A. P. KAZHDAN u.a. III. New York-Oxford 1991.

OIKONOMIDES, Dated Seals = N OIKONOMIDES, A Collection of Dated Byzantine Seals. Washington D.C. 1986.

OIKONOMIDÈS, Évolution = N. OIKONIMIDÈS, L'évolution de l'organisation administrative de l'empire byzantin au XI^e siècle (1025-1118). *TM* 6 (1976) 125-152.

OIKONOMIDÈS, Listes = N. OIKONOMIDÈS, Les Listes de préséance byzantines des IX^e et Xe siècles. Introduction, texte, traduction et commentaire. Paris 1972.

OSTROGORSKY, Geschichte = G. OSTROGORSKY, Byzantinische Geschichte 324-1453. München ²1996.

PAPADOPULOS-KERAMEUS, Ανάλεκτα IV = A. PAPADOPULOS-KERAMEUS, Ανάλεκτα Ἱεροσολυμιτικῆς Σταχυολογίας ἢ συλλογὴ ἀνεκδότων καὶ σπανίων ἐλληνικῶν συγγραφεῶν περὶ τῶν κατὰ τὴν Ἑφάν ὀρθοδόξων ἐκκλησιῶν καὶ μάλιστα τῆς τῶν Παλαιστινίων IV. Sank Peterburg 1897 (Ndr. Brüssels 1963).

PbSAB = Photothek byzantinischer Siegel der Abteilung für Byzanzforschung (Systematische Photothek byzantinischer Siegel der Abteilung für Byzanzforschung des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).

PG = Patrologiae cursus completus. Series graeca, ed. J.-P. MIGNE. 1-161. Paris 1857-1866.

PLP = Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit, erstellt von E. TRAPP u.a. Wien 1976-1996.

PmbZ = R.-J. LILIE u.a., Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit I 1: Aaron (#1)-Gregorios (#2182) Berlin 1999, II 1: A..i...(#20001)-Christophoros (#21278). Berlin-Boston 2013, II 2: Christophoros (#21279)-Ignatios (#22712). Berlin-Boston 2013, II 5: Niketas (#25702)-Sinapes (#27088). Berlin-Boston 2013.

Porphyrogennetos, DAI = Konstantinos Porphyrogennetos (ed. G. MORAVCSIK trans. R. J. H. JENKINS Constantine Porphyrogenitus De Administrando Imperio [*CFHB* 1]. Washington 1967.

RHALLES-POTLES, Σύνταγμα V = G. A. RHALLES-M. POTLES, Σύνταγμα τῶν θείων καὶ ἱερῶν κανόνων τῶν τε ἁγίων καὶ πανευφήμων Ἀποστόλων, καὶ τῶν ἱερῶν οἰκουμενικῶν καὶ τοπικῶν συνόδων καὶ τῶν κατὰ μέρος ἁγίων πατέρων V. Athen 1855.

RbK = Reallexikon zur byzantinischen Kunst. I-. Stuttgart 1996-

REB = Revue des Études Byzantines.

RHC Grecs = Recueil des Historiens des Croisades. Historiens Grecs II. Paris 1881 (Ndr. Farnborough 1967).

SBS = Studies in Byzantine Sigillography.

SCHLUMBERGER, Mélanges = G. SCHLUMBERGER, Mélanges d'archéologie byzantine. Monnaies, médailles, méreaux, jetons, amulettes, bulles d'or et de plomb, poids de verre et de bronze, ivoires, objets, d'orfèvrerie, bagues, reliquaires, etc. Paris 1895.

SCHLUMBERGER, Sigillographie = G. SCHLUMBERGER, Sigillographie de l'empire byzantin. Paris 1884.

SCHMINCK, Entscheidungen = A. SCHMINCK, Vier eherechtliche Entscheidungen aus dem 11. Jh. *Fontes Minores* 3 (1979) 221-279.

SEIBT, Österreich I = W. SEIBT, Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich I: Kaiserhof (*Österreichische Akademie der Wissenschaften. Veröffentlichungen für Byzantinistik* 2/1). Wien 1978.

SEIBT, Sebastos = W. SEIBT, Der byzantinische Rangtitel Sebastos in vorkommenischer Zeit. *TM* 16 (2010) 759-764.

SEIBT, Reggiani = W. SEIBT, Die byzantinischen Bleisiegel der Sammlung Reggiani. *JÖB* 33 (1983) 287-300.

SEIBT, Reliquiarkreuz = W. SEIBT, Das Reliquiarkreuz des "Leon Damokranites" πατρίκιος καὶ δομέστικος τῆς Δύσεως, in: Βυζάντιος. Festschrift für Herbert Hunger zum 70. Geburtstag, hrsg. von W. Hörandner–J. Koder–O. Kresten–E. Trapp. Wien 1984, 301-310.

SEIBT, Skleroi = W. SEIBT, Die Skleroi. Eine prosopographisch-sigillographische Studie (*Byzantina Vindobonensia* 9). Wien 1976.

SEIBT–ZARNITZ, Kunstwerk = W. SEIBT–M.-L. ZARNITZ, Das byzantinische Bleisiegel als Kunstwerk. Katalog zur Ausstellung. Wien 1997.

SETTIPANI, Continuité = C. SETTIPANI, Continuité des élites à Byzance durant les siècles obscurs. Les princes Caucasiens et l'empire du VIe au IXe siècle. Paris 2006.

SKOULATOS, Personnages = B. SKOULATOS, Les personnages Byzantins de l'Alexiade. Analyse prosopographique et synthèse (*Recueil de travaux d'histoire et de philologie* 6/20). Löwen 1980.

Skylitzes, Synopsis = Ioannes Skylitzes (ed. I. THURN, Ioannis Scylitzae Synopsis Historiarum [CFHB 5]. Berlin 1973).

STAVRAKOS, Familiennamen = C. STAVRAKOS, Die byzantinischen Bleisiegel mit Familiennamen aus der Sammlung des Numismatischen Museums Athen (*Mainzer Veröffentlichungen zur Byzantinistik* 4). Wiesbaden 2000.

STEPANOVA, Image = E. STEPANOVA, The image of St. Nicholas on Byzantine Seals. *SBS* 9 (2006) 185-196.

StT = Studi e Testi.

Theophanes, Chronographia = Theophanes (ed. C. DE BOOR, Teophanis Chronographia Leipzig 1885).

Theophylaktos, Epistulae = Theophylaktos, Epistulae (ed. P. GAUTIER, Théophylacte d'Achrida Lettres. Introduction, Texte, Traduction et Notes [CFHB 16]. Thessaloniki 1986).

TM = Travaux et Mémoires.

TOUMANOFF, Manuel = C. TOUMANOFF, Manuel de généalogie et de chronologie pour l'histoire de la Caucasic chrétienne (Arménie, Géorgie, Albanie). Rom 1976.

TSAMAKDA, Chronicle = V. TSAMAKDA, The illustrated Chronicle of Ioannes Skylitzes in Madrid. Leiden 2002.

Tzetzes, Epistulae = Ioannes Tzetzes (ed. P. A. M LEONE, Ioannis Tzetzae epistulai [Bibliotheca Scriptorum et Romanorum Teubneriana]. Leipzig 1972).

VANNIER, Notes = J.-F. VANNIER, Notes généalogiques byzantino-géorgiennes, in: Εὐψυχία. Mélanges offerts à Hélène Ahrweiler, hrsg. von M. Balard u.a. (Byzantina Sorbonensia 16). Paris 1998, II 673-688.

VV = Vizantijskij Vremennik.

WASSILIOU-SEIBT, Αξιωματούχοι = A.-K. WASSILIOU-SEIBT, Βυζαντινοί αξιωματούχοι με ονόματα αραβικής προέλευσης κυρίως βάσει σφραγιστικών δεδομένων, in: Πρακτικά διεθνούς συμποσίου. Βυζάντιο και Αραβικός Κόσμος. Συνάντηση πολιτισμών. (Θεσσαλονίκη, 16-18 Δεκεμβρίου 2011), hrsg. von A. Kralides–A. Goutzioukostas. Thessaloniki 2013, 497-516.

WASSILIOU-SEIBT, Corpus I = A.-K. WASSILIOU-SEIBT, Corpus der byzantinischen Siegel mit metrischen Legenden I: Einleitung, Siegellegenden von Alpha bis inklusive My (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Wiener byzantinistische Studien 28/1). Wien 2011.

WASSILIOU-SEIBT, Österreich II = A.-K. WASSILIOU-W. SEIBT, Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich II: Zentral- und Provinzialverwaltung (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Kl., Denkschriften 324. Veröffentlichungen der Kommission für Byzantinistik 2/2.). Wien 2004.

WEHR, Wörterbuch = H. WEHR, Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart, Arabisch-Deutsch. Unter Mitwirkung von Lorenz Kropfitsch neu bearbeitet und erweitert. Wiesbaden ⁵1985.

YUZBASHIAN, Administration = K. N. YUZBASHIAN, L'administration byzantine en Arménie aux Xe-XIe siècles. *Revue des Études Arméniennes* 10 (1973/1974) 139-184.

ZACOS-VEGLERY, Seals I 3 = G. ZACOS-A. VEGLERY, Byzantine Lead Seals I 3: Nos. 2672-3231, Imperial and allied seals Vth to XIVth centuries. Non-imperial seals: Vth to IXth centuries. Basel 1972.

Zonaras, Epitomai = Ioannes Zonaras (ed. T. BÜTTNER-WOBST, Ioannis Zonarae Epitomae Historiarum Libri XIII-XVIII [CSHB]. Bonn 1897).

Abbildungen

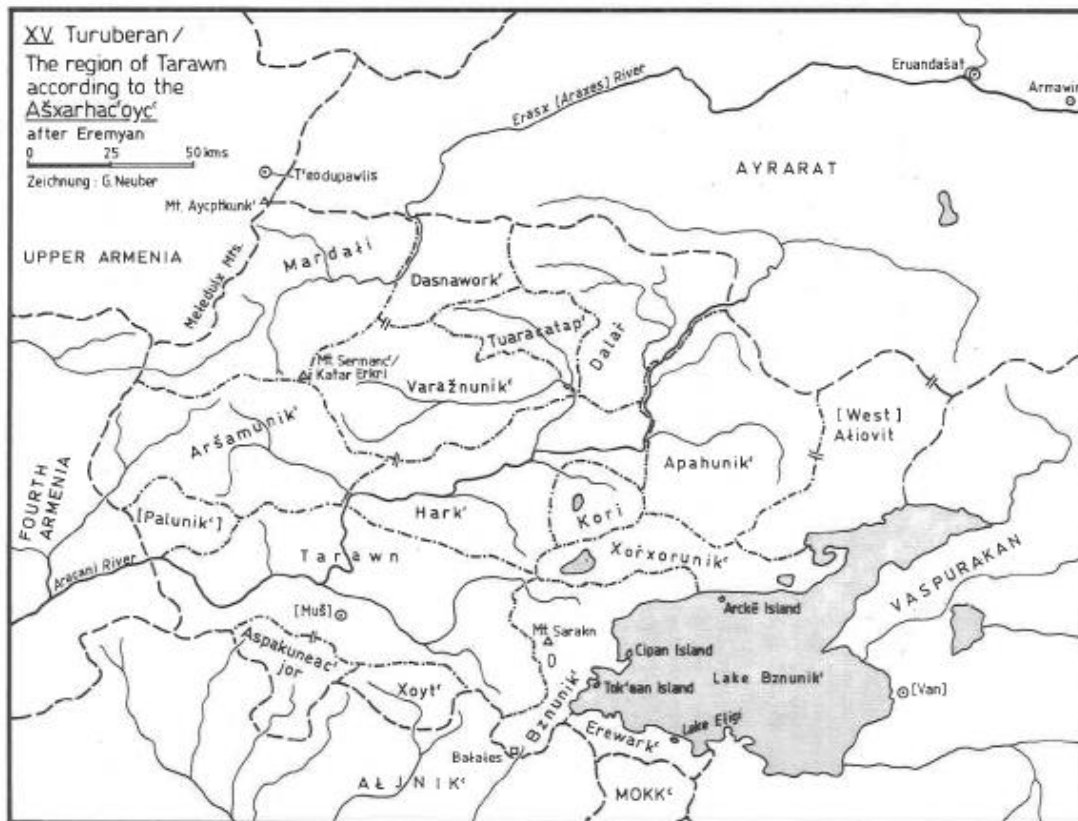


Abb. 1

Karte der armenischen Provinz Turuberan und ihres Kantons Taron nordwestlich des Vansees.

HEWSEN, Geography 62A, Karte XV.



Abb. 2

Der Tod des Gregorios 1 von den Bulgaren.
TSAMAKDA, Chronicle 221 Abb. 461.



Abb. 3

Die Heirat des Asotios 4 mit Miroslava.
TSAMAKDA, Chronicle 221 Abb. 463.





Abb. 5

Theotokos hielt die Hand der Eirene Gabra.
MALICKIJ, Zametki 23 Abb. 6.

Zusammenfassung (Abstract)

Die Familie Taronites ist armenischen Ursprungs (aus Taron). Es handelt sich um einen Zweig des armenischen Königshauses der Bagratiden, der in Taron 851-968 herrschte. Nach dem Tod Ashots I. (968) wurde das Königreich Taron durch Byzanz annektiert. Seine Söhne Gregor und Bagrat erhielten den Titel *Patrikios* sowie Besitzungen und traten in byzantinischen Dienst. Somit erfolgte ihre Aufnahme in die byzantinische Militäraristokratie. Die direkte Verbindung mit dem Kaiserhaus erfolgte im 11. Jh., nachdem der erprobte Offizier Michael Taronites im Jahre 1082 eine Schwester des byzantinischen Kaisers Alexios' I. (1081-1118) heiratete. Für ihn schuf letzterer einen neuen hohen Titel am byzantinischen Kaiserhof, nämlich *Panhyperebastos*, der in der Zukunft den engsten Verwandten des Kaisers vorbehalten blieb. Mehrere Mitglieder dieser Familie bekleideten höhere Kommandos in der Zentral- und Provinzialverwaltung des Reiches, insbesondere im 11. Jh. und früheren 12. Jh. Die letzten Vertreter dieser Familie stammen aus dem 13. Jh.

Ziel der Masterarbeit ist die systematische prosopographische Studie aller greifbaren Träger des Familiennamens Taronites in Byzanz (10.-13. Jh.) unter Berücksichtigung der narrativen/schriftlichen Quellen und jener der materiellen Kultur (insbesondere Siegelinschriften). Bisher gibt es keine umfassende Arbeit zu dieser Familie in der Form einer Monographie. In der Vergangenheit wurden einzelne Mitglieder dieser Familie im Rahmen allgemeiner Artikel/Monographien über die byzantinische Aristokratie berücksichtigt, aber nicht ausführlich präsentiert. Durch die Grundlagenforschung der letzten zwei Dezennien ist viel neues Material (insbesondere Siegel) ans Tageslicht gekommen, das für die Erforschung dieser Familie unabdingbar ist, zumal es zusätzliche Ergebnisse bezüglich diverser Wirkungsbereiche dieser Familie auf synchroner und diachroner Ebene erhellen kann. Gegebenenfalls sind Träger dieses Familiennamens ausschließlich durch Siegelinschriften bezeugt.